

# **Doku-Soap**

Eine Darstellung des Genres und dessen  
Entwicklung im gegenwärtigen nationalen Markt

- Bachelorarbeit -

Sonja Matthes  
Matrikelnummer: 19803  
Seminargruppe: AM05wT3-B

Erstprüfer: Prof. Peter Gottschalk  
Zweitprüfer: Dietrich Duppel  
Hamburg, 2009

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	<b>4</b>
<b>2. Grundlagen</b>	<b>5</b>
2.1 Dokumentation	5
2.2 Soap-Opera	7
2.3 Doku-Soap	9
<b>3. Klassifizierung der fünf Doku-Soap Typen</b>	<b>12</b>
3.1 Klassische Doku-Soap	12
3.2 Coaching Doku-Soap	13
3.3 Service Doku-Soap	13
3.4 Spiel Doku-Soap	14
3.5 Experimentelle Doku-Soap	14
<b>4. Das Konzept der Doku-Soap</b>	<b>15</b>
4.1 Die Faktoren	15
4.1.1 Entwicklung einer Doku-Soap (Ideenfindung)	15
4.1.2 Auswahl der Protagonisten (Casting)	17
4.1.3 Produktion	18
4.1.3.1 Produktion	19
4.1.3.2 Redaktion	19
4.1.3.3 Postproduktion	23
4.1.4 Positionierung	25
4.1.4.1 Zielgruppen	26
4.2 Erfolgreiche Doku-Soaps	27
4.2.1 Die Kinderärzte (Klassische Doku-Soap)	27
4.2.2 Die Ausreißer – Der Weg zurück (Coaching Doku-Soap)	36
4.2.3 Do it yourself – S.O.S. (Service Doku-Soap)	46
4.2.4 Frauentausch (Spiel Doku-Soap)	51
4.2.5 Erwachsen auf Probe (Experimentelle Doku-Soap)	63
4.3 Zusammenfassung der Ergebnisse	75

<b>5. Schlussbetrachtung</b>	<b>78</b>
5.1 Fazit	78
5.2 Ausblick	79
<b>6. Quellenverzeichnis</b>	<b>80</b>
<b>7. Anhang</b>	<b>84</b>
7.1 E-Mail an Imago TV	84
7.2 E-Mail von Wolfgang Amslgruber	85

## 1. Einleitung

1979 drehte der WDR einen Dokumentarfilm über die Familie Fussbroich, an deren Beispiel der Überfluss an Spielzeug bei damaligen Kindern dargestellt wurde. Die Kölner Arbeiterfamilie Fussbroich besteht aus dem Vater Fred, der Mutter Annemie und dem Sohn Frank. Zehn Jahre nach der Ausstrahlung von „Die Fussbroichs: Ein Kinderzimmer 1979“ kam die Autorin Ute Diehl auf die Familie zurück, um mit ihnen eine serielle Dokumentation zu drehen. Der Pilotfilm zu der Serie „Die Fussbroichs: Eine Kölner Arbeiterfamilie“ lief 1990. Durch das Format, das weder Moderation, noch Kommentar oder Untertitel hatte, konnte die Familie so authentisch wie möglich dargestellt werden. Gerade das kam beim damaligen Publikum im westdeutschen Raum besonders an. So lief die Serie insgesamt von 1990 bis 2001, 17 Staffeln lang, mit 100 Folgen im BRD-Fernsehen. Mit diesem Format wurde das Genre Doku-Soap in Deutschland geboren. Eine der Besonderheiten von Doku-Soaps ist die serielle Dokumentation von alltäglichen Situationen. Was noch alles dazu gehört eine erfolgreiche Doku-Soap zu produzieren, welche Vielfalt dieses Genre aufzeigt und in welche Richtung es sich entwickelt hat, wird in dieser Arbeit analysiert. Zu Beginn wird eine Wissensgrundlage für das Genre Doku-Soap geschaffen. Danach werden die Unterarten der Doku-Soap erläutert und analysiert. Die Doku-Soap unterliegt redaktionellen und produktionellen Gegebenheiten, wie zum Beispiel der Themenvielfalt oder den geringen Produktionskosten, die es im Endeffekt zu diesem Format machen. Diese Gegebenheiten wird diese Arbeit erklären.

Um mehr über diese Formate zu erfahren, beschreibt diese Arbeit von jeder Unterart mit je einem Beispiel eine erfolgreiche Doku-Soap in seiner Machart. Diese Arbeit soll vor allen Dingen einen Überblick über die Vielfältigkeit dieses Genres bieten und versuchen den schnellen Anstieg von Doku-Soap-Formaten in Deutschland in den letzten 15 Jahren zu analysieren.

## 2. Grundlagen

*„Der Eingriff in den Ablauf des Spiels oder der Wirklichkeit bildet die Grenze zwischen Fiktion und Nonfiktion.“  
(Firma Fernsehen – Eric Karstens, Jörg Schütte)*

Um eine klarere Vorstellung von den Grundlagen einer Doku-Soap zu erhalten, werden zuvor die Genres Dokumentarfilm und Soap-Opera erklärt. Denn die Doku-Soap bedient sich an Mitteln aus beiden Genres. Danach folgt die Erklärung der Doku-Soap.

### 2.1 Dokumentation

Die Filmgeschichte ist fast von Beginn an in zwei Richtungen eingeteilt: in die fiktionale und in die dokumentarische Richtung. Der Dokumentarfilm, auch Dokumentation oder Doku genannt, gehört zu letzterem und hat das grundsätzliche Ziel die Wirklichkeit realistisch darzustellen. Als die Kinematographie<sup>1</sup> vor rund 100 Jahren<sup>2</sup> erfunden wurde, war das einzige Ziel der Filmemacher, die Realität abzubilden. Die ein- bis maximal fünfminütigen Filme, die dem Publikum vorgeführt wurden, waren willkürlich gefilmte Situationen. Zum Beispiel wurde ein Kinematograph vor eine Kirche gestellt und nahm die Kirchgänger auf, wie sie nach Ende des Gottesdienstes das Gotteshaus verlassen. Schnell jedoch entwickelte sich die Arbeit der Filmpioniere in eine gezieltere Richtung. Sie wollten mit einer Dokumentation nicht mehr nur zufällige Bewegungen einfangen, sondern sie wollten informieren. Mit der reifenden Technik, reiften auch die Filme und es dauerte nicht lange, da wurde der „film of fact“, also der Dokumentarfilm, massiv vom fiktionalen Film eingeholt.

Dokumentarfilme befassten und befassen sich auch heute noch hauptsächlich mit Bereichen wie Natur, Sport, Reisen, entfernten, exotischen Ländern, Persönlichkeiten, die im öffentlichen Interesse stehen, interessanten oder unüblichen Berufen. Es werden hauptsächlich visuell attraktive Themen behandelt, wobei die Realität das Thema dieser Filme bildet. Dem Zuschauer wird eine Welt gezeigt, die er nur schwer selbst wahrnehmen kann. Das können Berichte über entlegene Orte auf der Welt sein,

---

<sup>1</sup> Filmwissenschaft u. –technik, Aufnahme u. Wiedergabe von Filmen

<sup>2</sup> 1895

welche über das Leben in den Tiefen des Meeres, oder Dokumentationen über das Weltall.

Doch egal von welchem Thema sich ein Dokumentarfilm handelt, der Anspruch bleibt bei allen Filmen der Gleiche: ein Spiegel der Wahrheit zu sein. Dieser Anspruch allerdings ist immer an Weltbilder gebunden. So zeigen die Dokumentarfilme vielmehr das was in der Drehzeit für wahr gehalten wurde oder gehalten werden sollte, als die Wahrheit an sich. Damit werden die Dokumentationen selbst ein Teil der jeweiligen Zeit und deren Wahrheit. Auf der einen Seite werden dem Zuschauer verschiedene Perspektiven ermöglicht, auf der anderen Seite können aber auch Bereiche ausgeblendet werden. Die Filme bebildern das Gedächtnis oder prägen die Auffassung der Zuschauer.

Man kann bei Dokumentationen kein vorher bis ins Detail geplantes Drehbuch verfassen. Viele Situationen, die begleitet werden, können im vornherein nicht eingeschätzt werden und somit auch nicht geplant, beziehungsweise vorhergesehen werden. Das gilt nicht für historische und zeitgeschichtliche Themen. Hier wird Archivmaterial verwendet und aufgrund der vergangenen Tatsachen oft mit Experten gesprochen.

Die Inhalte der Berichterstattung bei Dokumentarfilmen sind so vielfältig wie das Leben selbst.

Bei Dokumentationen mit Menschen tritt zwangsläufig das Problem auf, dass die Realität durch die Anwesenheit des Kamerateams verfälscht wird. Um das so weit es geht zu vermeiden sind eine zurückhaltende Kameraführung, sowie ein unaufdringlicher und geduldiger Autor gefragt. Wenn man eine Dokumentation über eine bestimmte Person dreht, die einige Drehtage in Anspruch nimmt, gewöhnt diese sich meist an die Kamera und das Team, so dass die Aufnahmen authentischer werden können. Dokus müssen sich aber nicht nur auf einzelne Personen beschränken. Sie stellen auch allgemeine Themen dar, die sich aus vielen Einzelfällen herausbilden. Stilmittel einer Dokumentation sind unter anderem gesetzte Originaltöne<sup>3</sup> der Protagonisten, O-Töne von Experten und teilweise auch Verwendung von Archivmaterial.

---

<sup>3</sup> nachfolgend O-Ton genannt

## 2.2 Soap-Opera

Das Genre Soap-Opera verdankt ihren Namen der Seifen- und Waschmittelindustrie. Die Werbemanager von amerikanischen Waschmittelfirmen entdeckten in den 30er Jahren, dass die amerikanischen Hausfrauen neben ihrer täglichen Arbeit ständig Radio hörten. Dadurch kamen sie auch die Idee gezielt in diesem Medium intensive Waschmittelwerbung zu betreiben. So lief ab 1933 die serielle 15minütige Radio-Sendung, „Ma Perkins“, in der es um eine Hausfrau ging, die sich nach dem Tod ihres Mannes im Leben und für die Familie alleine durchschlagen musste. Diese Radio-Sendung wurde von dem Seifenhersteller Procter & Gamble gesponsert und für dessen Waschmittelwerbung genutzt. Themen in den Radio-Soaps waren meistens Liebe, Kinder und Familie. Später wurde diese serielle Art der Erzählung auf das Fernsehen übertragen. Denn in den 50er Jahren nahm in den amerikanischen Haushalten der Besitz von Fernsehgeräten rapide zu. Dadurch konnten nun auch im Fernsehen viele Zuschauer mit Soap-Operas begeistert werden. In Deutschland versuchten die Sender sich dem amerikanischen Trend anzupassen, doch die eigenproduzierten Serien aus den Nachkriegsjahren fanden beim deutschen Publikum nicht genug Zuspruch. Anders als die später eingekauften amerikanischen Soaps wie ‚Denver Clan‘ und ‚Dallas‘. Durch den Erfolg dieser Serien wurde der Grundstein für deutsche Serien wie die ‚Lindenstraße‘ oder ‚Die Schwarzwaldklinik‘ gelegt. Eine Soap-Opera ist ein serielles Format, das täglich (Daily Soap) oder wöchentlich (Weekly Soap) immer zu der gleichen Sendezeit ausgestrahlt wird. Die erste deutsche Soap-Opera, die wöchentlich ausgestrahlt wurde und immer noch wird, ist seit 1985 die ‚Lindenstraße‘ (ARD). In Soap-Operas werden meistens alltägliche Probleme behandelt, die die Hauptdarsteller in sozialen Gruppen, wie der Familie oder dem Freundeskreis, haben. So beschreibt der Titel der ersten deutschen täglich ausgestrahlten Soap-Opera geradezu perfekt den Inhalt von Soap-Operas: ‚Gute Zeiten, schlechte Zeiten‘ - das ewige Auf und Ab im Leben der Hauptdarsteller. Neben den alltäglichen Problemen, die behandelt werden, widmen sich Soap-Operas vor allen Dingen Teilbereichen der aktuellen Jugendkultur. Das macht sich in erster Linie durch die Mode der Darsteller, also optisch, bemerkbar. Doch ebenso zählen zu den Merkmalen, die aufgegriffen werden, Musikgeschmack, Accessoires, Sportartikel, Reisen oder andere Freizeitgestaltungen. Ebenso angepasst sind die imagedränglichen Berufe und die Ausstattung der Wohnungen der Figuren. Inhaltlich werden für den

Zuschauer Grundsäulen erschaffen, um die Wiedererkennung zu gewährleisten. Vertraute Orte und ein kleiner Stab von Hauptdarstellern erleichtern dem Zuschauer die Rezeption. Es entsteht eine Publikumsbindung, die sich für die Soap positiv auf das Fernsehverhalten auswirkt. Die ursprünglichen Themen aus den Radio-Soaps wurden noch erweitert, so dass neben den Problemen in der Familie Geschichten erzählt werden über Freundschafts- und Partnerschaftsbeziehungen, alltägliche Probleme und deren Bewältigung, sowie Intrigen. Tiefergehende, gesellschaftliche oder gar politische Themen werden meist gar nicht diskutiert, höchstens angeschnitten. Wie bei den amerikanischen Radio-Soaps sollten die Inhalte so langsam und verständlich sein, dass man alles auch noch dann mitbekommt, wenn man nebenbei mit anderen Aufgaben, wie z.B. der Hausarbeit, beschäftigt ist.

Noch ein Mittel, um Zuschauer dazu zu bringen auch am nächsten Tag wieder einzuschalten, gibt es am Ende von Daily Soaps, einen sogenannten „Cliffhanger“, verbunden mit den in der Folge noch nicht geklärten Fragen. Ein „Cliffhanger“ ist ein dramaturgisches Mittel, das die Zuschauer auf den weiteren Verlauf der Handlung nach einer Werbeunterbrechung oder sogar auf die nächste Sendung neugierig machen soll. Das wird durch die Unterbrechung der Sendung an einer besonders spannenden oder gefährlichen Szene, kurz vor der Auflösung, inszeniert. Eine Soap-Opera ist eine fiktionale Produktion, bei der die Drehbücher meistens aus den Federn von mehreren Autoren stammen. Die Erzählweise ist in der Zopfstruktur<sup>4</sup> geschrieben. Eine Soap-Opera ist eine allgemein dialogorientierte Inszenierung, die in einem gleich bleibenden Raum (z.B. einer Nachbarschaft) und einer übersichtlichen Gemeinschaft spielt. Zudem ist dieses Genre oft kostengünstig zu produzieren und spielt sich in einem Studio ab. Typologisch für dieses Genre ist die serielle Form, die Sendezeit (day time, early time oder prime time)<sup>5</sup> und die Ausstrahlungshäufigkeit (daily oder weekly).

---

<sup>4</sup> mehrere Geschichten verwoben erzählt

<sup>5</sup> early: 07:00h-10:00h, day: 06:00h-17:00h, access prime time: 17:00h-20:00h, prime time: 20:00h-23:15h



## 2.3 Doku-Soap

Der Begriff „Doku-Soap“ setzt sich aus dem Dokumentarfilm und der Soap-Opera zusammen. Das Format Doku-Soap hat sich Stile der beiden anderen Formate angeeignet. Oft werden diese Formate auch als Reality-Soap bezeichnet.

Die ursprüngliche Form der Doku-Soap wurde Mitte der 90er Jahre von der BBC<sup>6</sup> in Großbritannien entwickelt. Es wurde ein dokumentarischer Mehrteiler geschaffen, der sich von dem Spannungsaufbau und den Strukturen an einer Soap-Opera orientiert. Der Sender hatte damals großen Erfolg mit ‚Children’s Hospital‘. Durch diese Dokumentation erkannten die Produzenten, dass es publikumsanziehend war, Geschichten über Menschen wie ‚dich und mich‘ zu zeigen. Zunächst hießen diese Filme „Real people shows“. Später sollte unter dem Namen „Popular Documentaries“ normaler Alltag dokumentiert werden. Immer mehr dieser sogenannten „Pop-docs“ waren nun auf den britischen Sendern zu sehen. Mit der Zeit fingen die Filmemacher an immer mehr auszuwählen, nachzustellen und zu inszenieren. Aus diesen Umständen hat sich dann schließlich der Name Docu-Soap (dt. Doku-Soap) entwickelt. Die ersten Doku-Soap Versuche in Deutschland sind aus der Not heraus geboren. So stellte der europäische Kulturkanal ARTE auf dem 6. Dokumentarfilm-Workshop 1998 in Baden-Baden eine eigenproduzierte Doku-Soap vor. Dadurch sollte das Problem der Prime Time gelöst werden. In Frankreich beginnt die Fernseh-Prime Time eine halbe Stunde später als in Deutschland<sup>7</sup>. Diese Lücke galt es zu überbrücken. Lösung bietet da das ‚Feuilleton documentaire‘: die Doku-Soap. Seither zeigt ARTE täglich fünfteilige Doku-Soaps. Jede Woche wird ein neues Themengebiet behandelt. Die erste deutsche Doku-Soap, die am Ende rund 17 Staffeln und 100 Folgen umfasste, ist „Die Fussbroichs“. Die Kölner Arbeiterfamilie Fussbroich besteht aus dem Vater Fred, der Mutter Annemie und dem Sohn Frank. 1979 wurde zunächst nur ein einteiliger Dokumentarfilm über die Familie gedreht: „Die Fussbroichs: Ein Kinderzimmer 1979“. Zehn Jahre nach der Ausstrahlung des Filmes kam die Autorin Ute Diehl auf die Familie zurück, um mit ihnen eine serielle Dokumentation zu drehen. Der Pilotfilm zu der Serie „Die Fussbroichs: Eine Kölner Arbeiterfamilie“ lief 1990.

---

<sup>6</sup>British Broadcast Corporation

<sup>7</sup> Deutschland: 20:15h, Frankreich: 20:45h

Durch das Format, das weder Moderation, noch Kommentar oder Untertitel hatte, konnte die Familie so authentisch wie möglich dargestellt werden. Gerade das kam beim damaligen Publikum im westdeutschen Raum besonders an.

*„An ‘Doku-Soap’ als Konzept stört weniger der dokumentarische Ehrgeiz als das Bemühen, ‘Soap’, das heißt im Fernsehen vorzeigbare schicksalhafte Verstrickungen, dem Leben selbst zu stehlen. (...) Durch Sendungen wie ‘Clubschiff’ schafft das Fernsehen sich selber ab.“*

(Barbara Sichtermann, „Nur peinlich“, 11/99, Die Zeit)

Die deutschen Sender setzten, trotz Kritik an der neuen Formatart, dennoch zunehmend auf Doku-Soaps. Die meisten Anstalten fingen an BBC-Produktionen in Lizenz auszustrahlen oder dieselben in Eigenproduktion zu kopieren. „Der wahre Kir Royal“ war die erste Nachahmung dieser Art. Hier wurde dem Zuschauer ein Blick hinter die Kulissen des Münchener Feinkosttempels Käfer ermöglicht. Es folgten Nachahmungen wie „Die Fahrschule“, „Das Clubschiff“ (RTL) (BBC, „The Cruise“), „Ein Kaufhaus steht Kopf“ (ARTE) (BBC, „The Superstore“),

In einer Doku-Soap gibt es meist mehrere Protagonisten, deren Geschichten durch eine Parallelmontage gegenüber gestellt werden. Die Doku-Soap ist ein Balancieren zwischen Beobachten und Initiieren von Menschen und Geschichten. Es gibt viele verschiedene Arten von Doku-Soaps, die technisch und inhaltlich mehr dem einem, dem Dokumentarfilm, oder dem anderen Format, der Soap-Opera ähneln können. Manche Doku-Soap Formate konzentrieren sich, wie in einer Dokumentation, nur auf das Beobachten einer oder mehrerer Personen und Situationen. Andere Formate bringen einen Coach, den die Protagonisten gar nicht kennen mit ein. Und wieder andere Format-Arten bringen die Protagonisten in Situationen, in die diese sonst nicht kommen würde. Für all diese teilweise sehr verschiedenen Formate gibt es noch keine offiziellen Definitionen. Es gibt bisher keinen genauen Kriterienkatalog, nach dem man eine Definition herausarbeiten könnte. So gibt es Bezeichnungen von Formaten, die von den grundlegenden Kriterien eine Doku-Soap wären, wie z.B. Doku-Reihe, Doku-Serie, Infotainment, Reality-Format, etc.

In dieser Arbeit werden alle Formate, die die folgenden Kriterien einer Doku-Soap erfüllen, eingebunden: Dokumentation von echten Menschen (entweder im Alltag oder in „künstlichen“ Situationen), Dokumentation von Berufen oder besonderen Orten oder Ereignissen, serielle Formatierung und keine fiktionalen Formate.

Die folgende Arbeit wird die verschiedenen Arten der Doku-Soaps definieren und die Gründe aufzeigen, weshalb das Format gegenwärtig so präsent ist.

### **3. Klassifizierung der fünf Doku-Soap-Typen**

Der Begriff Doku-Soap wird für viele Formate verwendet, die jeweils in Teilaspekten der Definition einer Doku-Soap übereinstimmen. Die Doku-Soap kann in verschiedene Arten ausgelegt werden. Sowohl technische, als auch inhaltlich teilweise starke Unterschiede, verlangen nach einer Klassifizierung der vielen Formate unter dem Begriff Doku-Soap.

#### **3.1 Klassische Doku-Soap**

Die klassische Doku-Soap ist die ursprüngliche Art des Formates. Hier werden Situationen, Menschen und Tiere mit einem EB-Team<sup>8</sup> und einem Redakteur begleitet. Das Team verhält sich so, dass die Situation so ungestört wie möglich ablaufen kann. Keiner greift während des Geschehens ein oder gibt Situationen vor. Das Material wird dann zu einer Staffel geschnitten, d.h. mehrere meistens 45 min. oder 60 min. lange Folgen, die inhaltlich zusammengehören. Die klassische Doku-Soap begleitet zum Beispiel den Alltag an bestimmten Orten wie einem Zoo, im Berufsleben, Dörfer oder Gemeinden, die etwas besonderes zu bieten haben, oder Menschen, die etwas besonderes erleben, wie eine Hochzeit oder Familienzuwachs. Dieser Typ der Doku-Soaps stellt am besten die Realität dar und kommt der Machart eines Dokumentarfilms am nächsten.

---

<sup>8</sup> EB= Elektronische Berichterstattung, Kameramann + EB-Techniker

### **3.2 Coaching Doku-Soap**

In einer Coaching Doku-Soap gibt es meistens eine Situation pro Folge in der die Betroffenen nicht mehr selbst wissen, wie sie es aus der misslichen Lage heraus schaffen sollen. Zum Beispiel ein gastronomischer Betrieb, der nicht läuft und kurz vor dem Bankrott steht, oder Eltern, die mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert sind. In diese Situation wird ein Coach<sup>9</sup> geschickt. Dieser ist meist durch Ausbildungen und durch viele Jahre Berufserfahrung qualifiziert zu helfen. Zu Beginn jeder Sendung macht sich der Coach ein Bild der gesamten Situation, ist also stiller Beobachter.

Später greift er ein und versucht durch Pläne den Menschen zu helfen. Pro Format bleibt der Coach immer derselbe, um den Erkennungswert der Sendung zu festigen.

### **3.3 Service Doku-Soap**

Diese Art der Doku-Soap ist die, die am wenigstens vertreten ist. Oft wird der Hauptcharakter dieses Formats – der Service – noch in anderen Formaten untergebracht. Bei dieser Art geht es um die Begleitung von Situationen, wie zum Beispiel eine Renovierung einer Wohnung, bei denen der Zuschauer praktische Tipps für den Eigengebrauch bekommt. Sei es eine Anleitung, oder finanzielle Tipps. In so einem Format gibt es, wie bei der Coaching Doku-Soap, eine Bezugsperson, die bei jeder Sendung bleibt. Das kann ein Moderator sein, der sich selbst in das neue Themengebiet, wie zum Beispiel das Dekorieren etc., hineinflinden muss. Oder es ist Jemand aus dem benötigten Berufsfeld, der sich Fähigkeiten zum Moderieren aneignen muss. Diese Person spricht in den Service-Teilen der Sendung meistens in die Kamera, so dass der Zuschauer sich direkt angesprochen fühlt.

---

<sup>9</sup> Trainer

### **3.4 Spiel Doku-Soap**

In der Art der Spiel Doku-Soap geht es darum Situationen zu schaffen, in die man in dem normalen Alltag nicht kommen würde. So werden zum Beispiel zwei Frauen aus zwei Familien für zehn Tage getauscht, oder es werden die Frauen aus einem Dorf in den Urlaub geschickt, so dass die Männer mit den Kindern und dem damit verbundenen Alltag selbst zurecht kommen müssen. Die ungewöhnlichen Situationen stehen im Zusammenhang mit dem Leben und dem Alltag der Protagonisten. Es geschieht etwas bei ihnen zu Hause, oder mit ihrer Familie, denn das Spiel bezieht sich auf das private, persönliche Umfeld der Protagonisten.

### **3.5 Experimentelle Doku-Soap**

Diese Art des Formates Doku-Soap ist die, die am meisten von der Ursprünglichen abweicht. Hier werden völlig neue und außergewöhnliche Situationen geschaffen, in die man dann meistens eine Gruppe von Menschen schickt, um sie zu beobachten, wie sie sich verhalten. Diese Experimente sind oft sehr aufwendig. Um es für die Zuschauer noch spannender zu gestalten werden nicht selten Prominente in die Situationen geschickt. Es können jedoch auch Einzelpersonen in völlig neue Situationen gebracht werden.

## 4. Das Konzept der Doku-Soap

### 4.1 Die Faktoren

#### 4.1.1 Entwicklung einer Doku-Soap (Ideenfindung)

Die besten Drehbücher schreibt das Leben selbst. Nach diesem Motto entstehen oft Ideen für Doku-Soaps. In den Produktionsfirmen, die Doku-Soaps produzieren, gibt es in den meisten Fällen einen Creative Producer. Der Creative Producer gehört zu den jüngeren Berufen in der Film- und Fernsehproduktion. Er bildet ein neues Dreieck zwischen Produzent, auftraggebendem Sender und Produktion. Da die Produzenten mit den Präsentationen beim Sender, den Kalkulationen, Autorengesprächen und Produktionsbetreuungsarbeiten beschäftigt waren, entstand mit der Zeit ein wachsendes Bedürfnis nach mehr paralleler Stoffentwicklung, Präsentationsvorbereitung und Planung. In vielen Produktionsfirmen entstand die neue Ebene des „Developments“<sup>10</sup>. Hier wurden nicht nur neue Stoffe entwickelt, sondern auch Präsentationen, Verhandlungen und Projektbetreuungen abgearbeitet, um die Produzenten zu entlasten und das Leistungsvolumen des Unternehmens zu festigen und zu erhöhen. Ein Produktionsunternehmen und seine Mitarbeiter leben von dem Verkauf von neuen Stoffen an die Sender, somit ist es wichtig, dass ein ständiger Nachschub gewährleistet ist. Eine entwickelte Idee kann von einem Sender abgelehnt worden sein, aber dennoch einen anderen interessieren. Ebenso wie ältere Stoffe, die wieder aktuell und gefragt werden können. Diese zu verwalten, zu überarbeiten und weiterzuentwickeln ist ebenfalls Aufgabe eines Creative Producers. Für diese Tätigkeit benötigt man ein gutes Gespür für erfolgreiche Formate, aber auch Diplomatie und Durchsetzungsvermögen. So ist der Creative Producer eine wichtige Position in einem Produktionsunternehmen, damit immer neue Format-Ideen für Doku-Soaps angeboten werden können. In anderen Fällen entwickeln freie Autoren Ideen, die sie Produktionsfirmen anbieten.

Oft bilden sich neue Formate aus dem Alltag heraus. So muss sich der Entwickler immer aufmerksam seiner Umwelt widmen, denn alles könnte interessant sein. Die Ideenfindung und weitere Ausarbeitung richtet sich vom Aufwand her danach, um

---

<sup>10</sup> Stoffentwicklung

welche Art der Doku-Soap es sich handeln soll. Hat man ein Thema gefunden, welches man für eine klassische Doku-Soap verwenden könnte oder möchte, muss man dieses auf seine Tragbarkeit prüfen. Kann man dieses Thema über knapp eine Stunde und gegebenenfalls über mehrere Folgen ziehen, so dass es noch interessant bleibt? Um das zu prüfen muss recherchiert<sup>11</sup> werden. Man versucht alles über das Thema, die Menschen, oder den bestimmten Ort über den berichtet werden soll herauszufinden. Diese Recherche bezieht sich auf das Internet, Bücher, Zeitungen, Zeitschriften und Gespräche mit den möglichen Protagonisten oder Menschen, die eine Bindung zu dem bestimmten Thema haben. Der Entwickler erstellt daraufhin einen ersten groben Pitch<sup>12</sup> um das Thema zu verdeutlichen. Wenn es sich um einen externen Autoren handelt, dann muss dieser erst eine Produktionsfirma von seiner Idee überzeugen. Ein Creativ Producer legt seinen Pitch dem Produzenten<sup>13</sup> vor. Wenn sich das bisher recherchierte Material als interessant zeigt, werden weitere Pitche bis hin zu ausführlichen Exposés<sup>14</sup> erstellt. Diese beinhalten neben dem Thema auch den möglichen Aufbau der Doku-Soap. Wenn ein Sender das Projekt verwirklichen möchte, wird die Recherche vertieft. Spätestens hier wird von der Produktionsfirma Kontakt mit den möglichen Protagonisten, oder mit den verantwortlichen Menschen aufgenommen. Dadurch ergeben sich oft noch interessante Einzelheiten, die für die Dreharbeiten wichtig sein könnten. Die in der Doku-Soap zu behandelnden Themen werden durchgesprochen und Autoren überlegen sich durch solche Informationen mögliche Folgen, wie die Doku-Soap aussehen könnte. Auf dem Papier nimmt die Doku-Soap inhaltliche Form an. Bei manchen Doku-Soap Arten steht schon zu Beginn der Dreharbeiten fest, in welche Richtung sich Geschichten entwickeln sollen, so zum Beispiel bei einer Coaching Doku-Soap. Hier ist der Anspruch eine möglichst außergewöhnliche und interessante Ausgangsposition zu haben, um einen helfenden Coach einzubringen. Das Ziel ist, dass der Coach den Protagonisten helfen kann. Aber auch neben den zielgerichteten Formaten wie der Coaching Doku-Soap, gibt es vorher genaue

---

<sup>11</sup> Recherchieren = Nachforschen, herausfinden

<sup>12</sup> eine knappe Zusammenfassung auf einer Seite, in der über die zentralen Figuren/die zentrale Geschichte und deren Entwicklung Auskunft gegeben wird.

<sup>13</sup> Gesamtverantwortlicher für die Projekte seiner Abteilung und zentrale Figur in jeder Film- und Fernsehproduktion, er ist Ansprechpartner für Producer und PL

<sup>14</sup> beinhaltet Inhalt, Aussage und Gliederung, sowie Möglichkeiten zur filmischen Umsetzung auf 4-7 Seiten



Vorstellungen der Geschichtenverläufe. So sind auch klassische, Spiel oder die experimentelle Doku-Soaps oft geplant und teilweise initiiert<sup>15</sup>, um die gewünschten Stränge drehen zu können. Heutzutage erwarten die Sender teilweise Geschichten von Doku-Soaps, die durch das reine Beobachten nicht zustande kommen würden. Da alles immer spannender und interessanter werden muss, um den Zuschauern etwas zu bieten, um sie nicht zu verlieren, ist mittlerweile ein großer Teil der Doku-Soaps stark gelenkt.

#### 4.1.2 Auswahl der Protagonisten (Casting)

Besonders wichtig für eine Doku-Soap sind die Protagonisten. Mit diesen steht und fällt das Format. Protagonisten müssen immer bestimmte Eigenschaften erfüllen. Dreht es sich um eine Doku-Soap, in dem es um Probleme mit der Erziehung, wie bei ‚Die Super-Nanny‘ oder ‚Letzter Ausweg Wilder Westen‘ geht, erwarten die Zuschauer ein besonders extremes Verhältnis von den Eltern zu dem Kind/ den Kindern. Geht es um finanzielle Probleme, wie bei ‚Raus aus den Schulden‘, erwarten die Zuschauer Menschen zu sehen, die besonders unaufmerksam mit ihrem Geld umgegangen sind, oder keine Vorstellung haben wie man richtig wirtschaftet. Bei vielen Formaten spielt Voyeurismus und Schadenfreude eine große Rolle. Allerdings müssen auch Tierpfleger in einer Doku-Soap, die das Geschehen in einem Zoo verfolgt, Besonderheiten mitbringen. Ein Protagonist darf auch keinen Fall langweilig sein. Er muss einen Charakter mitbringen, egal, ob in die positive oder negative Richtung. Ebenso wichtig ist, dass der Protagonist verständlich ist. Es kann vorkommen, dass ein Sender einen Protagonisten ablehnt, weil er einen zu starken Akzent hat, Ansonsten würde die Gefahr bestehen, dass ein Großteil der Zuschauer in Deutschland ihn nicht verstehen könnte. Nicht ohne Untertitel, was bedeutet, dass der Zuschauer sich während der Sendung konzentriert dem Fernseher widmen müsste.

Ist ein Sender an einem Format stark interessiert, fängt die Produktionsfirma an mögliche Protagonisten zu casten. Einfach ist ein Casting bei einer Doku-Soap über einen ganz bestimmten Ort, wie dem Flughafen, oder beim Zoll. Hier gibt es nur bestimmte Leute die man casten kann: Nämlich die, die dort schon arbeiten. Schwieriger erweist sich die Sache, wenn ein Experte gesucht ist. In dem Fall wird viel

---

<sup>15</sup> den Anstoß geben, einleiten

Zeit mit Recherche in den Branchenbüchern und am Telefon verbracht. Denn zuerst muss man wissen, ob derjenige überhaupt Interesse hat ins Fernsehen zu kommen. Wenn das der Fall ist folgt ein kleines Casting. Am schwersten ist ein Casting jedoch, wenn es sich um ganz normale Menschen handeln soll. Zum Beispiel sucht man Single-Frauen und Single-Männer für ein Format in dem diese sich kennen lernen sollen. Da steht ein sogenanntes Street-Casting an. Man muss die Menschen auf der Strasse ansprechen, ob sie Interesse hätten. Hier ist die Erfolgsquote relativ gering. Mittlerweile gibt es jedoch auch Agenturen, die sich auf echte Menschen spezialisiert hat. So gibt man in dieser Agentur an, welche Art von Protagonist man bräuchte (Alter, Geschlecht, Familienstatus) und erhält Vorschläge. Dadurch wird das Street-Casting gespart, was allerdings nichts daran ändert, dass diese dann natürlich auch noch durchtelefoniert und gecastet werden müssen.

Wenn ein möglicher Protagonist bereit ist sich casten zu lassen, fährt ein Autor oder ein Caster mit einer Kamera zu ihm. Dort wird dann eine kleine Homestory mit Interview gedreht. Das Casting-Band soll dem Sender eigentlich nur zeigen, wie geeignet der Protagonist für das Fernsehen ist, ob er reden kann und einigermaßen telegen ist. Ob er eine interessante Geschichte mitbringt, wurde im Vorfeld schon erfragt, da man ihn sonst nicht hätte casten müssen. Daraufhin entscheidet der Sender, ob er den Protagonisten möchte, oder ablehnt. Besonders bei Experten-Castings werden viele mögliche Protagonisten abgelehnt, denn oft soll so ein Experte dann auch das Gesicht des Formats werden. Also in jeder Folge als Wiedererkennung auftauchen. Hier ist ein intensiveres Casting, als bei anderen Protagonisten nötig.

#### 4.1.3 Produktion

Produktion kann mehrere Bedeutungen haben. Im Allgemeinen versteht man darunter eine „Machbarkeit“ von etwas. In Bezug auf den TV-Bereich steht Produktion für den gesamten Prozess bei der Entstehung einer Sendung. Des Weiteren benennt Produktion im TV-Bereich auch einen bestimmten Arbeitsbereich und deren Mitarbeiter.

#### 4.1.3.1 Produktion als Arbeitsbereich

Die Produktion eines Projektes ist für die „Machbarkeit“ von diesem verantwortlich. Das umfasst die Gestaltung des finanziellen und organisatorischen Rahmens. Sie sorgt für das Management produktionseller Abläufe und bildet sich aus der Gesamtheit von Mitarbeitern, die sich mit der Organisation, Durchführung und der finanziellen Abwicklung beschäftigen. Die verschiedenen Positionen in diesem Arbeitsbereich gehen von dem Produktionsleiter bis zum Produktionsfahrer.

#### 4.1.3.2 Redaktion als Arbeitsbereich

Die Redaktion ist die Denkfabrik eines Projektes. Sie steht für die Form und den Inhalt einer Sendung. In diesem Arbeitsbereich gehen die Aufgaben von der Findung einer Idee, bis zum Realisieren dessen. Sie ist bis zur Endfertigung und Abnahme einer Sendefassung für die Gestaltung einer Sendung verantwortlich.

*„Redaktion und Produktion sind zwei große Zahnräder im Fernsehbetrieb, die ständig aufeinander abgestimmt sein müssen, sonst gibt es Reibungsverluste.“ (Fernsehen: Von der Idee bis zur Sendung)*

Redaktion und Produktion waren insbesondere in der Frühphase des Fernsehens und nicht deutlich voneinander getrennt. Dadurch kam es zu vielen Schwierigkeiten, da zum Beispiel Redakteure neben dem Inhalt auch auf die Finanzierung achten mussten und sich finanziell verschätzten. Im Allgemeinen war es so, dass die organisatorischen Punkte nicht genügend Beachtung erlangten und somit viele Produktionen ins Schwanken kamen.

Mittlerweile sind die Arbeitsbereiche klar voneinander getrennt, wobei sie trotzdem ständigen Kommunikationsfluss aufrechterhalten müssen.

Schon bei der Ideenfindung für ein Projekt fangen die Schwierigkeiten an. Wenn eine Redaktion voller Tatendrang ein neues Projekt aus dem Boden stampfen will, ist es meist schon relativ früh der Produktionsleiter, der diese Euphorie bremst. Er muss seine Kollegen ständig an die begrenzten finanziellen und organisatorischen Mittel erinnern.

Sobald ein Exposé seinen Weg zum Produzenten findet, wird dieses auf die Finanzierung geprüft. Somit dienen die von der Redaktion erstellten Exposés auch der Produktion als Hilfe zur Orientierung. Nachdem ein Sender Interesse an einem Projekt gezeigt hat beginnen die beiden Arbeitsbereiche Produktion und Redaktion parallel daran zu arbeiten. Die Redaktion kümmert sich um die inhaltliche Ausarbeitung, zum Beispiel durch ein Treatment und die Produktion lenkt erste Schritte ein, damit das Projekt organisatorische Grundlagen hat. So muss intern als erstes eine Stoffzulassung erfolgen. Das heißt, dass die zuständige Hauptredaktion einen stoffführenden Redakteur<sup>16</sup> benennt, der inhaltlich nun die Oberhand und Verantwortung hat. Es muss zudem ein Arbeitstitel für die geplante Sendung gefunden werden. Für eine Stoffzulassung werden ebenfalls Angaben über die Sendelänge, die Schätzkosten und die möglichen Realisatoren benötigt. Zum abrunden wird noch eine kurze Inhaltsangabe beigelegt. Diese Stoffzulassung muss nun von allen Verantwortlichen unterschrieben werden, damit die Produktion mit den Vorarbeiten für ein Projekt beginnen kann. Bei einem Sender wären die Instanzen, die diese Stoffzulassung durchgehen muss folgende: Produktionsleiter, Erster Produktionsleiter, Chefredakteur bzw. Programmdirektor und Intendant.

Nun können beide Bereiche konkreter werden. Die Redaktion spezifiziert ihre Recherchen auf das Thema, die möglichen Drehorte, Protagonisten und den möglichen Zeitraum. Woraufhin die Produktion sich über die Erreichbarkeit der möglichen Drehorte, dessen Lage und Eignung und Unterbringungsmöglichkeiten informiert. Wenn diese Punkte geklärt sind werden Vorbesichtigungen und Castings organisiert.

Nach Abschluss dieser ganzen Recherchen sollte ein stoffführender Redakteur oder ein Producer in der Lage sein, das schon vorhandene Treatment auszuführen und mit Daten und zeitlichen Angaben zu füllen.

Die Produktion muss nun mögliche Drehtermine, Gagen, Reisekosten abschätzen. Ebenso sind Verträge mit den Protagonisten abzuschließen, momentan natürlich unter Vorbehalt auf Realisierung des Projektes. Informationen benötigt die Produktion auch über Rechte und Gebühren, die alle anfallen könnten. Diese ganzen Angaben gelten als Grundlage für die Kalkulation.

---

<sup>16</sup> bei externen Produktionsfirmen wird ein Producer benannt

Die Kalkulation ist ein wichtiger Schritt in der Realisation eines Projektes. Sie basiert auf den Recherche-Ergebnissen der möglichen Kosten und ist ein finanzieller Rahmen, an dem nicht zu rütteln ist. So muss der Produktionsleiter im Vorhinein alle Kosten auffassen, die bei den Dreharbeiten entstehen könnten. Es kann auch passieren, dass geplante Projekte auf Grund von den Kalkulationsergebnissen neu überdacht werden mussten. Denn finanzielle Nachforderungen können in den meisten Fällen nicht mehr gemacht werden. Bei Produktionen, die extern vergeben werden ist die Kalkulation ein großer Punkt in den Verträgen. So muss der Produktionsleiter eines geplanten Projektes jeden noch so kleinen Kostenfaktor aufführen. Eine Kalkulation kann somit bis zu 300 Einzelposten beinhalten. Darin sind zwei Arten von Kosten enthalten, die direkten und die indirekten Kosten. Direkte Kosten sind zum Beispiel die Gagen, die an die Kamera-Teams, Autoren, den Sprecher und die Protagonisten gezahlt werden. Ebenso die Kosten für das Film- und Tonmaterial, die Kopierung dessen und Kosten, die bei den Reisen anfallen, wie Spesen, Hotelkosten, Drehgenehmigungen, etc.. Indirekte Kosten umfassen Dinge, die zwar für die Produktion benötigt und auch abgerechnet werden müssen, aber eigentlich trotzdem permanent vorhanden sind und Kosten verursachen, wie zum Beispiel firmeneigene Studios und Transportmittel, Personal und Geräte. In den meisten Fällen kann eine Produktion nach Genehmigung der Kalkulation in Angriff genommen werden.

Wenn die Kalkulationsgespräche abgeschlossen und unterschrieben sind, wird eine neue Projektzulassung unterzeichnet und eingereicht. Auf der Grundlage dieser ganzen Angaben, erhält eine Produktion nun endlich ihre Produktionsnummer. Eine Produktionsnummer<sup>17</sup> ist der Schlüssel des gesamten Zahlungsverkehrs einer Produktion. Wenn Rechnungen, egal welcher Größe, eingehen, die nicht mit der PN verzeichnet sind, können diese nicht abgerechnet werden. Aus diesem Grund, sollten alle Beteiligten des Projektes die Produktionsnummer kennen.

Wenn alles soweit steht folgen bindende Verträge mit den Protagonisten, denn wenn sich dort etwas ändert, ändert sich etwas für die gesamte Produktion und das zieht finanzielle und zeitliche Probleme hinter sich.

Auf der Basis der Treatments kann nun ein Drehplan erstellt werden, der im Grunde genommen auch nur dessen praktische Umsetzung verdeutlicht. Ein Drehplan beinhaltet eine kurze Beschreibung des Inhalts, die Drehtage, -orte und die genauen

---

<sup>17</sup> Abkürzung: PN

Drehzeiten an den Orten. Sowie die An- und Abreise der Mitwirkenden vor Ort. Ein Drehplan verfolgt das Ziel der ökonomischsten Lösung im Hinblick auf alle lokalen und personellen Faktoren.

Bei Doku-Soaps wird pro Erzählstrang ein Drehplan erstellt, denn es kann sein, dass die Stränge je nach Region von verschiedenen EB-Teams realisiert werden, die mit den anderen gar nicht zu tun haben. So erhält jeder seinen eigenen übersichtlichen Drehplan. Neben des Drehplans, der auch viel von dem Inhalt des zu drehenden enthält, bekommen die Mitwirkenden eines Drehs zu jedem Drehtag noch eine Tagesdisposition. Diese umfasst die „Aufgaben“ für den konkreten Tag. So kann man einer Tagesdisposition detaillierte Inhalte entnehmen, wie die zu drehenden Protagonisten, das drehende EB-Team - beide mit Anschrift und Telefonnummer - die Drehorte für den angegebenen Tag, Arbeits-, Drehbeginn und Pausen, sowie die Abhol- und Bringzeiten. Jeder Dreh kann durch nicht erwartete Probleme umgeworfen werden, wie Krankheitsfälle, technische Probleme, Wetterumschwünge, etc. Egal, ob schon vor dem Dreh aufgetreten, oder währenddessen, wenn irgendetwas die Tagesdisposition hinfällig werden lässt, dass liegt es an der Produktion eine schnellstmögliche Alternativ-Dispo herauszugeben.

Jedes Projekt erhält eine Stabliste, die die Mitarbeiter an diesem festhält. So sind dort alle Mitwirkenden mit Namen, Arbeitsanschrift, Telefonnummer und Arbeitsbereich vermerkt. Alle erhalten eine Kopie dieser Stabliste, damit sie die zuständigen Personen und deren Kontaktdaten immer schnell zur Hand haben.

Bei Dreharbeiten zu einer Doku-Soap verhält es sich wie bei allen anderen Dreharbeiten auch: sie stehen und fallen mit der Organisation und Vorbereitung. Es wird meistens mit einem EB-Team pro Geschichte gedreht, da die Storys die meiste Zeit mit einer bewegten Kamera gedreht werden. Gegenschüsse, zum Beispiel bei Dialogen von zwei Personen, werden nicht verwendet, es sei denn, man lässt das Gespräch wiederholen und filmt von einer anderen Seite. Doch das ist der Ausnahmefall. Die bewegte Kamera soll dem Zuschauer das Gefühl vermitteln, selbst in der Situation dabei zu sein, so kann dieser sich noch besser in die Geschichte einfinden. Die Produktion versucht im Vorhinein alles so weit wie möglich vorzubereiten, doch sie kann nur grobe Fenster vorgeben, da eine Doku-Soap echte Situationen dokumentieren soll, die sich nicht immer planen lassen. Die Vorbereitung gilt sowohl für die produktionsseitige Seite, als auch für die redaktionelle. Der Autor/Realisator muss wissen, welche Geschichten er zu drehen hat. Sobald vor Ort

Probleme auftreten kostet das Zeit und schon ein halber verschenkter Drehtag kann eine Produktion mehrere 100 Euro kosten. Doku-Soaps liegt im Allgemeinen weniger Budget zur Verfügung, als Dokumentationen oder fiktionale Filme, was sich dann auch auf die Produktionsweise und das Ergebnis auswirkt.

#### 4.1.3.3 Postproduktion

Das Schneiden eines Filmes, egal ob fiktional oder nicht, ist nicht nur das zusammensetzen des Rohmaterials, sondern auch Stilmittel. So unterscheiden sich Doku-Soaps auch oft untereinander durch den Schnitt. Besonders drastisch merkt man den Unterschied bei den amerikanischen Doku-Soaps, die in Deutschland auf MTV laufen. Hier wird schnell geschnitten, so dass das Programm mehr Dynamik erhält, aber auch teilweise schwerer zu folgen ist. Vor dem Schnitt ist es ebenfalls wichtig bestimmte Vorkehrungen zu treffen, damit die Arbeit für den verantwortlichen Schnittrédakteur, welcher nicht unbedingt der Autor/Realisator vom Dreh sein muss, und den Cutter erleichtert wird. Dafür werden sogenannte Sichtlisten erstellt. Das Rohmaterial wird manchmal komplett gesichtet und in einer Liste nach Szenen zusammengefasst. Gegebenenfalls vermerkt der Sichter noch besonders gute oder nicht zu gebrauchende Stellen. Damit kann sich der Schnittrédakteur schon im Voraus, ohne das Material gesehen zu haben, auf dem Papier die Geschichte zusammenbauen. Zuerst wird ein Rohschnitt des Materials angefertigt, das heißt dass man schon das beste Material so zusammen schneidet, wie die Geschichte später aussehen soll. Der Feinschnitt folgt meist, wenn die Dreharbeiten von der Geschichte abgeschlossen sind. So entsteht die endgültige Folge. Wenn die Folge geschnitten und von den verantwortlichen Redakteuren abgenommen wurde, geht es in die Endfertigung. Hier wird alles noch einmal überarbeitet, Ton, Bild und Grafiken, damit es einen einheitlichen Look hat. Während der Endfertigung, oder manchmal auch schon beim Schnitt wird eine Textmaske von der Folge angefertigt. Das heißt, dass eine Tabelle mit Timecode erstellt wird, in der vermerkt ist, an welchen Stellen Atmo oder O-Töne von Protagonisten sind, damit der Redakteur den Sprechertext nur noch in die Stellen einfügen muss. Auch der Sprechertext wird abgenommen. Danach kann das MAZ-Band mit der Folge in einem Tonstudio von dem Sprecher mit dem Text vertont werden. Nachdem nun auch der Sprechertext auf der Folge liegt, wird die Endmischung gemacht. Hier muss überprüft und notfalls korrigiert werden, ob Bild und

Ton synchron aufeinander liegen. Ebenso müssen alle Tonspuren<sup>18</sup> im richtigen Lautstärkeverhältnis eingepegelt werden. Wenn das alles passiert ist, kann das Sendeband ausgespielt werden.

Das fertige Sendeband unterläuft noch einer technischen und redaktionellen Abnahme, um die Sendefähigkeit zu überprüfen. Jeder kleine Fehler wird notiert und gegebenenfalls verbessert, dabei kann es sich um „Spratzer“, „Flimmern“, starke farbliche Änderungen im Material oder Schnittfehler handeln. Die redaktionelle Abnahme dieses Bandes achtet zudem noch auf Fehler im Sprechertext oder Fehler in den Bauchbinden. Wenn diese Abnahme erfolgreich verlaufen ist, bekommt das Sendeband den Vermerk „sendefähig“ und kann zum Sender geschickt werden. Zu dem Sendemaster erhält der Sender in der Regel noch ein Cleanfeed. Auf dem Cleanfeed befinden sich keine Grafiken oder Effekte und die Tonspuren sind getrennt<sup>19</sup>, damit der Sender, falls er mal Material aus dieser Sendung anderweitig verwenden möchte, das auch aus einem relativ rohen Zustand kann. Die beiden Bänder werden nun mit einem Sendepass, oder auch MAZ-Karte, zum Sender geschickt. Ein Sendepass dient als „Warenbegleitschein“ zum Sendeband. Wenn dieser nicht vorliegt darf das Material nicht gesendet werden, denn der Sendepass sorgt dafür, dass die „richtigen“ Filme gesendet werden. Der Sendepass beinhaltet die Produktionsform (Genre, etc.), den Sendetermin, die Sendelänge und die Dauer der einzelnen Blöcke und Werbefbreaks und die technischen Hinweise, wie Spurenbelegung oder Bildformat.

Neben dem Material in Form des Sendemasters und Cleanfeed – manche Sender erhalten auch das Rohmaterial – bekommt der Sender am Ende des Projektes auch ein Produktionsprotokoll. Dieses Formular beinhaltet die Zusammenfassung wesentlicher produktions- und redaktioneller Informationen. So zum Beispiel den Titel, die Sendelänge, die Sendetermine, die Autoren und die Verantwortlichen aus den jeweiligen Bereichen, das Produktions- und Sendeverfahren, Angaben über Urheberrechte und eingeschnittenes Material (Filme, Fotos, etc.) und die Musikmeldung für die Gema<sup>20</sup>, auch Gema-Meldung genannt<sup>21</sup>. Durch all diese Faktoren, nimmt die Postproduktion eine große und wichtige Rolle ein.

---

<sup>18</sup> Atmo, O-Ton, Musik, SFX

<sup>19</sup> 1.O-Ton, Atmo, 2.O-Ton, Atmo, 3.Musik, 4.Musik

<sup>20</sup> Gesellschaft für die musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte



Zum Ende eines Projektes fallen immer noch viele kleine Dinge an, um die sich vor allen Dingen die produktionelle Seite kümmern muss. So müssen alle Rechnungen, egal welchen Betrages bezahlt werden, die Produktionskassen werden abgerechnet, der Materialverbrauch überprüft, die Überstunden müssen begründet und das Drehverhältnis überprüft werden. Mit der endgültigen Berechnung des Endkostenstandes kommt dann die große Stunde. Egal, ob der Endkostenstand über- oder unterschritten wird, jede Abweichung muss begründet werden. Und das muss der Produktionsleiter dann im schlimmsten Fall für jeden Einzelposten machen, sie durchgehen und begründen. Denn nur mit der Abgabe des geschnittenen Films, ist eine Produktion nicht beendet.

#### 4.1.4 Positionierung

Früher liefen Doku-Soap Formate vereinzelt im Tagesprogramm der Sender. Heute ist das Interesse an solchen Formaten so stark, dass sie sogar in der Prime Time Laufen, so wie „Die Supernanny“ (RTL) oder „Die strengsten Eltern der Welt“ (kabeleins). Die Sender entdecken auch immer mehr die Vorteile ihre Daytime mit Doku-Soap Formaten wie „U 20 – Deutschland deine Teenies“ (ProSieben) oder „Pures Leben – Mitten in Deutschland“ (Sat.1) zu füllen. Nach dem Abklingen an dem Interesse an Talkshows, sind Doku-Soaps, auch finanziell gesehen, ein guter Ersatz.

In Magazin-Sendungen wie „taff“ oder „Punkt 12“ werden ebenso Doku-Soap ähnliche Elemente verwendet und meistens über eine Woche hinweg in 15-Minuten-Strängen erzählt. Oft werden dort schon bestehende Formate adaptiert und in kleinem Stil produziert. Manchmal werden allerdings auch neue Ideen für einstündige Formate beim Publikum getestet. Der Vorteil dabei ist, dass es sich noch günstiger produzieren lässt und man die Protagonisten schon einmal auf ihr Beliebtheit und Tragfähigkeit testen kann. Andererseits kann man mit solchen Magazinbeiträgen auch Zeit füllen, in Magazinsendungen, die zeitweise mit aktuellen Themen nicht ausgelastet wären. Um neue Doku-Soap Formate zu testen, können auch Pilotfilme gedreht werden, die oft nach den Quoten entscheiden, ob das Format in Serie gehen soll.

---

<sup>21</sup> Formblatt, das bei der Verwendung urheberrechtlich geschützter Musik für Fernsehproduktionen ausgefüllt werden muss, damit die Auszahlung der Tantiemen durch die Gema ermöglicht wird

Viele Doku-Soap Formate erzählen in einer Folge eine Geschichte, die auch in der Folge zu Ende geführt wird. In der nächsten Folge werden dann andere Protagonisten zu dem gleichen Thema gezeigt. Das hat auch den Vorteil, dass man, wenn die Senderstrukturen es erlauben und man schnell einen Ersatz findet, eine Doku-Soap schnell absetzen kann. Manchmal läuft eine Doku-Soap, die mit einer Staffel von 10 Folgen geplant ist, nur zwei oder drei Folgen lang und wird, wenn die Zuschauer ausbleiben, abgesetzt<sup>22</sup>. Es gibt auch Doku-Soaps deren Erzählstränge über mehrere Folgen laufen und die man nicht einfach so abbrechen kann, ohne den Zuschauern, die die Sendungen verfolgt haben, vor den Kopf zu hauen.

Doku-Soaps werden manchmal auch produziert, ohne während der Produktionszeit schon einen Sendeplatz in Aussicht zu haben. So warteten die Zuschauer vergeblich auf das angeblich im September 2008 auf RTL2 anlaufende Format „Entzug! Du lebst nur einmal“, in dem neun süchtige Jugendliche mit Experten für vier Wochen nach Mallorca geschickt werden, um von ihren Süchten loszukommen. Aktuell soll das Format ab dem 23.06.2009 auf RTL2 um 23:15Uhr laufen. Es gibt einige produzierte Formate, die in den Schubladen der Sender liegen und darauf warten ausgestrahlt zu werden. Auch wenn das Lagern solcher Formate sich nicht Gewinnbringend ist, so kann man doch viele davon auch noch im nächsten Jahr senden, ohne dabei horrenden Summen, wie zum Beispiel bei einem Spielfilm zu verlieren.

#### 4.1.4.1 Zielgruppen

Die Zielgruppen bei Doku-Soaps können verschieden sein, doch die meisten konzentrieren sich auf die 14-49er Zielgruppe, also die werberelevante. Hier erzielen sie auch meistens die höchsten Quoten, im Gegensatz zu den anderen Altersgruppen<sup>23</sup>. Abgesehen von der Doku-Soap an sich, spielt hier auch das Stamm-Publikum von den Sendern eine große Rolle. So haben Doku-Soaps bei öffentlich-rechtlichen Sendern meist höhere Einschaltquoten bei den Erwachsenen ab 50 Jahren, als Doku-Soaps bei privaten Sendern und andersrum.

---

<sup>22</sup> Zum Beispiel: RTL2, „Der Bluff“, 6 Folgen produziert, nur 2 davon gelaufen, August 2008, Mo, 21:15Uhr, 90min.

<sup>23</sup> Altersgruppen: 14-29jährige, Erwachsene ab 50

## 4.2 Erfolgreiche Doku-Soaps

### 4.2.1 Die klassische Doku-Soap: Die Kinderärzte

D, 2007-2009, RTL, daily, Mo-Fr, 60 min., Compose TV



Die Doku-Soap „Die Kinderärzte“ läuft nun schon in der vierten Staffel auf RTL. Angefangen hat RTL mit der Ausstrahlung am 23. April 2007 um 10:30 Uhr mit 25 Folgen, Mo-Fr, von „Die Kinderärzte von St. Marien“. Hier wurde der Alltag in dem Kinderkrankenhaus Klinikum St. Marien in Düren-Birkesdorf bei Köln begleitet. Die Zuschauer konnten nun sowohl die tragischen, wie auch die schönen Momente in einem Kinderkrankenhaus miterleben. Die Doku-Soap fand so viel Anklang, dass ab dem 8. Oktober 2007 die zweite Staffel mit 50 Folgen nun immer um 11:30 Uhr ausgestrahlt wurde. Ab der dritten Staffel dann, die am 25. August 2008, mit 75 Folgen angesetzt war, bekam das Klinikum St. Marien inhaltliche Unterstützung von der DRK Kinderklinik in Siegen. Da ab nun zwei Kliniken behandelt wurden, änderte sich der Titel der Doku-Soap in „Die Kinderärzte“. Und auch nach dem Ende der dritten Staffel ist kein Ende in Sicht, denn die Vierte ist mit 50 Folgen am 20. April 2009 Mo-Fr um 11:00 Uhr gestartet.

Auf der Homepage von RTL selbst begrenzen sich die Angaben zu dieser Doku-Soap. Keine Steckbriefe der wichtigsten Protagonisten oder eine allgemeine Zusammenfassung des Inhaltes.

Dafür kann man die Folgen noch bei RTLnow im Internet ansehen.

Sendelänge: 23:02

Block 1: 19:24

Block 2: 03:38

Logo

Das „Die Kinderärzte“-Logo ist rechteckig und im oberen  $\frac{3}{4}$  in rot gehalten und im unteren Viertel in türkis. Im roten oberen Bereich steht in weißen Großbuchstaben „Die Kinderärzte“. „Kinder“ ist zusätzlich noch fetter geschrieben als der Rest.

Zwischen den beiden Wörtern „Die“ und „Kinderärzte“ ist ein Kreuz mit weißem Rand gesetzt, in der Mitte hat das Kreuz dasselbe Rot wie der Hintergrund. Wenn das Logo zum Beispiel in den Opener eingebaut ist, oder als Trenner dient, wird der Rest des Bildes im Hintergrund mit Kindern, oder kleinen Patienten gefüllt, die gerade von einem Arzt behandelt werden.

#### Bauchbinde

Der Hintergrund der Bauchbinde ist in türkis gehalten. In der Bauchbinde ist links das „Die Kinderärzte“-Logo in rot weiß gefasst. Die Buchstaben der Namen der Protagonisten sind in weißen Großbuchstaben, die der Funktion, die in der zweiten Zeile steht in schwarzen Großbuchstaben. Die Bauchbinde baut sich so auf, indem sie aus einem dünnen türkisenem Strich in die endgültige Größe nach oben und unten wächst. Das Logo setzte sich währenddessen wie ein Puzzle an der Seite zusammen. Im Hintergrund bewegen sich die weißen Krankenhaus-Kreuze.

#### Opener

Der Opener stellt sich in Split-Screens dar, die jeweils Aufnahmen von Kindern, Ärzten, Krankenschwester und Krankenwagen zeigen. Am Ende des Openers erscheint unten rechts im unteren Viertel das „Die Kinderärzte“-Logo, im Screen genau darüber ein lachendes Baby bei einer Untersuchung und im linken Screen, der die Form eines senkrechten Rechtecks hat, ein Arzt. Grafisch unterstützt wird das Ganze von roten und türkisen Kästen und Linien, die immer wieder auftauchen und die Screens trennen. Die Titelmusik, die hier verwendet wird, heißt ist "Undone" von Patrick Nuo.

#### Folge

Die Sendung „Die Kinderärzte“ beginnt mit einem Cold-Opener, in dem drei Fälle kurz vorgestellt werden, um die es unter anderem in der heutigen Folge geht. Nach dem Cold-Opener kommt ein Trenner (ein Opener in kurz). Dann beginnt die Sendung mit der Nahaufnahme des Krankenhausschildes der Kinderstation des St.Marien Hospitals. Danach folgt eine Kranfahrt, der den Haupteingang lokalisiert.

#### Fall 1:

Es werden gleich Bilder von der kleinen Patientin gezeigt, die auf dem Krankenhausbett liegt. Ihre Mutter sitzt daneben und streichelt ihr den Kopf. Der

Sprecher erklärt, dass der kleinen Patientin heute eine Gewebeprobe entnommen werden soll. Dann gibt die Mutter den ersten O-Ton, während sie an dem Krankenhausbett sitzt. Sie beschreibt ihre Gefühlslage zu der bevorstehenden Operation. Daraufhin folgen Bilder von den Vorbereitungen auf die Operation im Operationssaal. Der Sprecher erklärt über diese Bilder wie wichtig diese Operation – die Entnahme der Gewebeprobe – für das Mädchen ist, damit man weiß, ob sie vielleicht an einer chronischen Erkrankung leidet, oder nicht. Um den Ablauf der Operation besser zu verstehen, gibt nun der Chefarzt einen gesetzten O-Ton zu der Vorgehensweise der Probeentnahme. Hier erscheint die erste Bauchbinde (DR. FRANK WEGNER – CHEFARZT). Der Chefarzt spricht in seinem O-Ton von Zöliakie<sup>24</sup>. Für den Zuschauer greift der Off-Text nun den Fachbegriff auf und erklärt die Krankheit und welche Einschränkungen damit verbunden sind. Während die Bilder der Entnahme der Gewebeproben gezeigt werden, ergänzt der Off-Text hier die nötigen Informationen zur genauen Durchführung. Nun kommt der zweite gesetzte O-Ton des Chefarztes, in dem er weitere Auswirkungen die durch den Gen-Defekt ausgelöst werden können, beschreibt.

#### Fall 2:

Hier sieht man zuerst den behandelnden Arzt, wie er in das Untersuchungszimmer im Krankenhaus kommt und die Eltern des Säuglings begrüßt, um den es geht. Der Sprecher greift bei diesen Bildern, sowohl den Namen des Arztes, als auch den der Patientin und der Eltern auf. Nun geht es gleich zur Untersuchung, hier wird die Atmo offen gelassen, denn der Arzt erklärt den Eltern bei jedem seiner Untersuchungsschritte, was er gerade tut und fragt diese auch, was ihnen aufgefallen ist, was vielleicht mit dem Verdacht auf Leistenbruch der Tochter zu tun haben könnte. Da dem Arzt bei der normalen Untersuchung nichts aufgefallen ist, wird nun eine Ultraschalluntersuchung veranlasst. Der Vater beruhigt seine kleine Tochter mit der Flasche, damit diese bei der Ultraschalluntersuchung still hält. Diese Taktik wird nun auch noch einmal vom Sprecher erklärt. Nach dem Ultraschall erklärt der Arzt im gesetzten O-Ton, dass bei der kleinen Patientin alles in Ordnung sei und man nichts finden konnte (Bauchbinde: DR. VOLKER ARPE - OBERARZT). Nun sieht man den Arzt wieder im Untersuchungszimmer bei den Eltern der Kleinen, wie er ihnen ebenfalls

---

<sup>24</sup> eine chronische Erkrankung der Dünndarmschleimhaut

erklärt, dass bei den Untersuchungen nichts hervorgegangen ist. Er will sie jetzt noch einmal untersuchen, ob er vielleicht doch noch Anzeichen auf einen Leistenbruch finden kann. Hier steht die Atmo offen, so dass der Zuschauer hören kann, wie der Arzt den Eltern jeden Schritt erklärt. Nun erklärt der Sprecher, dass der Arzt auch bei dieser wiederholten Untersuchung nichts feststellen konnte. Trotzdem soll der Säugling noch für einige Tests in der Klinik bleiben.

Die Totale des Ortes Siegen läutet den Klinik-Wechsel ein. Es werden Schnittbilder von dem Siegener Krankenhaus von außen gezeigt, die mit einem Kran gefilmt wurden. Während der Kran beim Haupteingang hochzieht, rennen zwei Kinder hinein.

Fall 3:

Die nächsten Bilder zeigen eine Mutter mit ihren zwei Söhnen im Flur, die auf die Behandlung warten. Einer der beiden Söhne trägt einen Verband um seine Ohren. Zu diesen Bildern erklärt der Sprecher im Off-Text die Situation. Dem Jungen mit dem Verband um die Ohren, wurden die Ohren angelegt und nun warten die drei auf den Termin, an dem die Fäden gezogen werden sollen. Der behandelte Junge gibt nun im Flur einen O-Ton zu seiner nervigen Situation mit dem Verband. Während des zweiten Teils des O-Tons werden Bilder gezeigt, wie die drei in den Untersuchungsraum gehen und der Ärztin zur Begrüßung die Hand schütteln. Hier übernimmt wieder der Sprecher, um die Ärztin zu benennen und was das heutige Vorhaben bei dem Jungen ist. Nach dem Sprechertext ist die Atmo offen, denn nun nimmt die Ärztin den Verband von den Ohren des Jungen. Sie spricht mit dem Jungen, um ihn zu beruhigen und erklärt ihm ebenso die Handhabung des Kopfbereiches in der ersten Zeit nach dem Fäden ziehen. Dem Jungen tut besonders das Abziehen der Pflaster weh, bei dem dann auch seine Mutter nach seiner Hand greift, um ihn zu unterstützen. Der Sprecher erklärt nun, dass die Fäden jetzt gezogen werden müssen. Hier ein Schnittbild des Bruders, der in sicherer Entfernung beobachtet und dem man ansieht, dass er mit seinem Bruder mitleidet. Während in Nahaufnahme gezeigt wird, wie die Fäden gezogen werden, erklärt der Sprecher, wie die Ärztin vorgeht. Nachdem das überstanden ist, reicht die Ärztin dem noch von Schmerzen etwas benommenen Jungen, einen Spiegel mit den Worten: „So, jetzt darfst du gucken, wofür du so gelitten hast.“ Es folgen Vorher-Nachher-Bilder des Patienten in Slow Motion<sup>25</sup> und mit leichter Musik unterlegt. Zurück

---

<sup>25</sup> stellt Bewegungsabläufe verlangsamt dar; Zeitlupe

im Behandlungszimmer, mit offener Atmo, sagte der Bruder des Patienten: „Vielleicht sollte ich meine auch anlegen lassen.“ Diesen Satz greift der Sprecher mit den Worten: „Nur kein Neid, vielleicht wird er auch bald zu Dr. Tschonkas Patienten gehören“ auf, die Bilder dazu zeigen die kleine Familie, wie sie den Behandlungsraum und die Kinderklinik Siegen verlassen.

#### Fall 4:

Bei der nächsten Patientin handelt es sich um eine alte Bekannte in der Kinderklinik Siegen, denn die Kleine muss schon seit Jahren regelmäßig untersucht werden. Während der Sprecher dies erklärt, werden Bilder gezeigt, wie der behandelnde Arzt in das Untersuchungszimmer kommt, in dem die kleine Patientin und ihre Eltern schon warten. Alle begrüßen sich und der Arzt informiert sich – Atmo offen – über den derzeitigen Zustand der Tochter. Dann beginnt auch schon gleich die Untersuchung der Gliedmaßen. Der Off-Text klärt über die Untersuchung und den Fall der kleinen Patientin auf. Zu dem Fall gibt der behandelnde Arzt noch einen O-Ton (Bauchbinde: DR. BJÖRN-CHRISTIAN VEHSE – FACHARZT FÜR ORTHOPÄDIE). Nach dem gesetzten O-Ton geht es wieder in die Atmo der Untersuchung, wo der Arzt erklärt, was er bei der Untersuchung festgestellt hat und welche Behandlung nun nötig ist. Die Patientin muss einige Spritzen erhalten, damit sich ihr Zustand nicht verschlechtert. Die Patientin kennt das Prozedere bereits und tut ihren Unmut dazu kund. Der Arzt gibt nun noch einen gesetzten O-Ton, bei dem er die Wirkung der Spritzen und die Behandlungsmethode relativ lange erklärt. Es folgt die offene Atmo, während das Mädchen mit den Spritzen behandelt wird. Sie liegt auf dem Bett auf dem Bauch, da sie die Spritzen in die Beine bekommt. Die Mutter erklärt im O-Ton, dass ihre Tochter schon immer versucht hat zu handeln, was die Anzahl der Spritzen angeht. Atmo offen, während der letzten Spritze. Wieder O-Ton der Mutter, dass ihre Tochter ja genau weiß, dass die Spritzen zwar unangenehm, aber besser für sie sind. Nach der Behandlung erhält die kleine Patientin ein kleines Geschenk vom Arzt für das tapfere Durchhalten, das wird vom Sprecher kommentiert. In ihrem letzten O-Ton sagt die Mutter, dass sie die Hoffnung nicht aufgeben. Über die Bilder der Verabschiedung der Familie vom Arzt, liegt noch ein Off-Text.

Man sieht Schnittbilder von dem Ort Düren. Erst von der Umgebung, dann von dem Krankenhauseingang.

#### Fall 5:

Der fünfte Fall wird mit einer Rückblende eingeführt, da dieser Fall schon eine Vorgeschichte bei „Die Kinderärzte“ hat. Die Rückblende ist mit einem Weichzeichner, als stilistisches Mittel, unterlegt. Es geht um ein junges Paar, das vor wenigen Tagen in der Kinderklinik Düren ihr zweites Kind bekommen hat. Man sieht Bilder der Geburt. Mit einem Wischer kommt man wieder in die Gegenwart, wo die Mutter am Wickeltisch steht, auf dem ihr Neugeborenes liegt. Das Baby muss heute zu der sogenannten U2<sup>26</sup>. Auf dessen Ergebnisse hin wird entschieden, ob das Baby mit der Mutter nach Hause kann. Dies erklärt alles der Sprecher. Nun wird das Baby von der Schwester für die Untersuchung bei Doktor vorbereitet. Bei der Untersuchung steht die Atmo frei und der Arzt erklärt, dass das Baby vollkommen gesund ist und die Mutter kurz mit ins Büro kommen soll, während die Schwester sich um das Baby kümmert. Während der Bilder, wie der Doktor und die Mutter ins Büro gehen und die Schwester sich um das Baby kümmert, erzählt der Sprecher einige Dinge über den behandelnden Arzt, zum Beispiel, dass dieser selbst mehrfacher Familienvater ist. Im Büro angelangt – Atmo offen – erklärt der Arzt der Mutter welche Behandlungen noch bei ihrem Baby angewandt wurden und was sie noch zu beachten hat. Dann gibt er ihr das okay, dass sie nach Hause können. Als nächstes sieht man die Mutter ihre Sachen packen, während das Neugeborene in dem Kinderbett schläft. Die Mutter beschreibt noch in einem O-Ton, wie sich ihr Leben jetzt durch das Baby verändern wird. Abschließend gibt der Sprecher den beiden noch alles Gute mit für ihren weiteren Weg.

#### Fall 6:

Man sieht eine Ärztin und eine Krankenschwester, wie sie einen neuen Patienten empfangen, der in Begleitung seines Vaters ist. Der Sprecher erklärt, dass die Situation in der chirurgischen Ambulanz stattfindet und der Junge sich beim Fußball spielen am Fuß verletzt hat. Die Begrüßung der Ärztin steht offen. Sie fordert den Jungen auf, ihr mit seinen eigenen Worten zu erklären, was passiert ist. Dann soll der Junge den Fuß freimachen, damit die Ärztin schon mal einen Eindruck davon bekommt, wie schmerzvoll die Verletzung ist. Nachdem die Ärztin nun den Fuß des

---

<sup>26</sup> zweite Untersuchung, wird zwischen dem dritten und zehnten Lebenstag gemacht, wo vor allen Dingen auf die korrekte Funktion der Organe geachtet wird



Jungen abgetastet hat, soll dieser geröntgt werden, wird von dem Sprecher erklärt. In der Atmo danach erkundigt sich die Ärztin, ob der Junge weiß, was Röntgen ist. Während der folgenden Schnittbilder werden dem Zuschauer mittels Off-Text allgemeine Informationen zum Thema Röntgen vermittelt, wann und wer es erfunden hat etc.

Fall 7:

In einem Untersuchungsraum der Kinderklinik Düren wartet eine Mutter mit einem Baby auf dem Arm auf die Ärztin. Als die Ärztin den Untersuchungsraum betritt, steht die Atmo offen und sie fragt, weshalb die Mutter ins Krankenhaus gekommen ist. Die Mutter erklärt, dass ihr Baby aus dem Kinderwagen gefallen sei und sich seitdem mehrere Male übergeben hat und dass heute auch noch Fieber dazu gekommen ist. Auf diese Informationen hin will die Ärztin das Kind nun untersuchen, erklärt der Sprecher, während man Bilder sieht, wie das Baby für die Untersuchung vorbereitet wird. Nach der Untersuchung erklärt die Ärztin der Mutter, dass das Fieber und das Übergeben wohl nichts mit dem Sturz zu tun haben und sie jetzt noch eine Urinuntersuchung anordnet, die Klarheit bringen soll.

Teaser

Der sechste Fall wird noch einmal kurz vom Sprecher zusammengefasst, während man Bilder von dem Jungen auf dem Krankenhausbett sieht. Um den Bogen zum zweiten Teil der Sendung zu spannen, stellt der Sprecher die Frage: „Was bringen die Röntgenbilder, ist der Fuß gebrochen, oder nur verstaucht?“

Daraufhin folgt die gleiche kurze Grafik wie zu Beginn.

Werbebreak

Fall 7:

Nach der Werbung startet die Folge wieder mit dem Fall, mit dem sie vor der Werbung endete. Nun sieht man die Krankenschwester, wie sie den kleinen Jungen für den Urintest vorbereitet, der Sprecher erklärt. Dann kommt die Ärztin in den Untersuchungsraum und spricht kurz mit der Mutter, dass das mit dem Urin ja schnell geklappt hat und sie nun den Urintest durchführen kann. Bilder, wie die Ärztin den Urin untersucht. Der Sprecher erklärt passend dazu, dass man für so eine Untersuchung

lediglich einen speziellen Teststreifen benötigt und die Diagnose dann schnell feststeht. Die Ärztin erklärt der Mutter nun in der Atmo, dass auch mit dem Urin des Jungen alles in Ordnung ist und dieser wahrscheinlich lediglich an einem leichten Darm-Virus-Infekt leidet und wie sie damit umzugehen hat. Es folgt die Verabschiedung. Auf die Bilder erklärt der Sprecher, dass die Mutter mit ihrem jungen Sohn nun nach Hause gehen kann.

Fall 6:

Der letzte Fall, der in dieser Folge behandelt wird, ist der des Jungen, der sich beim Fußballspielen den Fuß verknackst hat. Der Sprecher fasst den Fall noch einmal für den Zuschauer zusammen, während man Bilder von der Ärztin sieht, die mit den gemachten Röntgenbildern zu dem Jungen und seinem Vater kommt. Die Ärztin erklärt nun in der Atmo die Aufnahmen. Der Fuß des Jungen ist nicht gebrochen, sondern höchstens angestaucht, weshalb die Ärztin nun den Beiden erklärt, wie diese den Fuß weiter behandeln sollen. Parallel zu den Erklärungen der Ärztin, legt die Krankenschwester dem Jungen den Verband an. Es folgt ein O-Ton von dem erleichterten Vater des Jungen. Die Geschichte wird mit einem neutralen Schwenk auf die Röntgenbilder abgeschlossen.

Teaser

Die Vorschau wird mit einem kurzen Trenner eingeläutet. In der Vorschau werden kurz drei Fälle vorgestellt, die unter anderem in der morgigen Folge behandelt werden. Einer dieser drei Fälle ist die Weiterverfolgung des ersten Falles aus der beschriebenen Sendung.

Abspann

Der Abspann umfasst mehrere Seiten. Die Erwähnungen werden ein- und nach ca. 5 Sekunden wieder ausgeblendet.

Die Kinderärzte

*Redaktion* – hier werden 14 redaktionelle Mitarbeiter erwähnt

*CVD*

*Line Producer*

*Autorin*

*Redaktionsleitung*

*Kamera* – hier werden 11 Kameramänner/-frauen erwähnt

*Schnitt* – hier werden 8 Cutter/-innen erwähnt

*Produktion* – hier werden 4 produktionelle Mitarbeiter erwähnt

*Eine Produktion* der Compose TV Produktion GmbH

*RTL Redaktion* – hier werden zwei redaktionelle Mitarbeiter vom Sender erwähnt

*RTL Red. Leitung*

#### 4.2.2 Die Coaching Doku-Soap: Die Ausreißer – Der Weg zurück

D, 2008 und 2009, RTL, weekly, mittwochs, 60 min., Imago TV Film- und Fernsehproduktion GmbH



Das Coaching-Format „Die Ausreißer – Der Weg zurück“ befasst sich mit Jugendlichen, die von zu Hause weggelaufen sind und nun auf der Strasse leben. In ihrer Sorge um das Kind, von dem sie oftmals Wochen lang nichts gehört haben, wenden sich die Eltern an den Streetworker Thomas Sonnenburg. Die Erstaussstrahlung liegt am 23. Januar 2008, einem Mittwoch, um 21:15 Uhr. Die erste Staffel umfasste 5 Folgen und wurde wöchentlich ausgestrahlt. Dieses, vor allem auch durch den Streetworker und seine intensive Arbeit, authentische Format wurde 2008 zu einem Überraschungserfolg. Die Folge mit dem Fall dem alkoholabhängigen Straßenkind Jenny brachte RTL in der Zielgruppe 14-49-jährige einen Marktanteil von 27,4%. Da sich der Diplom-Sozialpädagoge Sonnenburg nicht nur des Fernsehwillens mit den jugendlichen Problemfällen beschäftigt, hat das gesamte Format an Qualität gewonnen. Thomas Sonnenburg begleitet die Jugendliche so lange, wie er es für angemessen hält und nicht wie lange es der Sender möchte. Bei dem Fall Nicole zum Beispiel begleitete er das Mädchen über ein Jahr lang. Diese Vorgehens- und Darstellungsweise brachte dieser Doku-Soap den Deutschen Fernsehpreis in der Kategorie „Beste Reality-Sendung“. Ebenso war „Die Ausreißer – Der Weg zurück“ beim Internationalen Fernsehfestival „Rose d’Orin Luzern“ in der Kategorie „Reality“ nominiert.

Sendelänge: 48:25

Block 1: 43:54

Block 2: 04:31

Logo

„Die Ausreißer >>“ steht in roten Großbuchstaben, zweizeilig auf einem rechteckigen weißen Hintergrund. Darunter steht in weißen Großbuchstaben in einer kleinen Schriftgröße „Der Weg zurück <<<<“. Die Pfeile sind hier in türkis gehalten.

## Bauchbinde

Die Bauchbinde beinhaltet links am Rand das „Die Ausreißer“-Logo. Die obere Zeile ist in einem kräftigeren Rot gehalten, als die untere. Name, Alter, sowie die zusätzlichen Informationen aus der unteren Zeile der Bauchbinde, sind in weißen Buchstaben geschrieben. Die Bauchbinde schiebt sich von links in einzelnen Teilen, die sich dann zusammensetzen rein.

## Opener

In dem Opener von „Die Ausreißer – Der Weg zurück“ sieht man Thomas Sonnenburg in Totalen und Nahaufnahmen, wie er durch die Strassen einer Großstadt geht. Er spricht mit Punks und geht weiter durch die Strassen und durch einen Bahnhof. Zum Schluss sieht er in die Kamera und rechts erscheint das „Die Ausreißer“-Logo. Der ganze Trailer ist clippig zu dem Song „Tainted Love“ von Marilyn Manson geschnitten.

## Folge

Zu Beginn der Sendung wird der Ausreißer Christian, um den es in der Folge „Die Ausreißer – Der Weg zurück“ geht, in seinem derzeitigen Umfeld vorgestellt, das heißt auf der Strasse mit seinem Kumpels und mit Alkohol. Wenn man diese kurzen Eindrücke von Christian erhalten hat, wechselt man mit einem Schnittbild eines Plattenbaus nach Bad Kleinen. Dort lebt Christians Vater mit seiner Frau. Man sieht den Vater, seine Frau und die zwei jungen Söhne im Wohnzimmer sitzen. Der Sprecher stellt die Patchwork-Familie kurz vor. Man sieht eine Nahaufnahme vom Vater, die gefreezt<sup>27</sup> wird. Eine Grafik wird um das stehende Bild aufgebaut. Es erscheint links ein schmaler roter senkrechter Balken, rechts ein roter Balken, der in etwa 1/3 des kompletten Bildes einnimmt. In diesem roten Teil stehen Informationen über den Vater von Christian: Matthias, >> 38 Jahre, verlassener Vater. Während dieses Bildes gibt der Sprecher über den Off-Text noch zusätzliche Informationen, zum Beispiel, dass Vater Matthias Besitzer eines Reiterhofes ist und dass er selbst nach Erklärungen sucht, wie es zu dem Ausreißen seines Sohnes Christian kommen konnte. Es folgt ein gesetzter O-Ton von Vater Matthias, indem er über seine Ängste spricht, vor allen Dingen auch, dass Christian Drogen nehmen könnte und dass er sich in der

---

<sup>27</sup> bedeutet angehalten, Pause

gesamten Situation ohnmächtig fühlt. Während dieses Original-Tons wurden Schnittbilder reingeschnitten, die Sohn Christian beim Rauchen und Trinken zeigen.

Nach dem der Vater fertig gesprochen hat fängt stark emotionale Musik an und das Bild des Vaters wird unscharf. Wieder scharf zu erkennen ist dann ein Kinderfoto von Christian. Während Fotos aus der Vergangenheit von Christian und seiner Familie gezeigt werden, erzählt der Sprecher mit dem Off-Text die Familiengeschichte der Werners. Als Christian 8 Monate alt war, ist seine Mutter von zu Hause weggegangen und hat ihn und seinen Vater ihrem Schicksal überlassen. Zehn Jahre lang gibt es nur Vater Matthias und Sohn Christian, bis Matthias Britta kennen lernt. Britta zieht bei den Beiden ein und ab dann gibt es nur Streit. Wenn Fotos eingeblendet werden, auf denen die leibliche Mutter oder andere fremde Personen zu sehen sind, sind deren Gesichter gepixelt.

Es folgt ein gesetzter O-Ton von Stiefmutter Britta in Christians altem Zimmer. An den Wänden hängen Poster und Bilder, die auch teilweise verpixelt sind. Britta erklärt, dass es Christian nicht gepasst hat, wenn sie ihm gesagt hat, dass er seine Hausaufgaben machen soll und dass Christian sie einfach nicht akzeptiert hat. (Bauchbinde: Britta Werner, 30 – hatte nie eine Chance). Britta kommen die Tränen, ab hier werden die Aufnahmen in Slow Motion abgespielt, mit stark emotionaler Musik. Vater Matthias sagt danach in seinem O-Ton (Bauchbinde: Matthias Werner, 38 – ist hilflos), dass er alles versucht hat, was Besserung hätte bringen können, doch nichts hat geklappt. Es werden wieder Fotos eingeblendet und der Sprecher erzählt die Geschichte weiter, dass der Vater seine letzte Chance in der Hilfe vom Jugendamt sah. Die daraus folgende Konsequenz war, dass Christian vorübergehend in ein Heim gekommen ist und nur am Wochenende nach Hause kam.

Schnittbilder Berlin bei Nacht und rockige Musik. Man sieht Christian wie er in alten, verfallenen Gebäuden umhergeht und klettert. Der Off-Text erklärt dazu, dass Christian findet, dass alles besser ist als zu Hause, hauptsächlich keine Vorschriften mehr, auch wenn er morgens oft nicht weiß, wo er abends schlafen soll. O-Ton Christian in dem er erklärt, dass er keine Lust hat etwas zu tun, was andere Leute ihm sagen (Bauchbinde: Christian, 16 – hat seine eigenen Regeln). Wieder ein O-Ton vom Vater in der Wohnung in Bad Kleinen, indem er sagt, dass Christian eigentlich immer das zu tun hatte, was er ihm gesagt hat. Das Bild wandelt sich jetzt in einen Split-Screen, in dem

der rauchende Christian, der Vater und die traurige Stiefmutter zu sehen sind.  
Sprecher: Ein hoffnungsloser Fall.

Der Streetworker Thomas Sonnenburg fährt zu der Familie Werner um zu helfen. Während der Bilder der Anfahrt führt der Sprecher den Streetworker mit einigen kleinen Fakten die Geschichte ein. Der Vater Matthias ist draußen im Garten und steht an einer Feuerstelle. Die Kamera steht neben ihm, als Thomas Sonnenburg von der Strasse her ankommt. Sie begrüßen sich und der Streetworker kommt sofort zur Sache und fragt den Vater nach der Konfliktsituation. Vater Matthias erzählt Thomas Sonnenburg, dass sein Sohn Christian nach einer Demo auf dem G8-Gipfel einen Zettel zu Hause hinterlassen hat. Auf dem stand, dass er keine Lust hat das berufsvorbereitende Jahr und dass sie nicht nach ihm suchen sollen. Der Vater hat das letzte Mal gehört, dass Christian sich angeblich in Berlin aufhalten soll.

Schnittbilder Berlin bei Nacht mit Rockmusik unterlegt. Man sieht wie Christian in einen Fast-Food-Laden geht und dort von einem Gast die Reste erschnorrt. Die Kamera bleibt draußen und filmt durch die Glasscheibe. Das Gesicht des Gastes ist gepixelt. Danach erklärt Christian im Gehen, die allgemeine Situation mit dem Betteln und wie gut die Chancen sind damit durchzukommen. Nach dem Gespräch mit Vater Matthias fasst der Streetworker seinen Eindruck von der Situation noch einmal in einem gesetzten O-Ton zusammen. (Bauchbinde: Thomas Sonnenburg, 45 – seit 15 Jahren Streetworker) Auch der Vater erzählt seine Hoffnungen, dass Thomas seinen Sohn findet und ihm den richtigen Weg zeigt (Bauchbinde: Matthias Werner, 38 – hat wieder Hoffnung).

Schnittbilder Berlin bei Nacht mit Rockmusik. Thomas Sonnenburg beginnt seine Suche auf der Strasse nach Christian beim Bahnhof Zoo. Der Sprecher erklärt im Off-Text, dass die Strassen-Kids normalerweise hier rumhängen, doch heute findet er keine. Die einzige Möglichkeit, die Thomas noch sieht ist das „Sleep In“ eine Notübernachtungsstelle für junge Menschen zwischen 14 und 20 Jahren in Berlin. Doch auch hier wird er nicht fündig.

Am nächsten Tag geht Thomas sofort weiter auf Suche nach dem 16-jährigen Christian. An einem Bahnhof spricht er einen Punk an, der auf dem Boden sitzt. Der Streetworker beschreibt dem Punk Christian. Dieser ist sich nicht sicher, meint aber er könnte jemanden in Friedrichshain am Kletterfelsen kennengelernt haben, der auf diese Beschreibung passt, allerdings nur unter dem Namen „Beutel“. Das greift

Thomas Sonnenburg gleich für den Zuschauer auf und bindet in das Gespräch mit ein, dass es üblich ist in der Szene dieser Jugendlichen, sich solche Spitznamen zu geben. Er bedankt sich, denn das könnte ein erster Hinweis gewesen sein, ohne Tipps aus der Szene, erklärt der Sprecher, ist so eine Suche fast unmöglich. Thomas Sonnenburg macht sich gleich auf dem Weg nach Friedrichshain, um dem Tipp nachzugehen. Und tatsächlich findet er Christian, wie er alleine am Boden von dem Kletterfelsen sitzt. Der Streetworker fragt den misstrauischen Jungen, ob er Christian Werner ist. Zuerst möchte Christian Thomas noch nichts sagen, doch Thomas erklärt seine Rolle und dass er nichts mit der Polizei oder sonst wem zu tun hat. Dann gibt Christian sich zu erkennen. In einem Gespräch zwischen den Beiden erfährt man, dass Christian seit drei Monaten in Berlin ist und eigentlich in einem besetzten Abrisshaus geschlafen hat, dass aber gestern Nacht von der Polizei geräumt wurde. Erst an diesem Morgen, um halb vier, wurde er aus der Zelle entlassen.

Thomas Sonnenburg fasst die gesamte Situation noch einmal in einem gesetzten O-Ton zusammen. Während er erzählt, kommt ein Schnittbild von einem Zeitungsausschnitt, auf dem man Christian erkennt, wie er von zwei Polizisten abgeführt wird.

Christian möchte Thomas gerne das Abrissgebäude zeigen. Sie klettern in das zerfallene Haus und Christian zeigt Thomas seinen Schlafplatz in einem der Räume des Hauses, wo auch noch andere schlafen. Er erklärt, dass es hier viel besser ist als zu Hause, weil ihm hier keine Stiefmutter am Hacken hängt. Thomas redet mit Christian in dem Wohnraum über seine Vorstellungen von der Zukunft und er merkt, dass dieser sich noch nicht aufgegeben hat, denn er hat noch Pläne und würde gerne Kfz-Lackierer werden. Sie verlassen das Gebäude. In einem gesetzten O-Ton erklärt Thomas Sonnenburg dem Zuschauer was für einen Eindruck er von dem Ausreißer hat.

Thomas Sonnenburg begleitet Christian nun auf der Suche nach einem Schlafplatz für die eiskalte Winternacht in Berlin. Christian will es im „Sleep In“ versuchen und erklärt Thomas auf dem Weg die Regeln, die es dort gibt. Jugendliche, die noch minderjährig sind können bis zu 12 Nächte im Monat in der Einrichtung verbringen. Da Christian erst drei Mal dort geschlafen hat, hat er gute Chancen für diese Nacht eine wärmere Unterkunft zu finden, als die Strasse. Sie verabschieden sich unter der Bedingung, dass sie sich wieder treffen.



Am nächsten Tag, so der Off-Text, haben sich die beiden in einem leer stehenden Fabrikgebäude verabredet. Christian ist schon da und Thomas kommt zu ihm. Christian hat eine neue Frisur, was auch dem Streetworker auffällt und er das durch seine Bemerkung zum Thema macht. Christian möchte Thomas zeigen, wie er sonst Schlafplätze in Berlin findet. Dieses Fabrikgebäude hat er schon länger ins Auge gefasst. In einem Gespräch zwischen Thomas und Christian äußert sich der Jugendliche, dass er keine Angst vor der Polizei und einer weiteren Anzeige wegen Hausfriedensbruch hat. Thomas Sonnenburg möchte den Ausreißer noch nicht verschrecken und nimmt deshalb dessen Aussage so hin, ohne belehrend zu werden. In einem gesetzten O-Ton erklärt der Streetworker, dass Christian einen geregelten Tagesablauf braucht. Dazu gehört eine eigene Wohnung und eine Möglichkeit, wie er seinen Lebensunterhalt finanzieren kann. Danach kann man erst das schwierige Verhältnis zu seiner Stiefmutter Britta angehen.

Schnittbilder vom Plattenbau in Bad Kleinen. Thomas Sonnenburg macht sich am nächsten Morgen auf den Weg zu Christians Familie. Er geht das Treppenhaus hoch und der Vater begrüßt ihn an der Tür. Die Kamera steht hinter dem Vater, das heißt das EB-Team ist in die Wohnung gegangen und der Streetworker musste warten und dann erst reinkommen. Thomas möchte dem Vater und der Stiefmutter gerne zeigen, wie Christian momentan lebt und was seine Gedanken sind. Auf einem Laptop spielt er zusammengeschnittenes Material ab. Während des Filmes ist die Situation im Split-Screen aufgelöst, so dass der Zuschauer das Material und die Reaktion der Eltern auf einmal sehen kann. Die einzelnen Fenster des Split-Screens wandern auch mal von einer zur anderen Seite, oder es treten auch drei Fenster auf, was die Situation dynamischer macht. Der Film zeigt Christian sowohl bei seiner Partystimmung mit Alkohol, als auch nachdenklich. Nach dem Film ist vor allen Dingen die Stiefmutter Britta niedergeschlagen, da Christian sich negativ über sie äußert. Christians Vater ist eher gefasst. Thomas will versuchen ein Treffen zwischen den Parteien zu organisieren, doch zuerst möchte er den Fall Christian beim Jugendamt ins Rollen bringen, damit der 16-jährige eine Chance auf eine eigene Wohnung in Berlin bekommt. Während das in Arbeit ist, möchte der Streetworker Christians Kraft und Selbstbewusstsein stärken.

Dazu geht er mit ihm zu einer Indoor-Kletteranlage, wo schon ein Trainer auf sie wartet. Christian schafft es bis zu einem bestimmten Punkt zu klettern, doch möchte

dann nicht weiter, weil seine Kraft ihn verlässt. Thomas Sonnenburg, der unten seine Sicherung hält, gibt ihm einen Tipp wie er es schaffen kann. Es ist zwar nur ein symbolischer Schritt, doch Christian nimmt seit langem wieder einen Tipp von einem anderen Menschen an. Nun ist der 16-jährige etwas aufgetaut und vor allen Dingen aber sehr glücklich über seine Leistung. Nun soll er Thomas Sicherung halten, während der klettert, das überträgt ihm das Gefühl von Verantwortung. Thomas Sonnenburg spricht Christian auch meistens mit seinem Spitznamen „Beutel“ an, was das Vertrauen noch weiter stärken soll. Die gesamte Kletter-Situation ist die meiste Zeit in der offenen Atmo gelassen. Nun greift der Sprecher das erste Mal wieder ein, denn er überbrückt die Zeit, in der Thomas und Christian in einen ruhigen Trainingsraum gehen, um dort in Ruhe zu reden. In dem Gespräch von den Beiden, lobt Thomas zuerst noch einmal die Leistung des Ausreißers an der Kletterwand und leitet dann direkt in die Situation bei ihm zu Hause. Doch Christian kann sich nicht vorstellen, sich mit Britta zu treffen und mit ihr zu reden, selbst wenn der Streetworker ihn unterstützen würde. In einem O-Ton nach dem Gespräch fasst Thomas zusammen, dass Christian seine Stiefmutter nicht akzeptiert und ein Defizit hat, denn er glaubt, dass sein Vater ihn nicht mehr liebt. Das muss sich ändern. (Bauchbinde: Thomas Sonnenburg, 45 – Diplom-Sozialpädagoge)

Zwei Wochen später erhält Christian den Bescheid vom Jugendamt, dass er eine eigene Wohnung in Berlin bekommt. Der Streetworker fährt zusammen mit Christian nach Bad Kleinen, um die Erlaubnis des Vaters einzuholen und um den Umzug vorzubereiten. Die Begrüßung an der Tür zwischen Vater und Sohn fällt kühl aus. Stiefmutter Britta hält sich bewusst im Hintergrund. Die drei Männer gehen in Christians altes Zimmer, der Vater und Thomas sitzen auf dem Sofa, Christian steht. Christian erklärt seinem Vater die Situation, dass er den Bescheid vom Jugendamt bekommen hat und auf jeden Fall nach Berlin ziehen möchte. Der Vater findet das in Ordnung und willigt ein. Thomas Sonnenburg verlässt die Situation. Er findet dass sich sowohl Britta, mit ihrer Zurückhaltung, als auch der Vater Matthias mit seiner Art, sehr gut auf Christian und sein Anliegen reagiert haben. Als der Streetworker weg ist, kommt es in der Wohnung zu einer ersten Aussprache zwischen Christian, seinem Vater Matthias und Stiefmutter Britta. Christian erklärt im Gespräch, dass er nicht damit zurecht gekommen ist, dass ein Ersatz für seine Mutter da war. Doch Britta erklärt, dass sie nie vorgehabt hat ein Ersatz für Christians Mutter zu sein. Am nächsten Morgen kommt Thomas Sonnenburg zur Plattenbau-Wohnung in Bad Kleinen, um beim Umzug

zu helfen. Britta versucht auch während des Umzugs zu helfen, damit das Verhältnis zwischen ihr und Christian besser wird. In einem O-Ton sagte sie, dass ihre Gefühle völlig durcheinander sein. (Bauchbinde: Britte Werner, 30 – hofft auf einen Neuanfang) Christian möchte auch einen Neuanfang und freut sich auf seine Wohnung. Die Verabschiedung von seiner Stiefmutter und seinen Halbgeschwistern ist kurz und kühl. Sein Vater Matthias begleitet ihn bis nach Berlin, um ihn auch dort noch mit dem Umzug zu helfen. Das zeigt Christian, dass sein Vater immer noch für ihn da ist. In Berlin betreten Christian, sein Vater Matthias und Streetworker Thomas Sonnenburg das erste Mal die neue Wohnung und alle sind begeistert. Vater und Sohn arbeiten beim Umzug Hand in Hand und brauchen auch nicht viele Worte um sich zu verstehen. Als die Drei mit dem Umzug fertig sind, spricht Thomas Sonnenburg den 16-jährigen noch einmal auf seine Stiefmutter an und ob es für ihn in Ordnung wäre, wenn sie und sein Halbbruder ihn mal in seiner Wohnung besuchen würden. Christian wäre damit einverstanden. Christian und sein Vater verabschieden sich draußen gewohnt klar und rational, doch das ist ihre Art. Thomas Sonnenburg erkennt, dass Christian sich durch die Wohnung stark entspannt. (Bauchbinde: Thomas Sonnenburg, 45 – glaubt an Christian)

Zwei Wochen später laufen Christian und Thomas Sonnenburg am Fluss entlang, denn der Streetworker möchte wissen, wie es seinem Schützling nun geht. In dem Gespräch erzählt Christian, dass es besonders die Ruhe, die er in seiner Wohnung vorfindet, befremdlich findet. Er will aber auf jeden Fall seine Schule zu Ende machen und eine Ausbildung anfangen. Thomas Sonnenburg bietet seine Hilfe dabei an. Nach dem Gespräch sagt Christian in einem gesetzten O-Ton, dass er es toll findet, dass der Streetworker ihm mit Sachen wie der Schule oder Bewerbungen helfen kann und will. Der Sprecher erklärt, dass Thomas an dem Thema Praktikum für Christian dranbleibt und ihn eine Woche später deshalb in seiner Wohnung aufsucht. Christian ist gerade dabei bei sich aufzuräumen. Der Streetworker fragt Christian, ob dieser Lust hat in einer Lackiererei einen Praktikumstag zu absolvieren. Christian freut sich sehr und kommt sofort mit Sonnenburg mit. Man sieht Außenschüsse von der Lackiererei, in die Christian und Thomas jetzt hineingehen. Begrüßung von dem Lackierer, dieser weist ihn auch ohne weitere Umwege ein, denn Christian soll einen Kratzer und eine Beule so entfernen, dass man es später überlackieren kann. Christian ist vorsichtig, aber auch entschlossen. Er arbeitet genau nach den Anweisungen des Lackierers. Dann soll er den Fleck auch überlackieren, doch daran traut sich der 16-jährige noch nicht.

Nach ein wenig gutem Zureden vom Streetworker und dem Lackierer, meistert Christian auch diese Aufgabe und ist stolz. Thomas Sonnenburg fragt den Lackierer noch in der offenen Atmo, wie sich Christian angestellt hat. Der Lackierer ist der Meinung, dass Christian konzentriert und interessiert die Aufgaben zur Zufriedenstellung gemeistert hat. Christian fand den Tag so super, dass er gleich noch ein positives Resümee der ganzen letzten Monate zieht. Der Streetworker und sein Schützling verlassen die Werkstatt und verabschieden sich. Ein paar Tage später bittet Christian um ein klärendes Gespräch mit Britta. Thomas Sonnenburg holt den 16-jährigen von seiner Wohnung in Berlin ab. Im Auto erklärt Christian ihm, dass er das ganze Thema jetzt ein für alle mal bei Seite schaffen möchte. Die Drei treffen sich in der ruhigen Atmosphäre an einem Strand der Ostsee. Als alle Drei am Strand gehen, übernimmt der Streetworker den Anfang und fragt, warum es damals so geknallt hat in der Familie. Britta erklärt, dass es mit ihrem Einzug angefangen hat und als sie versucht hat einige Regeln aufzustellen. Thomas Sonnenburg gibt den beiden ein paar Tipps, wie sie in Zukunft besser miteinander umgehen können und dann fängt auch Christian an zu reden. Er macht einige Eingeständnisse bei Punkten die er falsch gemacht hat, zum Beispiel mit dem Schule schwänzen. Britta und Christian akzeptieren sich jetzt gegenseitig. Nach dem Gespräch gibt Thomas Sonnenburg noch einen gesetzten O-Ton, in dem er zusammenfasst, dass dieses Gespräch nun ein schönes Ende für einen langen Streit ist. (Bauchbinde: Thomas Sonnenburg, 45 – ist mit der Aussprache zufrieden)

#### Werbebreak

In Bad Kleinen wartet Vater Matthias an der Feuerstelle mit seinen beiden anderen Söhnen auf die Rückkehr seiner Frau und seines ältesten Sohnes. Als alle ankommen, fasst Thomas Sonnenburg das Gespräch vom Strand noch einmal für den Vater zusammen. Dann bedankt er sich bei allen für die positive Entwicklung und lässt die Familie für sich. Vater und Stiefmutter geben jeweils noch ein zusammenfassendes Resümee, wo sich ihre Dankbarkeit für die Hilfe von dem Streetworker zeigt. Christian umarmt seinen Vater, was mit stark emotionaler Musik unterlegt ist. Nach kurzem Zögern umarmt er auch seine Stiefmutter, die sechs Jahre lang darauf warten musste. Thomas Sonnenburg gibt abschließend noch einen positiven O-Ton und empfindet den heutigen Tag als Start für ein neues Familienverhältnis. Die Abschlussbilder zeigen Christian und seine Familie an der Feuerstelle.

Teaser für kommende Sendungen dieses Formats die folgen wird eingespielt. Hier werden zwei neue Fälle jeweils mit kurzer Situationserklärung durch den Off-Text, O-Ton und Konfliktsituation gezeigt.

*Abspann*

Der Abspann umfasst mehrere Seiten. Die Erwähnungen werden ein- und nach ca. 5 Sekunden wieder ausgeblendet. Während des Abspanns läuft der Trailer für die nachfolgende Sendung.

*Die Ausreißer – Der Weg zurück*

*Redaktionelle Leitung*

*Autorin*

*Redaktionelle Mitarbeit*

*Casting* – hier werden drei Mitarbeiter genannt.

*Kamera* – hier werden drei Kameramänner genannt.

*Ton* – hier werden zwei tontechnische Mitarbeiter genannt.

*Schnitt* – hier werden vier Cutter genannt.

*Tonmischung*

*Sprecher*

*Fachberatung*

*Produktion* – hier werden drei produktionelle Mitarbeiter genannt.

*Produzent* – hier werden zwei Produzenten genannt.

*Redaktion RTL* – hier werden drei redaktionelle Mitarbeiter des Senders genannt

*Eine Produktion von*

Imago TV Film- & Fernsehproduktion GmbH

*Im Auftrag von*

RTL

#### 4.2.3 Die Service Doku-Soap: Do it yourself – S.O.S.

D, 2003-2006, ProSieben, daily, 30min., Tresor TV Productions GmbH



Das ServiceTainment-Format, wie ProSieben es selbst nennt, "Do it Yourself – S.O.S." hilft verzweifelten Selberbauern und gescheiterten Heimwerkerkönigen. Zur Hilfe eilen entweder die Moderatorin Sonya Kraus oder seit 2005 auch Moderatorin Charlotte Engelhardt mit einem mehrköpfigen Team. Die erste Folge lief am 18.08.2003 und die Produktionszeit der gesamten Staffeln zog sich von 2003 bis 2006. Momentan werden die Folgen früh morgens, meistens zwischen 05:00Uhr und 07:00Uhr, montags bis freitags, einzeln oder in einer Doppelfolge auf ProSieben wiederholt. Auch der österreichische (digitale?!) Sender „PLUS4“ wiederholt diese Doku-Soap noch in seinem Programm. Neben den Service-Tipps in der Sendung kann man sich auch noch praktische Informationen zum Thema Heimwerken, Dekorationen, Werkzeug und Bausicherheit im Internet auf der „Do it Yourself – S.O.S.“ Seite bei ProSieben holen. Dort gibt es sogar Baupläne für ein Klappbett, einen Tresen oder einen begehbaren Kleiderschrank. Als die Sendung noch produziert wurde, konnte man sich dort auch gleich noch mit einem Bild und einigen Angaben zu sich selbst und zu seinem baulichen Vorhaben bewerben, damit die Handwerkertruppe vielleicht zu einem kommen könnte.

Sendelänge: 22:43 min.

Block 1: 18:37 min.

Block 2: 04:06 min.

#### Logo

Das „Do it yourself“-Logo besteht aus dem Schriftzug „DO IT YOURSELF – S.O.S.“ je nach Hintergrund in verschiedenen Farben, wie weiß oder rot, etc. „Do it yourself“ steht in der oberen Reihe, „S.O.S.“ rechtsbündig darunter. Links neben dem „S.O.S.“ ist eine Hand, die den verbundenen Daumen nach oben streckt und der sich zwischen das „it“ und „yourself“ schiebt. Das Logo bleibt während der gesamten Sendung im linken unteren Teil des Bildes stehen. Das Logo ist zudem noch auf dem Bus, den die Handwerker fahren und auf deren Jacken, sowie T-Shirts.

### Bauchbinde

Die Bauchbinden stellen einen breiten weißen Pinselstrich dar, der sich über das untere Viertel des Bildes streckt. In schwarzen Buchstaben werden dann darin die Namen der Protagonisten eingeblendet. Der Pinselstrich wird zusätzlich mit einem Soundeffekt, der das Geräusch eines malenden Pinsels darstellen soll, untermalt. Die Besonderheit bei diesem Format: es erscheinen auch Bauchbinden, die weitere Details – meistens den Gesamtpreis - zu den Dingen geben, die die Protagonisten mit Hilfe des Teams selber bauen. Zum Schluss der Sendung gibt es auch zwei Bauchbinden, in denen Kontaktdaten stehen, falls sich die Zuschauer selbst für dieses Format bewerben wollen, also Telefonnummer und Internetadresse.

### Opener

Der Opener besteht aus einer Grafik, die teilweise mit echten Objekten animiert ist. Man sieht eine Zimmerwand mit einer gelben Tapete, vor der sich ein Regal schief zusammenbaut und sich Bilder an die Wand hängen. Das Ganze wird mit schwarzen Strichen, die in einem Pfeil enden, unterstrichen. Zum Abschluss kommt in den unteren rechten Bildbereich ein dicker weißer Pfeil, der rot umrandet ist und in dem sich das „Do it yourself – S.O.S.“-Logo befindet. Der gesamte Opener geht nur 4 Sekunden.

### Folge

Die Sendung zeigt zu Beginn die Auffahrt der Protagonisten, bei denen renoviert werden soll. Die Kamera steht hier auf dem Boden, so dass die Froschperspektive entsteht. Charlotte Engelhardt kommt mit einem Kinder-Plastik-Traktor auf die Kamera zu gefahren und begrüßt die Zuschauer in die Kamera zu „Do it yourself – S.O.S.“. Während der Begrüßung erscheint die erste Bauchbinde, mit dem Namen der Moderatorin. Nach der Begrüßung fährt ein richtiger Traktor auf die Auffahrt, der von dem ersten Protagonisten – in diesem Fall Marc – gelenkt wird. Charlotte Engelhardt begrüßt ihn mit den Worten „Lass mich raten, du musst Marc sein“. Während die beiden einen kurzen Smalltalk halten, geht die Haustür auf und die zweite Protagonistin – Juliane – stößt dazu. Nachdem die beiden auf diese situative Weise in die Sendung eingeführt wurden, wird der Grund erklärt, warum das „Do it yourself – S.O.S.“-Team helfen muss. In dieser Folge geht es darum, dass Marc und Juliane, die ein Paar sind, ein Problem haben eine Einrichtung zu finden, die zu beiden passt, denn momentan ist ihr Ess- und Wohnbereich noch wenig ansprechend. Das größte

Problem von Juliane ist die Traktor-Leidenschaft von ihrem Freund Marc, der seine kleinen Modell-Traktoren gerne überall platzieren möchte. Das erklärt sie in einem gesetzten O-Ton. Der Bildaufbau während den gesetzten O-Tönen ist in diesem Format auch eher ungewöhnlich. Das Bild der Person, die einen gesetzten O-Ton gibt nimmt ungefähr  $\frac{3}{4}$  des jeweils linken oder des rechten Fernsehbildes ein. Das übrigbleibende Viertel werden zwei weitere, übereinanderliegende Bildausschnitte eingebaut, in denen zum Beispiel Situationen gezeigt werden, wie die Protagonisten im Wohnzimmer sind oder eine Nahe von einem Einrichtungsgegenstand. Durch diese O-Töne wird relativ schnell der Konflikt aufgezeigt und erklärt. Danach geht die Moderatorin mit dem jungen Paar in das Problemzimmer, was einerseits Marc Traktorleidenschaft, andererseits Julianes isotherische Ader aufzeigt. Während die Drei (die Moderatorin in der Mitte) über die Situation reden erscheint eine Bauchbinde, die die Namen der beiden Protagonisten und deren Alter enthält. Die Namen stehen in dieser Folge jedoch verkehrt herum, das heißt der Name von Juliane unter Marc und anders. Nun fordert Charlotte Engelhardt ihr „Do it yourself – S.O.S.“-Team an. Dieser kommen mit einem eigenen Sprinter, der von außen mit dem Logo der Sendung beklebt ist. In dem Sprinter befindet sich alles, was sie zum renovieren des Raumes benötigen.

Zum renovieren müssen nun alle das Wohnzimmer ausräumen. Der Sprecher ergänzt die Renovierungs-Bilder nun mit den nötigen Informationen. So erfährt man, dass die weiße Wandfarbe, die steril wirkt, durch ein warmes orange ersetzt wird, welches optimistisch stimmen und den Gemeinschaftssinn stärken soll. Auch wird eine Wand des großen Ess- und Wohnzimmers rot gestrichen, damit sich eine optische Trennung zwischen den beiden Bereichen ergibt.

Die geplante Renovierung wird dem Zuschauer von 2 Händen dargestellt, die das große Zimmer mitsamt Einrichtung auf ein weißes Papier zeichnen. Nach dem zeichnen, malen die Hände alles in den passenden Farben aus. Die Hände tragen blaue Handschuhe, auf denen das „Do it yourself – S.O.S.“-Logo gedruckt ist. So bekommt der Zuschauer einen Eindruck welche Veränderungen geplant sind.

Bei „Do it yourself – S.O.S.“ soll, mit Hilfe des Handwerker-Teams, viel selbst gebaut werden. Charlotte Engelhardt geht mit der Protagonistin Juliane zu einer der Handwerkerinnen, die auf der Terrasse schon dabei ist, einen neuen Spiegel für das



Wohnzimmer zu bauen. Während Charlotte Juliane erklärt was mal daraus werden wird, wird ein Foto des schon fertigen Spiegels in der fertigen Wohnung eingeblendet (mit Fotogeräusch-Effekt). So weiß nun der Zuschauer, wie das Ganze aussehen wird. Damit auch die Protagonistin selbst was macht, erklärt ihr die Moderatorin, wie sie die Einzelteile des Spiegels bemalen muss, was sie dann zusammen machen. Der Sprecher erklärt währenddessen wie man so einen Spiegel selbst zu Hause nachbauen kann und wo man die nötigen Materialien erhalten kann. Er gibt auch Tipps zu der Farbwahl des Spiegelrahmens, damit dieser eine wohnliche Atmosphäre schafft. Während die Drei den Spiegel zu Ende bauen kommt die Bauchbinde, die den ungefähren Gesamtpreis für den Selberbau-Spiegel enthält.

Während der Arbeiten an dem Spiegel denken die drei Frauen über weitere Dekorationsmöglichkeiten nach. Damit auch dem Mann im Hause die Dekorationen gefallen, entscheiden die Frauen ein Regal aus einem alten Traktorreifen zu bauen. Mit den weiteren Selberbau-Elementen verhält es sich so, wie mit dem Spiegel, jeweils einer der Protagonisten baut zusammen mit einem Mitglied des „Do it yourself – S.O.S.“-Teams ein Regal oder einen Tisch. Kommentiert wird das Ganze von der Moderatorin, die zwischen den Protagonisten hin und her springt und von dem Sprecher, der vor allen Dingen Tipps an die Zuschauer daheim gibt. Während der Bauarbeiten erklärt ein Heimwerker wie das Teil am Ende aussehen soll und auch hier wird wieder ein Bild des fertigen Möbelstücks in dem fertigen Raum gezeigt. Ebenfalls gibt es zum Ende der Fertigstellung der Möbelstücke wieder jeweils eine Bauchbinde, die den ungefähren Gesamtpreis anzeigt.

Nach und nach entdecken die Protagonisten Juliane und Marc die kleinen für sie gebastelten oder gebauten Überraschungen.

Es folgt ein Wischer und die Moderatorin spricht abseits von allen anderen direkt in die Kamera: „Na da bin ich ja mal gespannt, ob wir die beiden noch auf einen Nenner kriegen, Sie auch? Na dann bleiben Sie dran.“ Eine Grafik, in der eine Wand gestrichen wird bildet den Abschluss zu diesem Block.

#### Werbebreak

Nach der Werbung beginnt die Sendung „Do it yourself – S.O.S.“ wieder mit einer Renovierungsgrafik. Der Sprecher fasst den Konflikt, den die beiden Protagonisten dieser Folge hatten zusammen. Das „Do it yourself – S.O.S.“-Team kann nun alle

Möbel wieder reinräumen und aufbauen. Die Frauen des Teams sind zusammen mit der Protagonistin Juliane für das Einräumen des Wohnzimmerbereichs zuständig. Die Männer widmen sich dem Essbereich, in dem die Traktoren von Marc ihren Platz finden. Während dieser Bilder wird zum ersten Mal eine Bauchbinde mit Homepage und Telefonnummer eingeblendet, unter der man sich als Protagonist bewerben kann. Die Frauen machen im Wohnbereich noch einige kleine Dekoarbeiten, die von Charlotte Engelhardt und Juliane per Dialog dem Zuschauer erklärt werden. So sagt zum Beispiel die Moderatorin zu der Protagonistin: „Wusstest du, dass wenn man ...“. Dadurch übermitteln die beiden dem Zuschauer die Informationen indirekt und locker. Der letzte Teil der Sendung wird mit einem Wischer eingeleitet. Alle sind im Wohnzimmer und der selbst gebastelte Spiegel wird aufgehängt. Dann nimmt die Moderatorin Charlotte Engelhardt die Protagonisten Juliane und Marc zur Seite und fragt diese, ob sie zufrieden sind. Und dann wendet sie sich an die Zuschauer zu Hause und bietet diesen an, wenn sie ähnliche Probleme haben, zu bewerben. Zu diesem Zeitpunkt wird die Bewerbungsbauchbinde zum zweiten Mal eingeblendet. Nach dem Bewerbungs-Aufruf kündigt die Moderatorin das Vorher-Nachher-Finale an. Während der Bilder, oftmals Schwenks durch den Raum, einmal im Vorher- und einmal im Nachher-Zustand, fasst der Sprecher die Renovierungsarbeiten noch einmal zusammen. Die Moderatorin Charlotte Engelhardt verabschiedet die Zuschauer alleine und während der Verabschiedung erscheint links im Bild ein vertikaler Pinselstrich. Auf dieser erscheint der Abspann, der jedoch nur folgende Schriften und Logos beinhaltet:

Abspann

*Eine Sendung des:*

S.O.S. (Logo) Teams

*Produziert von:*

Tresor TV (Logo)

*Im Auftrag von:*

ProSieben (Logo)

#### 4.2.4 Die Spiel Doku-Soap: Frauentausch

D, RTL II, weekly, 90 min., donnerstags, Constantin Entertainment und Prisma Entertainment Production



In der Doku-Soap „Frauentausch“ geht es um zwei Frauen, die für 10 Tage ihr zu Hause tauschen. Sie sollen in diesen zehn Tagen versuchen den Alltag der jeweils anderen Frau zumeistern. Dazu gehören Aufgaben in der Familie und Unternehmungen mit dem Freundeskreis. Die Tauschfamilien sind meist so gegensätzlich wie möglich ausgesucht. So tauscht die allein erziehende Mutter aus der Großstadt mit der Mutter einer Großfamilie auf dem Land. „Frauentausch“ hält sich bei dem Privatsender RTLII nun schon seit 2003 und erreicht in der Regel eine Durchschnittsquote von 10% in der Zielgruppe 14-49 Jahre. Jeden Donnerstag ab 21:10Uhr läuft eine aktuelle Folge und werktags um 09:00Uhr werden täglich alte Folgen wiederholt.

Sendelänge: 84:22

Block 1: 08:30

Block 2: 20:56

Block 3: 25:37

Block 4: 26:34

Block 5: 02:45

#### Logo

Das „Frauentausch“-Logo besteht aus zwei in gelb-rot gehaltenen dicken Pfeilen, die sich in einem Kreis drehen. In der Mitte dieses Kreises stehen zwei Frauenfiguren nebeneinander. Beide sind rot, obwohl die eine, die ein wenig hinter der anderen steht, mit blässerem rot erscheint.

#### Bauchbinde

Die Bauchbinde bei „Frauentausch“ baut sich grafisch von der linken Seite des Bildes her auf. Links steht dann das „Frauentausch“-Logo und dann über das Bild verteilt ist eine Bauchbinde, die sich wie ein großer Pfeil nach rechts zieht. In der Bauchbinde sind in der oberen Zeile der Vorname und das Alter des Protagonisten, in der unteren

Zeile der Beruf. Dies ist in dicken weißen Buchstaben mit schwarzem Rand geschrieben. Bei diesem Format gibt es eine Bauchbinde pro Protagonist, dessen Inhalt sich auch während der ganzen Sendung nicht ändert. Deshalb werde ich die Bauchbinden hier pro Protagonist nur einmal erwähnen.

#### Opener

Der Opener bei „Frauentausch“ besteht nur aus einer Animation und enthält kein gedrehtes Material. Es kommen zwei Pfeile in rot, gelb und orange gehalten reingeflogen und formen sich zu einem Kreis. In der Mitte dieses Kreises erscheinen zwei Frauenfiguren, die eine gelb, die andere rot, die sich um den Platz in der Mitte streiten. Am Ende stehen sie nebeneinander und die Pfeile drehen sich im Kreis um sie. Der Song bei dem Opener ist „Mamma Mia“, ursprünglich von Abba, in der Version von den A-Teens.

#### Trenner

Der Trenner besteht aus einem weißen Hintergrund, durch den von beiden Seiten die Frauenfiguren fliegen und die Seite tauschen. Das ist mit einem „Wischer“-Geräusch unterlegt.

#### Sprecher

In diesem Format gibt es zwei verschiedene Sprecher, einen männlichen und eine weibliche Sprecherin. Der männliche Sprecher begleitet Britta Müller aus Berlin und die weibliche Sprecherin begleitet Petra Müller aus Essen.

#### Folge

Zu Beginn von „Frauentausch“ werden jeweils beide Familien vorgestellt, die in dieser Folge die Mütter tauschen. Über die Vorstellungsszenen der beiden ist die Musik aus dem Opener unterlegt. Man sieht zuerst das Gruppenbild der Familie Müller aus Essen, die aus der Mutter, ihrem Freund und ihrem Sohn besteht. Nachdem diese Informationen vom Sprecher erzählt wurden, werden die einzelnen Mitglieder der Familie kurz vom Sprecher vorgestellt. Das Bild wechselt von der Totalen in die Nahaufnahme der jeweiligen Person. Begonnen wird mit der Vorstellung der Mutter. Zu jeder Person gibt es noch ein paar wenige prägnante Details, so dass die Protagonisten für den Zuschauer gleich klarer werden. Die Familie Müller aus Essen ist

Mitglied im hiesigen Schützenverein, weshalb sie nach dem normalen Gruppenbild noch einmal in ihren Trachten zu sehen ist. Durch den Trenner (Erkl. in Zukunft nur noch mit (Trenner) markiert) wird die Situation gewechselt und man sieht nun Familie Müller aus Berlin auf der Treppe vor der Plattenbau-Wohnung stehen. Hier ist das gleiche Vorstellungsverfahren wie bei der anderen Familie Müller zuvor. Diese Familie teilt die Leidenschaft zum Line-Dance, so dass man sie in der gleichen Aufstellung am Ende noch einmal in ihrem Country-Outfit. (Trenner) Bis jetzt hat man so viele Informationen erhalten, dass man weiß, dass Familie Müller aus Essen ihren Sohn total verwöhnt und dass Familie Müller aus Berlin unter dem harten finanziellen Regime der Mutter unterliegt. Sprecher: „Heute bei Frauentausch: Familie Müller gegen Familie Müller. Sparfüchsin gegen Verwöhn-Mama. Das Abenteuer kann beginnen.“ (00:01:04-00:01:11, Frauentausch, Sendung von 02.06.2009, RTL2). Nun sieht man das Bewerbungsvideo von Familie Müller aus Berlin und danach das von Familie Müller aus Essen. Hier stellen sich die Familien noch einmal kurz selbst vor. Nach den Bewerbungsvideos werden Schnittbilder von Berlin gezeigt, wo Britta Müller mit ihrer vierköpfigen Familie lebt. Zu den Schnittbildern von Berlin werden kurze Angaben zur Stadt selbst gemacht. In der Wohnung der Familie erwartet einen Britta Müller, die dem Zuschauer die Wohnung vorstellt. Britta erklärt in jedem Raum, wer hier schläft, oder was für andere Besonderheiten es dort gibt. Wechsel nach Essen, wo nun eine Sprecherin den Off-Text übernimmt. Auch hier werden zuerst Schnittbilder der Stadt gezeigt, zu denen man ein paar Informationen erhält. Und auch hier führt die Mutter Petra den Zuschauer durch die Wohnung der Familie und erklärt diese mit eigenen Worten. In beiden Wohnungsvorstellungen sind Effekte wie das drehen des Bildes oder Zeitraffer verwendet worden. Allgemein wird hier wenig Sprechertext verwendet, da die Frauen die Vorstellung selbst übernehmen. (Trenner) Als nächstes werden die familiären, sozialen Unterschiede in beiden Familien vorgestellt. In Berlin geht jeder seinen eigenen Dingen nach. Hier wird kurz gezeigt, dass Mutter Britta putzt, Tochter Jenny malt, Tochter Nancy singt und Vater Micha auf dem Sofa schläft. Das ganze wird noch einmal in einem Split-Screen mit vier Fenstern zusammengefasst. In Essen hingegen wird viel Wert auf Gemeinsamkeit gelegt, wie man beim Abendbrot essen der Familie sieht. Das nächste Gesprächsthema bei Familie Müller aus Essen befasst sich mit Taschengeld für den 16-jährigen Sohn Dennis. Dieser gibt sein Geld viel zu schnell aus, hat aber immer gute Chancen sich noch etwas zu erbetteln. Dazu gibt Mutter Petra auch einen gesetzten O-Ton, in dem

sie sagt, dass es sie schon nervt, dass ihr Sohn nicht so richtig mit seinem Geld umgehen kann (Bauchbinde: Petra, 37 – Hausfrau). Auch Dennis gibt in einem O-Ton danach zu, dass sein Taschengeld nie lange reicht, doch dass er es auch nicht so schwer hat noch Geld von seinen Eltern zu bekommen (Bauchbinde: Dennis, 16 – Schüler). Der Freund der Mutter bestätigt in seinem O-Ton das ganze noch einmal, indem er erzählt, dass Dennis nicht Geld umgehen kann, dass er aber auch nicht sicher ist, ob er das jetzt noch lernt (Bauchbinde: Frank, 39 – Postangestellter). (Trenner) In Berlin sieht die Situation mit dem Geld ganz anders aus. Auch die 15-jährige Jenny hat kein Taschengeld mehr und würde gerne noch ein paar Euro von ihrer Mutter erschnorren. Doch diese ist knallhart was Geld angeht und gibt ihr nichts. Bei ihr gibt es klare Linien in der Erziehung. Auch Vater Micha kann bei den beiden Töchtern durchgreifen, was in einer Situation gezeigt wird, wo die jüngere der beiden zu laut Musik hört. Im Gegensatz zu dieser Situation wird nun eine Situation in Essen gezeigt, bei der Petra versucht sich bei ihrem Sohn durchzusetzen, das allerdings nicht so gut klappt wie in Berlin. Das fehlende Durchsetzungsvermögen erklärt sich Mutter Petra dadurch, dass ihr ältester Sohn vor einem Jahr entschieden hat bei seinem Vater zu leben und sie Dennis nicht auch verlieren möchte. Während sie vor Fotos des ältesten Sohnes steht, die gepixelt sind, erklärt sie, dass sie sehr unter der Trennung leidet und jeden tag darauf wartet, dass er zurückkommt. Petra wischt sich Tränen aus dem Gesicht. Hier sind die Aufnahmen in Slow Motion zu sehen und es ist stark emotionale Musik unterlegt. (Trenner)

Werbebreak

(Trenner)

Nun werden die leidenschaftlichen Hobbys beider Familien vorgestellt. Zuerst die Berliner, die alle gemeinsam Line-Dance tanzen. Doch das können sie zu Hause nur abwechselnd, denn sowohl Sprecher, als auch die Aufnahmen zeigen, dass in dem Wohnzimmer der Familie nur Platz für drei Tänzer zur gleichen Zeit ist. Während sie in ihren Country-Outfits tanzen, sind unter die Bilder O-Töne der Mutter und des Vaters gelegt, in denen sie ihre Leidenschaft für diesen Tanz beschreiben. Familie Müller aus Essen hingegen verbindet der Schießsport. Man sieht alle drei auf einem Schießstand. Nachdem sie jeder in O-Tönen erklärt haben was sie an dem Sport so reizt, sieht man

sie zusammen mit anderen Schützenvereins-Mitgliedern bei ihrem Stammtisch anstoßen.

Das nächste Thema was angeschnitten wird, ist das Thema Geld. Bei Familie Müller aus Berlin wird Sparen ganz groß geschrieben. Man sieht sie bei ihrer wöchentlichen Beschäftigung: das durchsehen der Prospekte auf Angebote hin. Außerdem geht die Mutter zu der Berliner Tafel, wo sie mit vollen Tüten nach Hause kommt. Als Mutter Britta mit den Errungenschaften zu Hause eintrifft, wird sie schon sehnsüchtig von dem Rest der Familie erwartet. Über die Bilder, bei denen die Familie freudig die Tüten auspackt, ist der Song von Abba „The winner takes it all“ gelegt. In Essen wird Mutter Petra bei den Einkäufen begleitet, bei denen sie nicht auf den Preis, sondern lediglich auf die Qualität sieht. Nachdem nun die größten Unterschiede der Familien dargestellt wurden, weiß der Zuschauer nun auf welche Probleme die Tauschmütter in den anderen Familien treffen werden. (Trenner) Man sieht in einem Split-Screen die Vorbereitungen beider Mütter, denn das Experiment „Frauentausch“ startet nun. Zu den Vorbereitungen zählt unter anderem auch das Schreiben von Nachrichten an die Tauschmutter, damit diese weiß was im haus zu tun und zu unterlassen ist. Beide Mütter schreiben also ihre Regeln auf DIN A4-Blätter und verteilen sie in der Wohnung. Hier löst sich der Split-Screen auf und man begleitet abwechselnd beide Mütter bei ihren Regelverteilungen. Zu jeder Regel, die sie aufhängen, erklären sie noch in der offenen Atmo genaueres. (Trenner) Nach dieser Vorbereitung geht es an das Koffer packen, bei denen sich jede Mutter so ihre Gedanken zu der bevorstehenden Zeit macht. Manche Äußerungen werden noch mit grafischen Elementen unterlegt. Zum Beispiel stellt Britta sich selbst jede Menge Fragen und bei jeder Frage taucht ein Fragezeichen im Bild auf. (Trenner) Nach dem Koffer packen heißt es Abschied von der Familie nehmen. Die Familien verabschieden sich draußen vor den Wohnungen. In Berlin gibt es hier schon die ersten Tränen, da die neunjährige Nancy nicht möchte, dass ihre Mutter geht. Diese Aufnahmen sind wieder in Slow Motion. Nachdem Mutter Britta mit dem Auto weggefahren wurde, geben die Töchter jeweils in O-Tönen ihre Gefühle in der Situation wieder. Auch die Mutter sagt noch im Auto, dass sie stark mit der Situation zu kämpfen hat. In Essen läuft die Verabschiedung genauso ab wie in Berlin, mit Slow Motion bei den Umarmungen und O-Tönen. (Trenner) Man sieht beide Frauen im Split-Screen im Auto. Jeweils ein Screen zeigt Schnittbilder der Autofahrt, der Andere Nahaufnahmen der anderen Frau. Als weiteres Element wurde hier eine Landkarte eingebaut, auf der zwei Spielzeugautos wie sie zum Tauschort fahren. Der

Tauschort ist der ehemalige Grenzübergang in Helmstedt. Dort steigen die beiden Frauen samt Gepäck 30m voneinander aus den Autos, die dann getauscht werden. Bei dem einen Wagen wurde die Schiebetür geöffnet, so dass die Überfahrt zur anderen Frau aus dem Auto heraus gefilmt werden konnte. Wieder in den Wagen eingestiegen erzählen beide Frauen über ihren Eindruck, den sie aus der Ferne von der anderen Frau gewinnen konnten. Es erscheint wieder die Karte mit den Spielzeugautos, die nun voneinander weg fahren. (Trenner) Beide Wagen kommen bei dem neuen zu Hause an. Die Frauen gehen in die Wohnungen. Die Essenerin Petra ist völlig erschlagen von dem ganzen Kitsch, den sie in der Plattenbau-Wohnung in Berlin vorfindet und fühlt sich nicht wohl. Die Berlinerin Britta hingegen ist voll auf begeistert von der Wohnung in Essen. In einem gesetzten O-Ton erklärt Britta, dass die zehn Tage für sie kein Problem werden, da sie sich ja nur um ein Kind kümmern muss (Bauchbinde: Britta, 35 – Hausfrau).

(Trenner)

Werbebreak

(Trenner)

In einem Split-Screen sieht man wie beiden Tauschmüttern die Videobotschaft der jeweils anderen Mutter vor die Wohnungstür gelegt wird, sie diese rein holen und in den Videorecorder stecken. Zuerst sieht man Petras Videobotschaft an die Tauschmutter. Damit man gleichzeitig Videobotschaft und Reaktion von Britta sehen kann, ist dies wieder mit einem Split-Screen gelöst. Diesmal allerdings nicht in der Mitte getrennt, sondern in zwei rechteckigen Fenstern, die sich in der Mitte mit den Ecken berühren. Petras Aufgabe an Britta für die zehn Tage ist die Umgestaltung der Terrasse. (Trenner) Man sieht nun im Split-Screen, wie Petra sich Brittas Videobotschaft ansieht. Petra gefällt es gar nicht, dass sie mittwochs zur Berliner Tafel gehen soll. In einem gesetzten O-Ton erklärt sie, dass sie es seltsam findet, dass die Familie so viel Schnickschnack in der Wohnung, sowie ein Auto hat und dann trotzdem zur Berliner Tafel geht. Nach den Videobotschaften treffen die Tauschmütter nun auf ihre Tauschfamilien. Man sieht den Rest von Familie Müller aus Berlin zur Wohnung gehen. Als sie reinkommen sitzt Petra auf dem Sofa und jeder stellt sich kurz vor. Auch Britta lernt nun in Essen ihre Tauschfamilie kennen. Nach einem kurzen Gespräch im Wohnzimmer, erzählt Frank, der Freund von Petra, über seinen ersten Eindruck von



Britta in einem O-Ton. Er ist der Meinung, dass man wenigstens ganz gut mit ihr reden kann. Britta äußert sich sehr positiv über ihre Tauschfamilie, findet diese höflich und nett. (Trenner) In einem Split-Screen werden beide Wohnungen von außen gezeigt. Während des Songs „Morning has broken“ von Cat Stevens werden die Tauschmütter von den Kameras geweckt. Im Bild erscheint linksbündig in weißer Schrift: „1. Tag, 06:00Uhr“. Nachdem Britta in Essen den Tauschsohn Dennis wecken musste, fängt sie schon am frühen Morgen im Wohnzimmer ein Gespräch zum Thema Geld mit ihm an, denn ihr sind seine teuren Klamotten aufgefallen. Dennis findet so ein Gespräch so früh am morgen „zum kotzen“, wie er in einem O-Ton erzählt. (Trenner) Nachdem Petra die Mädchen in Berlin geweckt hat, macht sie diesen Kakao und auch in dieser Situation fällt schon das Thema Sparsamkeit. Denn die Tauschmutter Petra hat drei Löffel Kakao verwendet, wo man eigentlich nur zwei brauchen, wie die neunjährige Nancy erklärt. Petra spricht in einem O-Ton darüber, dass sie es erschreckend findet, dass so junge Kinder schon darauf geeicht sind auf das Sparen zu achten. (Trenner) Um Tauschmutter Petra das Sparen näher zu bringen, nimmt Vater Micha sie mit in den Garten seiner Eltern, wo sie Äpfel sammeln gehen, um darauf Apfelmus zu machen. Man sieht die Beiden Äpfel sammeln. Es folgen Schnittbilder des Plattenbaus, wo Petra nun in der Küche versucht rauszufinden, wie man Apfelmus macht. Tauschtochter Jenny kommt ihr zur Hilfe. Im Zeitraffer sieht man nun die Beiden Äpfel schälen und passieren, bis daraus fertiger Mus ist. Nach sechseinhalb Stunden Arbeit hält Petra nun ein Glas selbstgemachtes Apfelmus in der Hand. Nur das Glas und die hand sind in diesem Bild farblich normal, denn der Rest wurde verdunkelt, um die Aufmerksamkeit auf das Apfelmus zu lenken. (Trenner) In Essen hingegen gibt es auf der Terrasse eine Diskussion zum Thema Geld und Britta sagt ehrlich, dass sie findet, dass die Müllers aus Essen verschwenderisch mit dem Geld umgehen. (Trenner) Petra möchte die Eigenbrödler der Familie Müller aus Berlin nun gerne zusammenbekommen und lässt alle zum Essen erscheinen. Beim Essen kommt die kleine Nancy auf die Idee, Inline skaten zu gehen. Petra würde das gerne mit ihr machen, doch die Familie besitzt keine Schoner. Um kein Geld ausgeben zu müssen fängt der Vater an, seiner Tochter Hand- und Knieschoner auf Socken zu bastelt, die vor Stürzen schützen sollen. Tauschmutter sagt sowohl im gesetzten O-Ton, als auch in der Atmo zu ihm, dass sie es unmöglich findet, and er Sicherheit der Kinder zu sparen und weigert sich so mit Nancy rauszugehen. (Trenner) In Essen macht sich Tauschmutter Britta an die Erfüllung ihrer Aufgabe, der Neugestaltung der Terrasse.

Dafür sieht man sie auf den Wochenmarkt fahren, wo sie sich Blumen ansieht. In einem O-Ton am Marktstand erklärt sie allerdings, dass ihr die Blumen viel zu teuer sind und sie eine bessere Idee hat. Man sieht sie daraufhin mit einem großen Blumentopf in die Straßen-Bahn einsteigen. Wieder in der Wohnung beginnt sie mit der Entsorgung der alten Blumen. Britta bepflanzte die Blumentöpfe nun mit Gemüse, was in Zeitraffer geschnitten ist und mit treibender Musik unterlegt. Am Ende sieht man die Totale vom Haus, bei dem Britta stolz auf ihre Arbeit auf der Terrasse steht. Britta zeigt nun Frank und Dennis die neue Terrasse, doch die Beiden sind so gar nicht angetan von der Veränderung und sehen auch die Vorteile, die Britta durch eigen angebautes Gemüse eingebracht hat, nicht ein. Die negative Stimmung wird noch von den Kommentaren aus den O-Tönen der Drei verstärkt. (Trenner) In Berlin geht Petra mit weniger Spaß an ihre Aufgabe, den Gang zur Berliner Tafel. Im Gehen erklärt sie, dass sie jetzt in die Hölle muss. Schon als Petra ankommt sieht es eine lange Schlange vor dem Eingang und ein Bedürftiger erklärt ihr, dass sie jetzt drei Stunden warten muss bis es los geht. Das Warten wird von der Kamera aus dem Hintergrund eingefangen. Man sieht Menschengruppen, die sich unterhalten, während sie warten, doch die Gesichter sind verpixelt und es ist teilweise so gefilmt, als würde der Kameramann in einem Busch hocken und die Situation beobachten. Petra unterhält sich auch mit anderen Bedürftigen, die warten, doch die Gespräche werden nicht gezeigt, nur die Sprecherin erzählt davon. Als Petra nun endlich in der Tafel ist, erklärt sowohl die Sprecherin, als auch die Bilder, dass die Tauschmutter sich unwohl fühlt so viele Lebensmittel anzunehmen, die andere Menschen dringender gebrauchen könnten. Draußen vor der Berliner Tafel dann, erklärt Petra, dass sie es nicht einsieht das ganze Essen mit nach Hause zu bringen und dass sie jetzt wieder hingeht, um ihren Anteil an die Menschen zu verteilen, die es dringender brauchen. Wieder bei der Tauschfamilie angekommen, gibt es einen großen Streit zwischen ihr und Tauschvater Micha, der sehr enttäuscht ist, dass sie nicht die Lebensmittel mitgebracht hat. Er will sie sogar rausschmeißen. In gesetzten O-Tönen verstärken beide ihre Meinung und prangern das Verhalten des jeweils anderen an. Auch die neunjährige Nancy erklärt im O-Ton, dass sie die Tauschmutter Petra bis jetzt ganz nett fand, doch findet dass es fies ist was sie gemacht hat. In der letzten O-Ton vor dem Werbebreak, erklärt Micha, dass Petra mit dieser Geschichte eindeutig zu weit gegangen ist.

(Trenner)

## Werbebreak

(Trenner)

In Essen laufen die Vorbereitungen für das Schützenfest auf das Britta Dennis und Frank begleiten muss. Eine Freundin der Familie bringt Kleider, die die Tauschmutter anprobieren soll. Die Szene ist so aufgebaut, dass die Kamera auf einem aufgebaut ist und Britta ihr die neuen Kleider im Wohnzimmer vorführt. Die verschiedenen Outfits sind schnell hintereinander geschnitten und man sieht Britta ein paar Mal auf und ab laufen. Am Ende erklärt Britta, dass sie sich in den teuren Kleidern nicht wohl fühlt und dann doch lieber eine einfache Schützenuniform trägt. Das Schützenfest wird mit einer Totalen des Festzeltes eingeführt. Danach folgen Partybilder, auf denen man Britta tanzen und Dennis und Frank trinken sieht. In gesetzten O-Tönen erklärt Britta, dass sie sich von Frank und Dennis vernachlässigt fühlte. Frank hingegen erklärt, dass er Britta aus dem Weg gegangen ist, damit sie nicht mitbekommt, wie viel Geld er für das Trinken ausgibt. (Trenner) In Berlin ist Petra immer noch niedergeschlagen, weil sie fast von Micha vor die Tür gesetzt wurde. Sie steht in der Küche, als Micha mit einem Blumenstrauß hinter ihr steht, um sich für sein rüdes Verhalten zu entschuldigen. In diesem Moment brechen die Tränen nur so aus Petra raus, denn sie ist überwältigt von der Entschuldigung. Diese Szene steht sehr lange in der offenen Atmo, um die Freude von Petra komplett einzufangen. Das Ganze ist mit „Easy“ von Lionel Richie unterlegt. (Trenner) In einem Split-Screen sieht man beide Tauschmütter, wie sie Regeln für die weiteren fünf Tage zusammenleben mit der Tauschfamilie aufschreiben. Linksbündig im Bild steht: 5. Tag, 12:30Uhr. Es ist Halbzeit bei „Frauentausch“ und ab jetzt dürfen die Tauschmütter den Familien sagen, was sie ändern müssen. Zuerst sieht man Britta an den Esstisch kommen, wo Frank und Dennis schon auf die Bekanntgabe der Regeln warten. Eine Regel, die ihr besonders wichtig ist, ist, dass die Männer nicht mehr im Stehen Pinkeln und wenn doch, sollen sie es selbst reinigen. Das nehmen die Beiden mit murren an. (Trenner) Regeltausch in Berlin: Petra stellt sich im Wohnzimmer vor die Familie und verlangt, dass es während ihrer Anwesenheit keine Berliner Tafel mehr gibt. Das sorgt besonders bei Familienvater Micha für Empörung. Außerdem erklärt Petra, dass es für diese Familie nicht mehr so einfach sein wird dort etwas zubekommen, dafür hätte sie gesorgt. (Trenner) In einem Split-Screen sieht man, wie die Tauschmütter nun die Videobotschaften ihrer Familie erhalten. Das Ganze ist genauso aufgebaut, wie das Ansehen der Videobotschaften am ersten Tag.

Jeweils beide Tauschmütter packt nach den Botschaften die Sehnsucht nach ihren Familien und sie müssen weinen. (Trenner) Nach den Regeländerungen darf Tauschmutter Petra jetzt bestimmen, wo es lang geht und sie beschließt die Haushaltskasse von 50€ in Angriff zu nehmen. Sie fährt in ein Einkaufszentrum um sich erstmal einen Espresso zu gönnen. Besonders wird das Bezahlen mit dem 50€-Schein in Nahaufnahme thematisiert, den Britta Petra für die zehn Tage da gelassen hatte. Nach dem Kaffee entschließt sich Petra ein paar schöne Sachen für die Mädchen zu kaufen. Für Jenny kauft sie ein modisches T-Shirt und die kleine Nancy bekommt von ihr die Schoner fürs Inline skaten. Als sie das den Mädchen zu Hause übergibt, will Nancy natürlich sofort Inline skaten und Petra begleitet sie. Petra erklärt in einem gesetzten O-Ton, dass es ihr egal ist, wie Tauschvater Micha es findet, dass sie dafür Geld ausgegeben hat, denn die kleine Nancy hat sich sehr darüber gefreut. Das erklärt diese auch noch gesondert in einem O-Ton. (Trenner) In Essen versucht Britta Frank immer noch das Führen eines Haushaltsbuches näher zu bringen. Man sieht die beiden am Esstisch sitzen. Gesetzte O-Töne erklären deren Meinungen dazu. Frank denkt, dass das vielleicht gut wäre es zu führen, aber dass er sich nicht vorstellen kann, dass das lange hält. Britta ist hingegen froh, dass sie eine Regel durchsetzen konnte. (Trenner) Man sieht Petra in Berlin auf dem Balkon die Wäsche abnehmen. Tauschtochter Jenny kommt mit der Bitte zu ihr, ihr vielleicht noch Geld zu leihen, weil sie mit ihrem Freund ein Eis essen gehen möchte. Tauschmutter Petra gibt ihr die restlichen drei Euro des Haushaltsgeldes. Im O-Ton erklärt Jenny, dass sie das toll fand, so einfach Geld bekommen zu haben, ganz anders als bei ihrer Mutter. Und Petra ist der Meinung, dass im Hause Müller sowieso bald wieder ein anderer Wind weht und sie das deshalb noch lieber gemacht hat. (Trenner) Nach zehn Tagen kann man die Tauschmütter nun beim Koffer packen beobachten, denn das Experiment ist vorbei. Beide sind froh wieder nach Hause zu können und besonders Petra erklärt, dass sie froh ist diese „Sozialschmarotzer“ nicht einen Tag länger aushalten zu müssen. Man sieht Britta wie sie die Wohnung in Essen verlässt. Frank und Dennis bringen sie zum Wagen, doch die Verabschiedung verläuft sehr kühl. Britta steigt in den Wagen. Jeder der Drei gibt dazu noch einen gesetzten O-Ton, indem sie alle bestätigen, dass es gut ist, dass das Experiment vorbei ist. Auch in Berlin bringt die Familie die Tauschmutter zum Wagen, doch hier gibt es wenigstens eine Umarmung zum Abschied. Während der Fahrt zieht jede Frau noch einmal ein Resümee über die Zeit. Wie zu Beginn schon sieht man die Frauen und Schnittbilder der Fahrt im Split-

Screen. Ebenso die Karte mit den Spielzeugautos wird wieder als Stilmittel verwendet. Die beiden Tauschmütter werden nun an ihren Treffpunkt, die Porta Westfalica, gefahren. Dort treffen sie sich auf dem Denkmal. In der offenen Atmo erklären sich beide nun was sie an dem Tausch gestört hat. Jede bringt ihre Streitpunkte an und verteidigt sich selbst. Nach dem Streitgespräch fassen beide Tauschmütter noch einmal ihre Gedanken in O-Tönen zusammen.

(Trenner)

Werbebreak

(Trenner)

Britta ist die erste, die zu Hause ankommt. Ihre Familie steht oben auf der Terrasse, wo sie ein Willkommens-Schild aufgehängt haben. Schon hier fängt Britta an zu weinen. Ihre Familie kommt zu ihr hinunter gelaufen und schließt sie in die Arme. Mit emotionaler Musik wird die Situation so stehen gelassen. In einem abschließenden O-Ton erzählt Britta, dass sie wahnsinnig froh ist wieder zu Hause zu sein. (Trenner) In Essen fährt Petra mit dem Wagen vor. Der Kameramann steht auf der Terrasse und filmt von dort aus, wie Petra aus dem Bus springt und ins Haus rennt. Dort begrüßt sie überglücklich ihre Familie. Auch hier wieder emotionale Musik. Zum Abschluss erscheinen oben rechts die zwei Pfeile aus dem „Frauentausch“-Logo in dem Petra ihren letzten O-Ton gibt, bei dem sie sagt, dass sie ihre Familie ganz schlimm vermisst hat. Während links im Bild der Abspann läuft, sieht man in der Mitte der Pfeile Slow Motion-Bilder von Familie Müller aus Essen, wie sie sich umarmen.

Abspann

Im Abspann von dem Format „Frauentausch“ ist alles in Kleinbuchstaben geschrieben. Der Abspann läuft von unten nach oben.

*autoren* – hier werden Zwei genannt.

*kamera* – hier werden zwei Kameramänner genannt.

*ton* – hier werden zwei Tonmänner genannt.

*schnitt* – hier werden drei Cutter genannt.

*redaktionsleitung*

*sprecher* – hier werden die beiden Sprecher genannt.

*casting* – hier wird eine Casting-Agentur genannt.

*time 2 talk GmbH*

*aufnahmeleitung*

*redaktion*

*produktionsleitung*

*producer*

*redaktion RTL2*

*produzenten* – hier werden zwei Produzenten genannt.

*im auftrag von* – nun erscheint in den zwei Pfeilen das Logo von der Produktionsfirma  
Constantin Entertainment

#### 4.2.5 Die experimentelle Doku-Soap: Erwachsen auf Probe

D, 2009, RTL, weekly, 50 min., mittwochs, Tresor TV Productions GmbH



In der experimentellen Doku-Soap „Erwachsen auf Probe“ geht es um vier junge Paare, im Alter von 16 bis 19, die in Erwägung ziehen selbst Eltern zu werden, einen Monat lang austesten wie es ist Eltern zu sein. Sie werden innerhalb dieser Zeit Schritt für Schritt jedes Kindesalter durchlaufen. So sind die Kinder, um die sich die Teenie-Paare kümmern müssen zwischen 7 Monaten und 16 Jahren. Jedes der vier Paare zieht in ihr erstes eigenes Haus in einer kleinen, ruhigen Vorstadtsiedlung. Die Häuser der vier Paare liegen in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander. Bevor sie auf die Kinder fremder Familien aufpassen dürfen, müssen sie zuerst unter Beweis stellen, dass sie ihr Leben selbst organisieren können. Dazu gehören ebenso ein geregelter Tagesablauf, sowie ein Job und der Haushalt. Wenn die Teenager-Paare das gemeistert haben, überlassen vier Familien aus ganz Deutschland, vier Tage lang, den Pärchen ihre Babys. Zu jedem Paar kommt mindestens ein Baby im Alter zwischen 7 und 14 Monaten. Die zweite Altersgruppe, die eine Woche später folgt, sind die Kleinkinder im Alter zwischen 2,5 bis 4 Jahren. Danach folgen die Schulkinder, 6 bis 10 Jahre. Und zu Schluss tragen die Teenie-Paare die Verantwortung für Teenager zwischen 13 und 16 Jahren. In der ganzen Zeit über, in denen sich die Paare um die Kinder kümmern, müssen sie all das übernehmen, was auch Eltern machen müssen. Alle vier Häuser sind mit Überwachungskameras ausgestattet, so dass die leiblichen Eltern der Kinder die Paare 24 Stunden am Tag aus dem Haus gegenüber beobachten und jederzeit das Experiment abbrechen können. Zusätzlich halten sich den ganzen Tag und die ganze Nacht erfahrene Erzieherinnen in jedem der Häuser auf, die ein Auge auf das Wohl der Kinder haben. Ebenso sind eine Kinderpsychologin und eine Ärztin vor Ort. Über alles wacht zudem noch die Expertin, Journalistin, gelernte Zahnärztin, Klatsch-Kolumnistin und Bestsellerautorin („Das Mami-Buch“, Copenrath Verlag, 2008) Dr. Katja Kessler. Sie entscheidet auch bei jeder Phase, ob die Paare bereit sind Verantwortung für die Kinder zu übernehmen.

Sendelänge: 50:02

Block 1: 44:10

Block 2: 05:52

Logo

Das Logo von „Erwachsen auf Probe“ ist in ein Rechteck, in dem in zwei Zeilen der Titel der Sendung steht. In der oberen Zeile, steht in grünen Großbuchstaben „Erwachsen“. Im untere Teil ist der Hintergrund in grün gehalten und die Großbuchstaben von „auf Probe“ durchsichtig. Das Logo ist während der Sendung unten rechts im Bild zu sehen.

Bauchbinde

Die „Erwachsen auf Probe“-Bauchbinde ist aus dem Logo, welches links steht, und zwei weiterlaufenden Zeilen, die ebenfalls in grün gehalten sind. Die obere Zeile ist dunkler, dort steht dann der Vorname des Protagonisten. Hier sind die Buchstaben weiß. In der unteren Zeile, die etwas heller gehalten ist steht entweder der Beruf des Protagonisten, oder sogar ein etwas längerer Text, der sich auch über zwei Zeile ziehen kann, zu der Meinung des Protagonisten. Hier wird mit schwarzen Buchstaben geschrieben. Bei beiden Zeilen wird der Inhalt der Bauchbinde in Großbuchstaben geschrieben.

Cold-Opener

Vorschau auf einige der Inhalte, der kommenden Sendung.

1.Inhalt

Hier wird der Konflikt des ersten Paares kurz angeschnitten. Das Paar streitet sich, da das Pflege-Kind ein sehr gutes Verhältnis zu dem Pflege-Vater und nicht so zu der Pflege-Mutter hat. Der Sprecher erklärt dies und danach folgt in der offenen Atmo eine Konfliktsituation der Beiden.

2.Inhalt

Auch hier dasselbe Verfahren, der Konflikt wird kurz vom Sprecher erklärt und danach in der Situation noch einmal gezeigt. Bei diesem Konflikt geht es darum, dass die Mutter ihr Kleinkind nicht mehr bei dem Teenie-Pärchen lassen möchte, da sie nicht das Gefühl hat, dass ihr Sohn dort gut behandelt wird. Nach der Konflikt-Szene gibt es noch einen gesetzten O-Ton von dem verweinten, verzweifelten Teenie-Mädchen.



## Opener

Das „Erwachsen auf Probe“-Logo unten rechts löst sich grafisch auf und man sieht den ersten Jugendlichen, wie er auf der Straße läuft. Danach sieht man seine Freundin. Wenn die Beiden zusammen eingeblendet werden, erscheinen ihre Namen in dem gleichen grün, wie das Logo. Ein Name steht senkrecht und einer steht waagrecht. An der Ecke, an der sich die beiden Namen treffen steht ein „&“. Dieser Teil wird als Split-Screen gezeigt. Der große Bildausschnitt zeigt das Paar, der kleine eine Detailaufnahme wie die Beiden Händchen halten. Auf diese Weise werden nun auch die restlichen drei Paare vorgestellt. Als Abschlussbild sind alle Paare mit ihren Pflegebabys auf dem Arm zu sehen und das „Erwachsen auf Probe“-Logo erscheint rechteckig. Als Titelsong wird „What a Wonderful World“ von Joey Ramone gespielt.

Haus rot: Lila & Sebastian

Haus gelb: Nadine & Elvir

Haus grün: Anji & Mario

Haus blau: Tamara & Basti

## Folge

Die Folge beginnt inhaltlich mit dem 13ten Tag des Experimentes „Erwachsen auf Probe“. Seit drei Tagen wohnen die Kleinkinder bei den Teenie-Paaren.

### Haus rot

Sebastian und Lila verabschieden sich an der Haustür des roten Hauses, da Sebastian zu seiner Arbeit auf der Baustelle muss, die er während des Experiments hat. Auf dem Weg zur Arbeit gibt Sebastian beim langsamen Laufen einen O-Ton, wie er denkt, dass Lila alleine zu Hause mit ihrem Pflegekind zurechtkommt. Schnitt vom O-Ton ins rote Haus, wo Lila und das Pflegekind Tim sind. Lila möchte ein wenig Hausarbeit erledigen und versucht Tim mit ausgedachten Spielen dazu zu kriegen, dass er sich alleine beschäftigt. Tim versteht überhaupt nicht was Lila von ihm möchte. Hier wird schon das nicht so gute Verhältnis der beiden deutlich. In den Atmo-Situationen wird Tim oft in der Nahaufnahme gezeigt, um sein ratloses Gesicht zu zeigen. Wechsel zur Baustelle, auf der Sebastian arbeitet. Auf der Baustelle sieht man Sebastian bei der Arbeit, bei der er etwas hilflos wirkt. Auf der Baustelle gibt Sebastian einen weiteren gesetzten O-Ton der Situation, wie sie sich vielleicht in diesem Moment bei ihm zu Hause abspielen

könnte, doch er ist zuversichtlich. Wechsel zum roten Haus mit einer Kranfahrt. Es herrscht immer noch die gleiche Situation, Tim spielt eher gelangweilt alleine und Lila versucht ein wenig den Haushalt zu schmeißen. Über diese Bilder ist vor allen Dingen ein eher ironischer Off-Text gelegt. Ortswechsel zu Sebastian auf die Baustelle. Dies wird mit einer Nahaufnahme eines Baustellenschildes gezeigt, die dann auf die Baustelle schwenkt, das dient zur Orientierung. Man sieht Sebastian, der helfen darf das Dach des Hauses zu betonieren, doch auch hier stellt er sich nicht gerade geschickt an. Sebastians Vorarbeiter gibt nun einen gesetzten O-Ton auf der Baustelle zu Sebastians Können, was nicht sehr positiv für diesen ausfällt. Er hat den Eindruck, dass Sebastian eher der Typ Mensch ist, der nicht gerne dreckig wird und somit nichts auf einer Baustelle verloren hat. Der O-Ton ist in Nahaufnahme und wird mit einer Bauchbinde (TORSTEN – VORARBEITER VON SEBASTIAN FINDET, DASS ER FÜR DEN BAU NICHT GEEIGNET IST) unterstützt. Sebastian erklärt in einem gesetzten O-Ton danach, der wegen der Lautstärke und der schweren Verständlichkeit untertitelt wurde, dass er sich eigentlich ganz wohl fühlt auf der Baustelle.

#### Haus gelb

In dieser Partnerschaft findet man keine typische Rollenverteilung, denn hier geht Nadine zur Arbeit und Elvir soll auf den kleinen Pflege-Jungen Sean-Luka aufpassen. Doch Elvir hat überhaupt keine Lust auf ihn aufzupassen und macht keinen Hehl daraus. Deshalb fängt Nadine nach kurzer Diskussion mit Elvir, in offener Atmo, an noch schnell Essen für den Kleinen zu kochen, bevor sie zur Arbeit in den Supermarkt muss. Während des Kochens, versucht sie Elvir noch zu erklären, wie der Herd funktioniert. Danach verlässt sie das gelbe Haus. Unterstützt wird die ganze Szene von jeweils einem O-Ton der Beiden. Elvir erklärt hier, was er schwer an der Situation findet, mit dem Kleinen zu hause zu bleiben, auf ihn aufzupassen und nebenbei noch den Haushalt zu schmeißen. Nadine bringt in ihrem O-Ton Verständnis für ihren Freund auf, indem sie erklärt, dass er ja nicht wissen kann, wie man kocht, da er das noch nie machen musste.

#### Haus blau

Dieses Paar wird in der gesamten Folge eher wenig thematisiert, doch auch hier wird der Tagesbeginn gezeigt. Auch bei ihnen geht Tamara arbeiten und nicht der Mann. Basti passt derweil auf die beiden kleinen Mädchen Clara und Luise auf. Tamara geht

zwar ganz gerne zu ihrem Job im Hotel, da sie das Hotel und die Mitarbeiter mag, doch das Putzen ans sich liegt ihr nicht. Das wird mit Hilfe des Off-Textes und größtenteils Bilder aus der Vergangenheit erklärt, bei denen man Tamara lustlos auf ihrer Abreitstelle sieht. Tamara wird von Nadine, der Teenie-Pflegemutter aus dem gelben Haus, abgeholt, um mit ihr gemeinsam den Arbeitsweg zu gehen. Während Tamara aus dem Haus ist, kümmert sich Basti hervorragend um die beiden kleinen Mädchen, wird dem Zuschauer durch fröhliche Spielbilder und dem Sprechertext erklärt. Das bemerken auch die Eltern der Beiden, die sich die ganze Situation im Haus von einem separaten Raum aus auf Monitoren beobachten. Das gehört zu dem Experiment, wie vom Sprecher erklärt wird. Die Eltern haben sowohl jederzeit die Chance Einblick in das Haus und das gedrehte Material zu bekommen, als auch direkt in das Haus zu gehen. Nach dem Beobachten geben die Eltern einen gesetzten O-Ton. Nun sind die Monitore hinter den Beiden, so dass man immer noch sehen kann, was im Haus vor sich geht. Der Vater erklärt die Auswirkungen, die sich ergeben, wenn ein Elternteil arbeiten geht. Hier wird der O-Ton mit einer Bauchbindeninformation versehen, der nicht direkt etwas mit dem Gesagten zu tun hat. Die Bauchbinde bezieht sich eher auf den Sprechertext, der voranging (TOBIAS & CARMEN – SIND BEGEISTERT, WIE BASTI SICH UM IHRE TÖCHTER CLARA UND LUISE KÜMMERT)

#### Haus grün

Das zweite Teenie-Paar, was in dieser Folge eher eine kleinere Rolle spielt, sind Mario und Anji aus dem grünen Haus. Um auch dieses Haus in der Folge vorzustellen, werden Bilder gezeigt, wie Pflegevater Mario mit dem Pflegekind Noel ausgelassen malt und spielt. In dieser Situation wird besonders viel zwischen den Aufnahmen des Kamera-Teams und denen der „Haus-Kamera“ gewechselt. So entsteht der Eindruck, dass die beiden völlig ungestört ein liebevolles Verhältnis aufbauen konnten. Die Mutter von Noel beobachtet das Ganze in einem separaten Raum auf dem Monitor und äußert sich danach, ebenso aufgebaut wie bei dem O-Ton der Eltern beim blauen Haus, in einem gesetzten O-Ton. Sie findet den Umgang von dem Teenie-Paar mit ihrem Sohn Noel super.

#### Haus gelb

Elvir ist mit dem Pflegekind Sean-Luka alleine zu Hause, da Nadine im Supermarkt arbeitet. Der junge Pflegevater weiß nicht so recht, wie er sein Pflegekind unterhalten

soll, hat aber auch genauso wenig Lust darauf, auf ihn aufzupassen. Sean-Luka hegt ebenso keine Sympathie für seinen Pflegevater Elvir. Das bemerkt auch die Mutter in dem Beobachtungsraum. Sie erkennt sofort die ablehnende Haltung ihres Sohnes gegenüber Elvir. Im gesetzten O-Ton äußert sie, dass sie vermutet, dass es an Elvirs Auftreten im Anzug und seiner steifen Art liegt. Außerdem gibt sich der Pflegevater keinerlei Mühe dem kleinen Sean-Luka. Der Unmut der Mutter wird mit der Bauchbinde (SANDRA – ÜBERLEGT, OB SIE ZUM WOHL IHRES SOHNES DAS PROJEKT ABBRECHEN SOLL) untermalt.

#### Haus rot

Sebastian kommt von seinem Arbeitstag auf der Baustelle nach Hause. Der Sprecher nimmt schon die Stimmung zu Hause im Off-Text auf, denn Lila ist nicht gut gelaunt. Schon die Begrüßung in der Atmo ist frostig. Sebastian versucht zu verstehen, warum Lila sauer ist, doch sie sagt ihm nichts. Nach der Konfliktsituation gibt Sebastian vor dem Haus einen gesetzten O-Ton, in dem er sagt, dass er es scheiße findet, dass Lila Lust hat sich zu streiten. Die gesamte Situation im roten Haus wird mit Bildern von Sebastian und dem kleinen Tim abgeschlossen.

#### Haus gelb

Man sieht Nadine bei ihrer Arbeit im Supermarkt. Der Sprecher erklärt, dass sie sich Sorgen macht, wie es wohl zu Hause mit ihrem Freund und dem Pflegekind Sean-Luka läuft. Das beschäftigt Nadine so sehr, dass sie in der Atmo mit einer Arbeitskollegin kurz über die Situation spricht. Ortswechsel durch die Kranfahrt vom gelben Haus. Durch eine der fest installierten „Haus-Kameras“ sieht man Elvir, der sich nicht um den kleinen Pflegesohn kümmert, sondern sich mehr schlecht als recht um die Hausarbeit kümmert. Auch hier beobachtet Mutter Sandra das Geschehen und kommentiert die Situation, indem sie sagt, dass sich vor allen Dingen Elvir keinerlei Gedanken gemacht hat, wie so eine Vaterrolle aussehen könnte.

#### Haus rot

Bei Sebastian und Lila hat sich die Laune wieder gebessert, erklärt der Sprecher, während sie die Vorbereitungen für den Besuch im Streichelzoo treffen und losgehen. Man sieht Sebastian, Lila und den kleinen Tim durch die Siedlung laufen. Die Kamera liegt auf dem Boden, wodurch das Bild untersichtig wird und sie gehen von ihr weg,

Tim in der Mitte. Hier kündigt sich schon der nächste Konflikt an, denn Tim will nur an Sebastians hand und Lila läuft gekränkt nebenher. Fast die gesamte Situation im Streichelzoo kommt ohne Sprechertext aus und erklärt sich allein durch die Atmosphäre und die Gespräche. Sebastian kümmert sich auch hier wieder rührend um den Kleinen, wohingegen Lila fehl am Platze wirkt. Zur Eskalation kommt es auf dem nach Rückweg zum Haus, wo Lila Sebastian vorwirft, dass er zwischen der Beziehung von ihr und Tim steht. Sebastian versteht auch hier wieder nicht das Problem und ist niedergeschlagen. Beide geben themenbezogen einen O-Ton ab.

#### Haus gelb

Man sieht Nadine, die sich für den Feierabend vom Supermarkt fertig macht. Der Sprecher erklärt, dass sie sich Sorgen um die Situation zu Hause von Elvir und Sean-Luka macht. Nadine gibt dann noch einen passenden O-Ton. Ortswechsel durch die Kranfahrt vom gelben Haus. Hier hat sich die Stimmung und Situation zwischen dem gelangweilten und traurigen Sean-Luka und dem lustlosen Elvir nicht geändert. Die Mutter, die alles aus dem separaten Raum beobachtet, entschließt sich zu handeln. Sie beschließt Mario und Anji, das Teenie-Paar aus dem grünen Haus, zu fragen, ob sie bereit wären auch noch Sean-Luka aufzunehmen, ansonsten würde sie das komplette Projekt abbrechen.

#### Haus grün

Die Mutter von Sean-Luka geht zum grünen Haus, um mit Mario und Anji zu sprechen. Sie kommt gerade zu der Zeit, wo Mario, Anji und Noel, der der beste Freund von Sean-Luka ist, Abendbrot essen. In der Atmo fragt sie die beiden, ob sie bereit wären die Herausforderung mit zwei Kindern aufzunehmen. Das Teenie-Paar ist geehrt und stellt sich gerne der Herausforderung. In einem gesetzten O-Ton am Abendbrottisch sagt Mario, dass er hofft, dass sie mit zwei Kindern genauso gut klar kommen, wie mit einem.

#### Haus gelb

Elvir ahnt noch nichts von der Situation, als Mutter Sandra zum gelben Haus kommt. Sie möchte noch einmal Elvir zur Rede stellen. Als sie bei dem Haus ankommt, zeigt sich in Situation, dass der kleine Sean-Luka sauer ist, weil seine Mama ihn alleine gelassen hat. Nach dieser Szene kommt ein gesetzter O-Ton von Elvir, in dem er seine

Gedanken, die er in dem Moment hatte wiedergibt. Im Wohnzimmer des gelben Hauses kommt es dann zur Klärung der Situation durch die Mutter. Elvir zeigt allerdings keine Einsicht. In diese Szene sind Rückblenden eingebaut, von vorherigen Situationen, die schon zwischen Elvir und Sean-Luka falsch gelaufen sind. Diese sind schwarz-weiß gehalten und mit einem schwarzen Rahmen versehen, um die Vergangenheit noch zu verdeutlichen. Hier übernimmt der Sprecher die Erklärung, was damals passiert ist. Da Elvir keine Einsicht zeigt, beschließt die Mutter das Projekt mit dem Teenie-Paar aus Haus gelb zu beenden. Sie packt die Sachen ihres Sohnes und geht mit ihm. In einem gesetzten O-Ton von Mutter Sandra vor der Haustür, erklärt diese noch einmal, dass Elvir ihrer Meinung nach ihrem Sohn Sean-Luka keine Liebe und kein Interesse entgegen gebracht hat. Elvir ist extrem niedergeschlagen und fühlt sich missverstanden, wie er im O-Ton erklärt. Er sitzt dabei draußen auf der dunklen Strasse. (Bauchbinde: ELVIR – FÜHLT SICH VON DER MUTTER VON SEAN-LUKA UNGERECHT BEHANDELT)

Haus grün

Die Mutter von Sean-Luka bringt den Kleinen jetzt wie abgesprochen zu Mario, Anji und seinem besten Freund Noel, dem Pflegekind des Teenie-Paares. Diese sind stolz, dass ihnen so viel Verantwortung überlassen wird. Anji gibt einen gesetzten O-Ton, indem sie das erklärt. Man sieht wie sie mit den beiden fröhlichen Jungs spielt.

Haus gelb

Nadine kommt nun von der Arbeit nach Hause und sucht ihren Freund Elvir und das Pflegekind Sean-Luka überall, doch beide sind nicht im Haus. Sie fängt an, die Nachbarhäuser mit den anderen Teenie-Paaren abzusuchen und zu fragen, ob jemand von denen die Beiden gesehen hat. Am grünen Haus angekommen, erklärt ihr Anji, dass Sean-Luka nun bei ihnen untergebracht ist. Nun ist Nadine noch verzweifelter und holt sich Hilfe beim blauen Haus, um Elvir zu finden. Das tut sie dann auch endlich, denn Elvir sitzt in der Wohngegend auf einer Bank. Nadine stellt ihn zur Rede und Elvir erklärt ihr, dass er sich von der Mutter völlig falsch verstanden und behandelt fühlt. Nadine konfrontiert ihn daraufhin mit den Tatsachen, dass er schon die ganze Zeit so lustlos war und sie alles machen musste. Sie gehen nach Hause. Auch hier erklärt sich die Situation schon so stark durch die Atmosphäre, dass kaum Sprechertext nötig ist.

#### Haus rot

Hier hat sich die Situation wieder entspannt und man sieht, wie Lila den kleinen Tim spielerisch ins Bett bringt, während Sebastian Staub saugt („Haus-Kamera“). In einem gemeinsamen gesetzten O-Ton erklären die Beiden, dass es bei ihnen oft starke Höhen und Tiefen gibt.

#### Haus gelb

Durch eine der fest installierten „Haus-Kameras“ kann man das Gespräch zwischen Nadine und Elvir im Wohnzimmer beobachten. Nadine redet noch einmal Klartext mit ihren Freund und dass er selbst schuld daran ist, wie das Projekt „Kleinkind“ für die Beiden beendet wurde.

#### Haus blau

Tamara und Basti kommen hervorragend mit den beiden kleinen Mädchen zurecht und bringen sie ins Bett. Während das Teenie-Paar im gemeinsamen gesetzten O-Ton ein erstes positives Resümee ziehen, werden Schnittbilder von der „Haus-Kamera“ gezeigt, wie Clara und Luise friedlich in ihren Kinderbetten schlafen.

Es beginnt Tag 14 des Experimentes „Erwachsen auf Probe“

#### Haus grün

Die Vier gehen gemeinsam einkaufen und alles funktioniert wunderbar. In einem gesetzten O-Ton erklärt Anji noch einmal wie einfach das doch mit zwei Kinder gewesen ist. (Bauchbinde: ANJI – IST STOLZ DARAUF, DASS SIE SICH JETZT UM NOEL UND SEAN-LUKA KÜMMER DARF)

#### Haus gelb

An diesem Morgen möchte Nadine eine Einkaufsliste erstellen, denn Basti aus dem blauen Haus hat angeboten für sie mit einzukaufen. Sie hofft hier auf Elvirs Hilfe, doch der möchte nicht aufstehen. Sie versucht ihn zu wecken, doch er ignoriert sie. Nadine muss die Einkaufsliste nun alleine erstellen und sitzt im Esszimmer am Tisch. Elvir provoziert sie, indem er sich lange Zeit lässt, um sich fertig zu machen. Als er dann fertig ist und zu Nadine kommt beschwert er sich, weil er der Ansicht ist, dass Nadine überall total beliebt ist und er nicht. Nach einem Streitgespräch gibt Nadine einen

gesetzten O-Ton dazu ab. Sie sagt wieder, wie auch am Abend zuvor, dass Elvir sich das alles selbst zuzuschreiben hat.

#### Haus rot

Lila plant zusammen mit dem kleinen Tim eine Abschiedsparty für alle Kleinkinder, denn es ist der letzte Tag, dass diese bei ihnen sind. Sie geht mit Tim los, um den anderen Kindern eine Einladung zu geben. Beim grünen Haus ist keiner da, denn die sind noch einkaufen. Hier werfen Lila und Tim die Einladung in den Briefkasten. In diesem Strang gibt es keinen gesetzten O-Ton, sondern es wird alles über die Atmo und den Sprechertext erklärt.

#### Haus gelb

Basti aus dem blauen Haus bringt wie abgesprochen die Einkäufe für Nadine und Elvir zu ihnen ins gelbe Haus. Dieser Strang ist sehr kurz gehalten und dient nur dem Abschluss der vorherigen Geschichte, weshalb es bei Nadine und Elvir Streit gab.

#### Haus grün

Mario und Anji kommen mit Noel und ihrem neuen Pflegekind Sean-Luka vom einkaufen zurück und finden die Einladung zu der Abschlussfeier in ihrem Briefkasten.

#### Trailer

Bauchbinde: Sehen sie gleich

Die große Kindersause. Man sieht Schnittbilder, wie sich die Kinder bei der Abschiedsfeier amüsieren.

#### Werbebreak

#### Haus rot

Man sieht wie nach und nach alle Nachbar-Teenie-Paare ihre Pflegekinder zu Lila und Tim ins rote Haus bringen. Dort werden noch Vorbereitungen, wie Kuchen backen, getroffen. Nadine, die kein eigenes Pflegekind mehr hat, kommt trotzdem vorbei und hilft gerne bei der Party, um auch Abstand von Elvir zu gewinnen. Sie ist auch der einzige Teenie, neben Lila, der an der Abschlussfeier teilnimmt. Alle anderen sind froh mal Zeit für sich zu haben. Man sieht Lila und Nadine, wie sie viel Spaß mit den



Kleinkindern haben und auch diese haben Spaß. Die Mütter von Noel und Sean-Luka geben vor dem Haus noch einen gesetzten O-Ton, dass sie finden, dass die Abschlussfeier eine gute Idee war und das auch Nadine sich im Umgang mit den Kindern sehr gut macht. (Bauchbinde: SANDRA & ALEXANDRA – FREUEN SICH, DASS IHRE SÖHNE AM LETZTEN TAG SO VIEL SPAß HABEN). Über den O-Ton werden Schnittbilder von den spielenden Kindern im Garten gezeigt. Auch Nadine gibt noch einen gesetzten O-Ton, dass sie findet, dass mit der Feier alles super gut geklappt hat. Dann gibt es noch einen Vater, der einen gesetzten O-Ton zu der tollen Abschlussfeier gibt. Es ist schwer verständlich zu welchem der Kinder er gehört, da es weder eine Einführung durch den Sprechertext gibt, noch eine Bauchbinde. Am Ende seines O-Tons, sagt er dass er es gut findet, dass sein Sohn, wahrscheinlich Tim, bei den anderen Kindern so aufblüht.

#### Haus grün

Nach vier Tagen heißt es Abschied nehmen für Mario, Anji, Noel und Sean-Luka. Die Mütter der beiden Kleinen, holen sie aus dem grünen Haus ab. Sie geben dem Teenie-Paar im Wohnzimmer noch ein positives Feedback, denn sie finden, dass die Beiden das ganz toll machen und sie sollen so bleiben wie sie sind. Die Mutter von Sean-Luka fasst ihre Erlebnisse des Experimentes in einem gesetzten o-Ton zusammen, in dem sie erklärt, dass 17-jährige extrem unterschiedlich sein können. Mario und Anji begleiten die Mütter mit Noel und Sean-Luka noch bis zur Tür. Der Abschied fällt allen schwer, doch sie freuen sich, so eine gute Zeit miteinander verbracht zu haben.

#### Teaser

Bauchbinde: Sehen Sie nächste Woche

1. Es gibt wieder Streit bei Lila und Sebastian
2. Die Schulkinder ziehen bei den Teenie-Paaren ein.

#### Abspann

Der Abspann läuft während des Teasers für die nachfolgende Sendung am rechten Rand. Die Positionen werden ein und ausgeblendet.

Erwachsen auf Probe

*Originalformat*

Format devised by

Love Productions

for the BBC

*Realisation Set* - Es werden vier Autoren genannt.

*Ton* - Es werden 9 Mitarbeiter genannt.

*Setaufnahmeleitung* - Es werden vier Aufnahmeleiter genannt.

*Expertin* - Dr. Katja Kessler

*Pädag. Betreuung* - Es werden drei pädagogische Betreuer genannt.

*Sprecher*

1. *Aufnahmeleitung*

*Redaktion* - Es werden vier Redakteure genannt.

*Schnitt* - Es werden zwei Cutter genannt.

*Realisation Schnitt* - Es werden drei Schnittredakteure genannt.

*Produktionsleitung*

*Herstellungsleitung*

*Producer*

*Executive Producer*

*Produzent*

*RTL Productions-Management*

*Redaktion RTL*

*Eine Produktion von*

Tresor TV

*Im Auftrag von*

RTL

### 4.3 Zusammenfassung der Ergebnisse

#### *Die Kinderärzte*

Bei dieser Doku-Soap zeigt sich der größte Bezug zu der dokumentarischen oder reportagigen Erzählform, denn die Geschichten werden hauptsächlich nur begleitet. Der Sprecher übernimmt eine relativ große Rolle, da er viele Informationen, wie die Situation der Patienten oder deren Krankheiten, im Off-Text für den Zuschauer erklärt. Es gibt hier allgemein eher weniger gesetzte O-Töne und wenn, dann an Ort und Stelle. Für die O-Töne werden die Protagonisten hier nicht extra platziert und ausgeleuchtet, sondern in oder kurz nach der Situation gefragt. Das liegt auch an den Umständen, dass der Dreh in einem Krankenhaus stattfindet und dort extreme Vorschriften herrschen, damit das EB-Team nicht den Ablauf vor Ort stört. Die meisten Situationen werden in der offenen Atmo gezeigt, bei denen meist durch Gespräche zwischen den Patienten, deren Angehörigen und dem Krankenhauspersonal genügend Informationen übermittelt werden. Auch Bauchbinden werden selten eingesetzt und wenn, dann beinhalten sie nur die nötigsten Informationen, wie den Vor- und Nachnamen des jeweiligen Protagonisten. Der große Stab, der sich schon im Abspann dieses Formates zeigt, wie aufwendig an Arbeit und an Personal es ist eine tägliche Doku-Soap zu produzieren.

#### *Die Ausreißer – Der Weg zurück*

In diesem Format ist neben dem Streetworker Thomas Sonnenburg, der Sprecher ein wichtiger Bezug für den Zuschauer, denn er kann auch Situationen erklären, die filmisch nicht darzustellen sind. So kann es sein, dass zwischen dem Treffen von Thomas Sonnenburg und seinem Schützling einiges passiert sein, was nicht von einer Kamera begleitet werden konnte. Dann kann der Sprecher dies auf neutrale Bilder hin aufklären. Thomas Sonnenburg führt den Zuschauer allerdings mit seinen gesetzten O-Tönen auch sicher durch die komplexe Thematik des Ausreißens. Die Bauchbinden bei diesem Format umfassen Vor- und Nachnamen, Alter und Beruf oder kurz eine Stimmung des jeweiligen Protagonisten. Unterschiede zwischen dem neuen Leben des Ausreißers und seines alten bei seiner Familie, werden auch noch einmal durch die Musik unterstützt. Sobald man thematisch zu dem Jugendlichen wechselt, wird Rockmusik unterlegt. In emotionalen Momenten wird dramatische, oder „Gänsehaut“-Musik unterlegt. Bei dem Abspann von diesem Format wird deutlich, dass die

Produktion hier keine schnelle Arbeit von einem großen Stab verlangt, sondern vielmehr intensive Arbeit durch einige wenige Mitarbeiter, die das Vertrauen der Protagonisten erlangen können. Zusätzlich hilft hinter der Kamera noch ein Sozialarbeiter pro Fall. Besonders an Christian schnellen Frisurenwechsel wird deutlich, dass sich diese Aufnahmen über mehrere Monate hinweg gezogen haben. Es wird allerdings anders thematisiert. An der einen Stelle ist es offensichtlich, dass dieser Frisurenwechsel nicht innerhalb einer Nacht stattgefunden haben kann, denn dafür sind die Haare viel zu sehr gewachsen. Das heißt, dass die Angabe, dass das Treffen direkt am nächsten Tag stattgefunden hat, so wie der Sprechertext es sagte, nicht wirklich wahrheitsgemäß sein kann.

#### *S.O.S. – Do it yourself*

Bei diesem Format steht im Vordergrund dem Zuschauer ein einfaches Folgen zu ermöglichen und ihm noch eine Umbau- oder Dekorationsideen zu vermitteln. Die Moderatorin hilft hierbei die Umbauarbeiten besser zu verstehen, da sie stellvertretend für den Zuschauer genau fragt, wie alles funktioniert. Es gibt hier eher selten Bauchbinden, die sich auf die Protagonisten beziehen. Mehr Bauchbinden, die sich Informationen auf die Dekorationsideen beziehen.

#### *Frauentausch*

Diese Doku-Soap spart nicht an postproduktionellen Effekten, wie zum Beispiel verschiedenen Bildwechseln, Grafiken oder Zeitraffern. Besonders häufig wird hier als Stilmittel der Split-Screen verwendet. Meistens um parallel Bilder von beiden Tauschmüttern zu übermitteln. Doch auch einfach nur zwischendrin gibt es diesen Effekt. Auch die zwei Sprecher sind besonders für eine Doku-Soap, die hier noch stärker den Unterschied zwischen den Tauschfamilien übermitteln sollen. Auffällig ist auch die häufige Verwendung von gesetzten O-Tönen. Hier werden die Protagonisten jeweils immer an der gleichen Stelle und in der gleichen Kleidung an einen ausgeleuchteten Ort vor die Kamera platziert, wo sie ihre gesamte Zeit während des Experimentes kommentieren. Diese Kommentare können dann beliebig in den Film geschnitten werden. Die gesetzten O-Töne werden oft von den Bauchbinden unterstützt, die jedoch nur den Vornamen, Alter und den Beruf beinhalten. Auffällig bei diesem Format ist auch die Qualität der Aufnahmen, da hier mit einer DV-Kamera

gearbeitet wurde und nicht mit DigiBeta-Material wie bei den meisten anderen Doku-Soaps. Das aufgezeichnete Material von DV-Kameras ist schlecht als DigiBeta.

### *Erwachsen auf Probe*

Dieses Format gehört von den technischen Anforderungen her wohl zu den aufwendigsten Doku-Soaps, denn es wurde in einer hohen Bildqualität aufgenommen. Es gibt viele Kranfahrten und dazu noch die fest installierten „Haus-Kameras“. Viele Situationen in diesem Format sind in der offenen Atmo gelassen worden, damit sie sich selbst erklären können. Dennoch gibt auch hier das Stilmittel des gesetzten O-Tons, der in diesem Fall sogar relativ aufwendig aufgebaut und ausgeleuchtet wurde. Trotzdem ist die Folge nicht so mit O-Tönen überladen, wie bei Frauentausch. Bei den Bauchbinden erhält man den Vornamen des Protagonisten, manchmal seinen Beruf, aber vor allen Dingen einen Eindruck seiner Gefühlslage. Manchmal wiederholt die Bauchbinde das gerade Gesagte des Protagonisten, bei anderen Malen, ergänzt sie es.

## 5. Schlussbetrachtung

### 5.1 Fazit

Wie man gesehen hat, hat sich das Genre Doku-Soap in verschiedene Richtungen in die Fernsehlandschaft ausgebreitet. Und weil es so wandelbar ist, wurden innerhalb der letzten Jahre immer mehr Doku-Soaps produziert und gesendet. Mittlerweile bestehen manche Daytimes bei Privatsendern zum großen Teil nur aus Doku-Soaps. Das deutsche Publikum möchte immer mehr in das Leben anderer Menschen hineinsehen. Und genau dieses Genre hat die Möglichkeit, dies so spannend zu gestalten wie kein anderes. Es ist bei vielen Formaten dieses Genres mittlerweile Gang und Gebe, den Protagonisten kleine Szenen vorzugeben, um die gewünschte Geschichte zu erhalten. Durch dieses Mittel ist dem Genre Doku-Soap fast keine Grenze gesetzt. Sie kann informativ und dokumentarischer sein, wie die klassische oder die Service-Doku-Soap, aber auch reißerisch und unsachlich, wie oftmals die Spiel- oder experimentellen Doku-Soaps. Ebenso kann bei jedem neuen Format dieses Genres von vornherein entschieden werden, wie aufwendig es produziert werden und welche Zielgruppe es bedienen soll. So gibt es Formate, die einen hohen Anspruch an dieameratechnik und der Bildsprache haben, wie zum Beispiel „Erwachsen auf Probe“. Und es gibt andere, die nicht mal mehr mit einem professionellen EB-Team, sondern nur noch mit dem deutlich günstigerem DV-Material arbeiten, wie etwa Frauentausch. Hier zeigt sich besonders, dass man auch mit einfachen Mitteln eine große Zuschauerzahl in der Prime Time unterhalten kann. Und das abgesehen davon, dass eine Doku-Soap sowieso schon günstiger als die meisten anderen Formate zu produzieren ist. Das macht sie für die Sender noch interessanter. Neben den produktionstechnischen Vorteilen dieses Genres, überzeugt auch die inhaltliche Vielfalt. Man kann über alles und jeden eine Doku-Soap produzieren. Man kann sowohl das Privatleben von Menschen thematisieren, als auch deren Arbeitsplätze, oder Hobbys. Außerdem kann man Tiere, Orte oder sogar Prominente einbinden. Bei den Doku-Soaps, in denen es über mehrere Folgen um die gleichen Protagonisten geht, besteht die Möglichkeit, dass der Zuschauer wieder einschaltet, um diese weiter zu erleben. Doku-Soaps, die in jeder Folge neue Protagonisten und ihre Probleme behandeln, prägen durch die serielle Formatierung ihren Namen.

Die genaue Definition einer Doku-Soap konnte bis jetzt noch nicht genau festgelegt werden, es gibt sogar schon neue Genres, die sich aus ihr ableiten, wie zum Beispiel Reality- oder Infotainment-Formate. Diese Formate können sich prinzipiell auch Doku-Soap nennen, da sie die Grundlagen beinhalten, sondern sich allerdings durch eine andere Benennung ab. Oftmals werden diese Benennungen sogar von den Sendern erdacht und nur dort gebraucht. Außerdem sind aus der Idee, Menschen seriell in bestimmten Situationen zu zeigen, neue Genres gewachsen. Mittlerweile produzieren die Sender RTL und ProSieben Formate, in denen die gleichen Themen behandelt werden, wie in einer Doku-Soap, allerdings werden diese komplett gescrripted<sup>28</sup> und von Laienschauspielern dargestellt. Man bekommt also den Eindruck, dass es sich um eine Doku-Soap handeln könnte, allerdings ist die Sendung komplett von Autoren ergedacht.

## 5.2 Ausblick

Meiner Meinung nach bleibt das Genre der Doku-Soap und ihre Ableger noch weiterhin stark in der Fernsehlandschaft vertreten, da man für relativ günstige Produktionskosten fast alles darstellen kann, was der Zuschauer sehen möchte. Sowohl in der Daytime, als auch in der Prime Time. Die öffentlich-rechtlichen Sender werden immer mehr versuchen ähnliche Doku-Soap-Formate zu produzieren, wie sie im Privatfernsehen erfolgreich sind, um ihre Zuschauer auf die jüngeren Zielgruppen auszuweiten. Die privaten Sender hingegen werden mit günstigen Doku-Soaps immer mehr versuchen mit möglichst wenig Budget, möglichst hohe Einschaltquoten zu erzielen. Ich bin auch der Meinung, dass es viele Formate gibt, die eine Doku-Soap sind und sich nur anders benennen um aufzufallen, oder eine Senderzugehörigkeit zu demonstrieren. Auf die gescrripteten Doku-Soaps hin, glaube ich, je mehr gescrriptete Formate es geben wird, desto mehr wird es sich von dem Begriff Doku-Soap entfernen und ein eigenes klares Genre schaffen.

Abschließend würde ich sagen, dass das Genre Doku-Soap eine seichte Unterhaltung ist, die sich kostengünstig produzieren lässt und mit der gute Einschaltquoten erreicht werden können.

---

<sup>28</sup> vorgeschrieben, also mit bestehendem Drehbuch

## 6. Quellenverzeichnis

### Bücher

- Cleve, Bastian*: Von der Idee zum Film: Produktionsmanagement für Film und Fernsehen, 2004
- Diehl, Ute*: Fussbroichs. Die einzig wahre Familiengeschichte, 1994
- Dress, Peter*: Vor Drehbeginn. Effektive Planung von Film- und Fernsehproduktionen, 2002
- Eick, Dennis*: Programmplanung: Die Strategien deutscher TV-Sender, 2007
- Karstens, Eric und Schütte, Jörg*: Firma Fernsehen, 1999
- Keime, Andre*: Unterhaltung im deutschen Fernsehen, 2007
- Klimsa, Paul und Krömker, Heidi*: Handbuch Medienproduktion: Produktion von Film, TV, Hörfunk, Print, Internet, Mobilfunk und Musik, 2005
- Koch-Gombert, Dominik*: Fernsehformate und Formatfernsehen: TV- Angebotsentwicklung in Deutschland zwischen Programmgeschichte und Marketingstrategie, 2005
- Limbach, Jutta*: Fernsehen als moralische Anstalt, 2003
- Petersen, Kristian*: Nachhaltigkeit im Fernsehprogramm, Analyse und Vergleich dokumentarischer und fiktionaler Beiträge, 2006
- Priztl, Thomas*: Der Fake-Faktor, 2006
- Stader, Josef*: Fernsehen: Von der Idee bis zur Sendung, 2. Auflage, 1996
- Scheiter, Barbara*: Themen finden, 2009
- Schumacher, Heidemarie*: Fernsehen fernsehen. Modelle der Medien- und Fernsehtheorie, 2000



## Internet

Renommee Agent

<http://agent.renommee.net/definition/musik-medien/dokumentarfilm.html>

29. Juni 2009

Meyers Lexikon

<http://lexikon.meyers.de/wissen/Dokumentarfilm>

<http://lexikon.meyers.de/wissen/Soapopera+%28Sachartikel%29>

29. Juni 2009

compose-tv.de

<http://www.compose-tv.de/projekte.php?nummer=12>

17. Juli 2009

Filmtutorial.de

<http://www.filmtutorial.de/01-definitionen/4.htm>

29. Juni 2009

Focus online

[http://www.focus.de/schlagwoerter/doku-soap\\_sat-1/](http://www.focus.de/schlagwoerter/doku-soap_sat-1/)

03. Juli 2009

[http://www.focus.de/kultur/kino\\_tv/focus-fernsehclub/die-ausreisser-der-weg-zurueck-mama-papa-fehlanzeige\\_aid\\_359532.html](http://www.focus.de/kultur/kino_tv/focus-fernsehclub/die-ausreisser-der-weg-zurueck-mama-papa-fehlanzeige_aid_359532.html)

19. Juli 2009

KUB Berlin

<http://www.kub-berlin.de/projekte/sleep.htm>

23. Juli 2009

magnus.de

<http://satundkabel.magnus.de/programm/artikel/die-brauteschule-1958-ard-wiederholt-ab-heute-reality-show.html>

14. Juli 2009

MediaCulture-Online

<http://www.mediaculture-online.de/Doku-Soap.441.0.html>

29. Juni 2009

medienhandbuch.de

<http://www.medienhandbuch.de/news/nur-geblufft-rtl-2-setzt-dokusoap-nach-zwei-folgen-ab-15074.html>

16. Juli 2009

Medienmagazin DWDL

[http://www.dwdl.de/article/news\\_20505,00.html](http://www.dwdl.de/article/news_20505,00.html)

[http://www.dwdl.de/article/news\\_20778,00.html](http://www.dwdl.de/article/news_20778,00.html)

[http://www.dwdl.de/article/news\\_20767,00.html](http://www.dwdl.de/article/news_20767,00.html)

15.Juli 2009

[http://www.dwdl.de/story/22234/am\\_nachmittag\\_prosieben\\_erfindet\\_dokunovelas/](http://www.dwdl.de/story/22234/am_nachmittag_prosieben_erfindet_dokunovelas/)

17.August 2009

netdokter.de

<http://www.netdokter.de/Gesund-Leben/Baby+Kind/Vorsorge/U2-Untersuchung-nach-der-Gebur-1102.html>

16.Juli 2009

nolovelost.com

<http://www.nolovelost.com/jire/bigbrother.htm>

03.Juli 2009

ProSieben

[http://www.prosieben.de/lifestyle\\_magazine/sos/](http://www.prosieben.de/lifestyle_magazine/sos/)

17.Juli 2009

RTL

[http://www.rtl.de/tv/tv\\_faq.php?tree=237](http://www.rtl.de/tv/tv_faq.php?tree=237)

17.Juli 2009

[http://www.rtl.de/tv/tv\\_faq.php?tree=542](http://www.rtl.de/tv/tv_faq.php?tree=542)

19.Juli 2009

RTL2

<http://www.rtl2.de/17.html>

03.Juli 2009

<http://www.rtl2.de/16920.html>

16.Juli 2009

<http://www.rtl2.de/533.html>

20.Juli 2009

rp-online.de

<http://www.rp-online.de/public/article/gesellschaft/medien/658404/Die-Super-Nanny-der-Strasse.html>

20.Juli 2009

Spiegel online

<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,572700,00.html>

12.Juli 2009

Süddeutsche Zeitung online

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/932/425690/text/>

10.Juli 2009

TANGRAM – Christian Bauer Filmproduktion

[http://www.tangramfilm.de/cms/index.php?option=com\\_content&task=view&id=19&Itemid=46&details=0039](http://www.tangramfilm.de/cms/index.php?option=com_content&task=view&id=19&Itemid=46&details=0039)

[http://www.tangramfilm.de/cms/index.php?option=com\\_content&task=view&id=19&Itemid=44&details=0014](http://www.tangramfilm.de/cms/index.php?option=com_content&task=view&id=19&Itemid=44&details=0014)

06.Juli 2009

texturmatsch.de

<http://texturmatsch.de/2008/07/doku-soaps-das-babylon-der-privaten/>

14.Juli 2009

Tresor TV

<http://www.tresor.tv/>

19.Juli 2009

Thomas Sonnenburg

<http://www.thomas-sonnenburg.de/rtl-die-ausreisser/>

19.Juli 2009

Welt online

[http://www.welt.de/fernsehen/article1635743/Die\\_Super\\_Nanny\\_fuer\\_Ausreisser.html](http://www.welt.de/fernsehen/article1635743/Die_Super_Nanny_fuer_Ausreisser.html)

20.Juli 2009

wohnen.de

<http://www.wohnen.de/do-it-yourself-sos.html>

17.Juli 2009

wunschliste.de

<http://www.wunschliste.de/9499>

17.Juli 2009

Zeit online

<http://www.zeit.de/1999/11/199911.tv-kritik.xml>

02.Juli 2009

## 7. Anhang

### 7.1 E-Mail an Imago TV

**Betreff:** Fragen an Imago TV  
**Von:** "Imago" <kleuckling@imago-tv.de>  
**Datum:** Fr, 24.06.2009, 15:48  
**An:** kleuckling@imago-tv.de ([mehr](#))

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin gerade dabei meine Bachelorarbeit über das Thema "Doku-Soap" zu schreiben. Dazu analysiere ich beispielhaft verschiedene Formate dieses Genres. Da das "Die Ausreißer - Der Weg zurück" ein sehr interessantes Format ist, würde ich dieses gerne näher miteinbeziehen. Dazu fehlen mir allerdings die Folgen. Daher meine Frage: Ist es möglich eine DVD von einer Folge der "Die Ausreißer - Der Weg zurück" zu erhalten? Oder müsste ich mich dafür gegebenenfalls an den Sender wenden?

Über eine baldige Antwort würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Sonja Matthes

## 7.2 E-Mail von Wolfgang Amslgruber

**Betreff:** Frauentausch

**Von:** "Wolfgang Amslgruber" <amslgruber@prismafilm.de>

**Datum:** Do, 02.07.2009, 17:42

**An:** smatthe4@htwm.de

Sehr geehrte Frau Matthes,

freut uns sehr, dass Sie für ihre Bachelorarbeit u.a. das Format "Frauentausch" ausgewählt haben.

Die Fa. Constantin Entertainment und wir haben diese Sendereihe abwechselnd

produziert, wobei die Constantin den deutlich höheren Anteil hatte.

Falls Sie weitere Infos benötigen, können Sie mich gerne telefonisch kontaktieren.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Amslgruber

Prisma Entertainment Production

A Division of Clasart Film u. Fernsehproduktions GmbH

Wolfgang Amslgruber

Geschäftsführung

Buttermelcherstr.11 / RGB

80469 München

Germany

TEL +49 (0) 89 649 80 111

FAX +49 (0) 89 649 80 110

[amslgruber@prismafilm.de](mailto:amslgruber@prismafilm.de)

[www.prismafilm.de](http://www.prismafilm.de)

Prisma Entertainment Production

A division of Clasart Film- u. Fernsehproduktions GmbH

Amtsgericht München – HRB 52122

Geschäftsführer: Dr. Herbert Kloiber, Wolfgang Amslgruber

# **Doku-Soap**

Eine Darstellung des Genres und dessen  
Entwicklung im gegenwärtigen nationalen Markt

- Bachelorarbeit -

Sonja Matthes  
Matrikelnummer: 19803  
Seminargruppe: AM05wT3-B

Erstprüfer: Prof. Peter Gottschalk  
Zweitprüfer: Dietrich Duppel  
Hamburg, 2009

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	<b>4</b>
<b>2. Grundlagen</b>	<b>5</b>
2.1 Dokumentation	5
2.2 Soap-Opera	7
2.3 Doku-Soap	9
<b>3. Klassifizierung der fünf Doku-Soap Typen</b>	<b>12</b>
3.1 Klassische Doku-Soap	12
3.2 Coaching Doku-Soap	13
3.3 Service Doku-Soap	13
3.4 Spiel Doku-Soap	14
3.5 Experimentelle Doku-Soap	14
<b>4. Das Konzept der Doku-Soap</b>	<b>15</b>
4.1 Die Faktoren	15
4.1.1 Entwicklung einer Doku-Soap (Ideenfindung)	15
4.1.2 Auswahl der Protagonisten (Casting)	17
4.1.3 Produktion	18
4.1.3.1 Produktion	19
4.1.3.2 Redaktion	19
4.1.3.3 Postproduktion	23
4.1.4 Positionierung	25
4.1.4.1 Zielgruppen	26
4.2 Erfolgreiche Doku-Soaps	27
4.2.1 Die Kinderärzte (Klassische Doku-Soap)	27
4.2.2 Die Ausreißer – Der Weg zurück (Coaching Doku-Soap)	36
4.2.3 Do it yourself – S.O.S. (Service Doku-Soap)	46
4.2.4 Frauentausch (Spiel Doku-Soap)	51
4.2.5 Erwachsen auf Probe (Experimentelle Doku-Soap)	63
4.3 Zusammenfassung der Ergebnisse	75

<b>5. Schlussbetrachtung</b>	<b>78</b>
5.1 Fazit	78
5.2 Ausblick	79
<b>6. Quellenverzeichnis</b>	<b>80</b>
<b>7. Anhang</b>	<b>84</b>
7.1 E-Mail an Imago TV	84
7.2 E-Mail von Wolfgang Amslgruber	85



## 1. Einleitung

1979 drehte der WDR einen Dokumentarfilm über die Familie Fussbroich, an deren Beispiel der Überfluss an Spielzeug bei damaligen Kindern dargestellt wurde. Die Kölner Arbeiterfamilie Fussbroich besteht aus dem Vater Fred, der Mutter Annemie und dem Sohn Frank. Zehn Jahre nach der Ausstrahlung von „Die Fussbroichs: Ein Kinderzimmer 1979“ kam die Autorin Ute Diehl auf die Familie zurück, um mit ihnen eine serielle Dokumentation zu drehen. Der Pilotfilm zu der Serie „Die Fussbroichs: Eine Kölner Arbeiterfamilie“ lief 1990. Durch das Format, das weder Moderation, noch Kommentar oder Untertitel hatte, konnte die Familie so authentisch wie möglich dargestellt werden. Gerade das kam beim damaligen Publikum im westdeutschen Raum besonders an. So lief die Serie insgesamt von 1990 bis 2001, 17 Staffeln lang, mit 100 Folgen im BRD-Fernsehen. Mit diesem Format wurde das Genre Doku-Soap in Deutschland geboren. Eine der Besonderheiten von Doku-Soaps ist die serielle Dokumentation von alltäglichen Situationen. Was noch alles dazu gehört eine erfolgreiche Doku-Soap zu produzieren, welche Vielfalt dieses Genre aufzeigt und in welche Richtung es sich entwickelt hat, wird in dieser Arbeit analysiert. Zu Beginn wird eine Wissensgrundlage für das Genre Doku-Soap geschaffen. Danach werden die Unterarten der Doku-Soap erläutert und analysiert. Die Doku-Soap unterliegt redaktionellen und produktionellen Gegebenheiten, wie zum Beispiel der Themenvielfalt oder den geringen Produktionskosten, die es im Endeffekt zu diesem Format machen. Diese Gegebenheiten wird diese Arbeit erklären.

Um mehr über diese Formate zu erfahren, beschreibt diese Arbeit von jeder Unterart mit je einem Beispiel eine erfolgreiche Doku-Soap in seiner Machart. Diese Arbeit soll vor allen Dingen einen Überblick über die Vielfältigkeit dieses Genres bieten und versuchen den schnellen Anstieg von Doku-Soap-Formaten in Deutschland in den letzten 15 Jahren zu analysieren.

## 2. Grundlagen

*„Der Eingriff in den Ablauf des Spiels oder der Wirklichkeit bildet die Grenze zwischen Fiktion und Nonfiktion.“  
(Firma Fernsehen – Eric Karstens, Jörg Schütte)*

Um eine klarere Vorstellung von den Grundlagen einer Doku-Soap zu erhalten, werden zuvor die Genres Dokumentarfilm und Soap-Opera erklärt. Denn die Doku-Soap bedient sich an Mitteln aus beiden Genres. Danach folgt die Erklärung der Doku-Soap.

### 2.1 Dokumentation

Die Filmgeschichte ist fast von Beginn an in zwei Richtungen eingeteilt: in die fiktionale und in die dokumentarische Richtung. Der Dokumentarfilm, auch Dokumentation oder Doku genannt, gehört zu letzterem und hat das grundsätzliche Ziel die Wirklichkeit realistisch darzustellen. Als die Kinematographie<sup>1</sup> vor rund 100 Jahren<sup>2</sup> erfunden wurde, war das einzige Ziel der Filmemacher, die Realität abzubilden. Die ein- bis maximal fünfminütigen Filme, die dem Publikum vorgeführt wurden, waren willkürlich gefilmte Situationen. Zum Beispiel wurde ein Kinematograph vor eine Kirche gestellt und nahm die Kirchgänger auf, wie sie nach Ende des Gottesdienstes das Gotteshaus verlassen. Schnell jedoch entwickelte sich die Arbeit der Filmpioniere in eine gezieltere Richtung. Sie wollten mit einer Dokumentation nicht mehr nur zufällige Bewegungen einfangen, sondern sie wollten informieren. Mit der reifenden Technik, reiften auch die Filme und es dauerte nicht lange, da wurde der „film of fact“, also der Dokumentarfilm, massiv vom fiktionalen Film eingeholt.

Dokumentarfilme befassten und befassen sich auch heute noch hauptsächlich mit Bereichen wie Natur, Sport, Reisen, entfernten, exotischen Ländern, Persönlichkeiten, die im öffentlichen Interesse stehen, interessanten oder unüblichen Berufen. Es werden hauptsächlich visuell attraktive Themen behandelt, wobei die Realität das Thema dieser Filme bildet. Dem Zuschauer wird eine Welt gezeigt, die er nur schwer selbst wahrnehmen kann. Das können Berichte über entlegene Orte auf der Welt sein,

---

<sup>1</sup> Filmwissenschaft u. –technik, Aufnahme u. Wiedergabe von Filmen

<sup>2</sup> 1895

welche über das Leben in den Tiefen des Meeres, oder Dokumentationen über das Weltall.

Doch egal von welchem Thema sich ein Dokumentarfilm handelt, der Anspruch bleibt bei allen Filmen der Gleiche: ein Spiegel der Wahrheit zu sein. Dieser Anspruch allerdings ist immer an Weltbilder gebunden. So zeigen die Dokumentarfilme vielmehr das was in der Drehzeit für wahr gehalten wurde oder gehalten werden sollte, als die Wahrheit an sich. Damit werden die Dokumentationen selbst ein Teil der jeweiligen Zeit und deren Wahrheit. Auf der einen Seite werden dem Zuschauer verschiedene Perspektiven ermöglicht, auf der anderen Seite können aber auch Bereiche ausgeblendet werden. Die Filme bebildern das Gedächtnis oder prägen die Auffassung der Zuschauer.

Man kann bei Dokumentationen kein vorher bis ins Detail geplantes Drehbuch verfassen. Viele Situationen, die begleitet werden, können im vornherein nicht eingeschätzt werden und somit auch nicht geplant, beziehungsweise vorhergesehen werden. Das gilt nicht für historische und zeitgeschichtliche Themen. Hier wird Archivmaterial verwendet und aufgrund der vergangenen Tatsachen oft mit Experten gesprochen.

Die Inhalte der Berichterstattung bei Dokumentarfilmen sind so vielfältig wie das Leben selbst.

Bei Dokumentationen mit Menschen tritt zwangsläufig das Problem auf, dass die Realität durch die Anwesenheit des Kamerateams verfälscht wird. Um das so weit es geht zu vermeiden sind eine zurückhaltende Kameraführung, sowie ein unaufdringlicher und geduldiger Autor gefragt. Wenn man eine Dokumentation über eine bestimmte Person dreht, die einige Drehtage in Anspruch nimmt, gewöhnt diese sich meist an die Kamera und das Team, so dass die Aufnahmen authentischer werden können. Dokus müssen sich aber nicht nur auf einzelne Personen beschränken. Sie stellen auch allgemeine Themen dar, die sich aus vielen Einzelfällen herausbilden. Stilmittel einer Dokumentation sind unter anderem gesetzte Originaltöne<sup>3</sup> der Protagonisten, O-Töne von Experten und teilweise auch Verwendung von Archivmaterial.

---

<sup>3</sup> nachfolgend O-Ton genannt

## 2.2 Soap-Opera

Das Genre Soap-Opera verdankt ihren Namen der Seifen- und Waschmittelindustrie. Die Werbemanager von amerikanischen Waschmittelfirmen entdeckten in den 30er Jahren, dass die amerikanischen Hausfrauen neben ihrer täglichen Arbeit ständig Radio hörten. Dadurch kamen sie auch die Idee gezielt in diesem Medium intensive Waschmittelwerbung zu betreiben. So lief ab 1933 die serielle 15minütige Radio-Sendung, „Ma Perkins“, in der es um eine Hausfrau ging, die sich nach dem Tod ihres Mannes im Leben und für die Familie alleine durchschlagen musste. Diese Radio-Sendung wurde von dem Seifenhersteller Procter & Gamble gesponsert und für dessen Waschmittelwerbung genutzt. Themen in den Radio-Soaps waren meistens Liebe, Kinder und Familie. Später wurde diese serielle Art der Erzählung auf das Fernsehen übertragen. Denn in den 50er Jahren nahm in den amerikanischen Haushalten der Besitz von Fernsehgeräten rapide zu. Dadurch konnten nun auch im Fernsehen viele Zuschauer mit Soap-Operas begeistert werden. In Deutschland versuchten die Sender sich dem amerikanischen Trend anzupassen, doch die eigenproduzierten Serien aus den Nachkriegsjahren fanden beim deutschen Publikum nicht genug Zuspruch. Anders als die später eingekauften amerikanischen Soaps wie ‚Denver Clan‘ und ‚Dallas‘. Durch den Erfolg dieser Serien wurde der Grundstein für deutsche Serien wie die ‚Lindenstraße‘ oder ‚Die Schwarzwaldklinik‘ gelegt. Eine Soap-Opera ist ein serielles Format, das täglich (Daily Soap) oder wöchentlich (Weekly Soap) immer zu der gleichen Sendezeit ausgestrahlt wird. Die erste deutsche Soap-Opera, die wöchentlich ausgestrahlt wurde und immer noch wird, ist seit 1985 die ‚Lindenstraße‘ (ARD). In Soap-Operas werden meistens alltägliche Probleme behandelt, die die Hauptdarsteller in sozialen Gruppen, wie der Familie oder dem Freundeskreis, haben. So beschreibt der Titel der ersten deutschen täglich ausgestrahlten Soap-Opera geradezu perfekt den Inhalt von Soap-Operas: ‚Gute Zeiten, schlechte Zeiten‘ - das ewige Auf und Ab im Leben der Hauptdarsteller. Neben den alltäglichen Problemen, die behandelt werden, widmen sich Soap-Operas vor allen Dingen Teilbereichen der aktuellen Jugendkultur. Das macht sich in erster Linie durch die Mode der Darsteller, also optisch, bemerkbar. Doch ebenso zählen zu den Merkmalen, die aufgegriffen werden, Musikgeschmack, Accessoires, Sportartikel, Reisen oder andere Freizeitgestaltungen. Ebenso angepasst sind die imagedrächtigen Berufe und die Ausstattung der Wohnungen der Figuren. Inhaltlich werden für den

Zuschauer Grundsäulen erschaffen, um die Wiedererkennung zu gewährleisten. Vertraute Orte und ein kleiner Stab von Hauptdarstellern erleichtern dem Zuschauer die Rezeption. Es entsteht eine Publikumsbindung, die sich für die Soap positiv auf das Fernsehverhalten auswirkt. Die ursprünglichen Themen aus den Radio-Soaps wurden noch erweitert, so dass neben den Problemen in der Familie Geschichten erzählt werden über Freundschafts- und Partnerschaftsbeziehungen, alltägliche Probleme und deren Bewältigung, sowie Intrigen. Tiefergehende, gesellschaftliche oder gar politische Themen werden meist gar nicht diskutiert, höchstens angeschnitten. Wie bei den amerikanischen Radio-Soaps sollten die Inhalte so langsam und verständlich sein, dass man alles auch noch dann mitbekommt, wenn man nebenbei mit anderen Aufgaben, wie z.B. der Hausarbeit, beschäftigt ist.

Noch ein Mittel, um Zuschauer dazu zu bringen auch am nächsten Tag wieder einzuschalten, gibt es am Ende von Daily Soaps, einen sogenannten „Cliffhanger“, verbunden mit den in der Folge noch nicht geklärten Fragen. Ein „Cliffhanger“ ist ein dramaturgisches Mittel, das die Zuschauer auf den weiteren Verlauf der Handlung nach einer Werbeunterbrechung oder sogar auf die nächste Sendung neugierig machen soll. Das wird durch die Unterbrechung der Sendung an einer besonders spannenden oder gefährlichen Szene, kurz vor der Auflösung, inszeniert. Eine Soap-Opera ist eine fiktionale Produktion, bei der die Drehbücher meistens aus den Federn von mehreren Autoren stammen. Die Erzählweise ist in der Zopfstruktur<sup>4</sup> geschrieben. Eine Soap-Opera ist eine allgemein dialogorientierte Inszenierung, die in einem gleich bleibenden Raum (z.B. einer Nachbarschaft) und einer übersichtlichen Gemeinschaft spielt. Zudem ist dieses Genre oft kostengünstig zu produzieren und spielt sich in einem Studio ab. Typologisch für dieses Genre ist die serielle Form, die Sendezeit (day time, early time oder prime time)<sup>5</sup> und die Ausstrahlungshäufigkeit (daily oder weekly).

---

<sup>4</sup> mehrere Geschichten verwoben erzählt

<sup>5</sup> early: 07:00h-10:00h, day: 06:00h-17:00h, access prime time: 17:00h-20:00h, prime time: 20:00h-23:15h

## 2.3 Doku-Soap

Die Begriff „Doku-Soap“ setzt sich aus dem Dokumentarfilm und der Soap-Opera zusammen. Das Format Doku-Soap hat sich Stile der beiden anderen Formate angeeignet. Oft werden diese Formate auch als Reality-Soap bezeichnet.

Die ursprüngliche Form der Doku-Soap wurde Mitte der 90er Jahre von der BBC<sup>6</sup> in Großbritannien entwickelt. Es wurde ein dokumentarischer Mehrteiler geschaffen, der sich von dem Spannungsaufbau und den Strukturen an einer Soap-Opera orientiert. Der Sender hatte damals großen Erfolg mit ‚Children’s Hospital‘. Durch diese Dokumentation erkannten die Produzenten, dass es publikumsanziehend war, Geschichten über Menschen wie ‚dich und mich‘ zu zeigen. Zunächst hießen diese Filme „Real people shows“. Später sollte unter dem Namen „Popular Documentaries“ normaler Alltag dokumentiert werden. Immer mehr dieser sogenannten „Pop-docs“ waren nun auf den britischen Sendern zu sehen. Mit der Zeit fingen die Filmemacher an immer mehr auszuwählen, nachzustellen und zu inszenieren. Aus diesen Umständen hat sich dann schließlich der Name Docu-Soap (dt. Doku-Soap) entwickelt. Die ersten Doku-Soap Versuche in Deutschland sind aus der Not heraus geboren. So stellte der europäische Kulturkanal ARTE auf dem 6. Dokumentarfilm-Workshop 1998 in Baden-Baden eine eigenproduzierte Doku-Soap vor. Dadurch sollte das Problem der Prime Time gelöst werden. In Frankreich beginnt die Fernseh-Prime Time eine halbe Stunde später als in Deutschland<sup>7</sup>. Diese Lücke galt es zu überbrücken. Lösung bietet da das ‚Feuilleton documentaire‘: die Doku-Soap. Seither zeigt ARTE täglich fünfteilige Doku-Soaps. Jede Woche wird ein neues Themengebiet behandelt. Die erste deutsche Doku-Soap, die am Ende rund 17 Staffeln und 100 Folgen umfasste, ist „Die Fussbroichs“. Die Kölner Arbeiterfamilie Fussbroich besteht aus dem Vater Fred, der Mutter Annemie und dem Sohn Frank. 1979 wurde zunächst nur ein einteiliger Dokumentarfilm über die Familie gedreht: „Die Fussbroichs: Ein Kinderzimmer 1979“. Zehn Jahre nach der Ausstrahlung des Filmes kam die Autorin Ute Diehl auf die Familie zurück, um mit ihnen eine serielle Dokumentation zu drehen. Der Pilotfilm zu der Serie „Die Fussbroichs: Eine Kölner Arbeiterfamilie“ lief 1990.

---

<sup>6</sup>British Broadcast Corporation

<sup>7</sup> Deutschland: 20:15h, Frankreich: 20:45h

Durch das Format, das weder Moderation, noch Kommentar oder Untertitel hatte, konnte die Familie so authentisch wie möglich dargestellt werden. Gerade das kam beim damaligen Publikum im westdeutschen Raum besonders an.

*„An ‘Doku-Soap’ als Konzept stört weniger der dokumentarische Ehrgeiz als das Bemühen, ‘Soap’, das heißt im Fernsehen vorzeigbare schicksalhafte Verstrickungen, dem Leben selbst zu stehlen. (...) Durch Sendungen wie ‘Clubschiff’ schafft das Fernsehen sich selber ab.“*

(Barbara Sichtermann, „Nur peinlich“, 11/99, Die Zeit)

Die deutschen Sender setzten, trotz Kritik an der neuen Formatart, dennoch zunehmend auf Doku-Soaps. Die meisten Anstalten fingen an BBC-Produktionen in Lizenz auszustrahlen oder dieselben in Eigenproduktion zu kopieren. „Der wahre Kir Royal“ war die erste Nachahmung dieser Art. Hier wurde dem Zuschauer ein Blick hinter die Kulissen des Münchener Feinkosttempels Käfer ermöglicht. Es folgten Nachahmungen wie „Die Fahrschule“, „Das Clubschiff“ (RTL) (BBC, „The Cruise“), „Ein Kaufhaus steht Kopf“ (ARTE) (BBC, „The Superstore“),

In einer Doku-Soap gibt es meist mehrere Protagonisten, deren Geschichten durch eine Parallelmontage gegenüber gestellt werden. Die Doku-Soap ist ein Balancieren zwischen Beobachten und Initiieren von Menschen und Geschichten. Es gibt viele verschiedene Arten von Doku-Soaps, die technisch und inhaltlich mehr dem einem, dem Dokumentarfilm, oder dem anderen Format, der Soap-Opera ähneln können. Manche Doku-Soap Formate konzentrieren sich, wie in einer Dokumentation, nur auf das Beobachten einer oder mehrerer Personen und Situationen. Andere Formate bringen einen Coach, den die Protagonisten gar nicht kennen mit ein. Und wieder andere Format-Arten bringen die Protagonisten in Situationen, in die diese sonst nicht kommen würde. Für all diese teilweise sehr verschiedenen Formate gibt es noch keine offiziellen Definitionen. Es gibt bisher keinen genauen Kriterienkatalog, nach dem man eine Definition herausarbeiten könnte. So gibt es Bezeichnungen von Formaten, die von den grundlegenden Kriterien eine Doku-Soap wären, wie z.B. Doku-Reihe, Doku-Serie, Infotainment, Reality-Format, etc.

In dieser Arbeit werden alle Formate, die die folgenden Kriterien einer Doku-Soap erfüllen, eingebunden: Dokumentation von echten Menschen (entweder im Alltag oder in „künstlichen“ Situationen), Dokumentation von Berufen oder besonderen Orten oder Ereignissen, serielle Formatierung und keine fiktionalen Formate.

Die folgende Arbeit wird die verschiedenen Arten der Doku-Soaps definieren und die Gründe aufzeigen, weshalb das Format gegenwärtig so präsent ist.



### **3. Klassifizierung der fünf Doku-Soap-Typen**

Der Begriff Doku-Soap wird für viele Formate verwendet, die jeweils in Teilaspekten der Definition einer Doku-Soap übereinstimmen. Die Doku-Soap kann in verschiedene Arten ausgelegt werden. Sowohl technische, als auch inhaltlich teilweise starke Unterschiede, verlangen nach einer Klassifizierung der vielen Formate unter dem Begriff Doku-Soap.

#### **3.1 Klassische Doku-Soap**

Die klassische Doku-Soap ist die ursprüngliche Art des Formates. Hier werden Situationen, Menschen und Tiere mit einem EB-Team<sup>8</sup> und einem Redakteur begleitet. Das Team verhält sich so, dass die Situation so ungestört wie möglich ablaufen kann. Keiner greift während des Geschehens ein oder gibt Situationen vor. Das Material wird dann zu einer Staffel geschnitten, d.h. mehrere meistens 45 min. oder 60 min. lange Folgen, die inhaltlich zusammengehören. Die klassische Doku-Soap begleitet zum Beispiel den Alltag an bestimmten Orten wie einem Zoo, im Berufsleben, Dörfer oder Gemeinden, die etwas besonderes zu bieten haben, oder Menschen, die etwas besonderes erleben, wie eine Hochzeit oder Familienzuwachs. Dieser Typ der Doku-Soaps stellt am besten die Realität dar und kommt der Machart eines Dokumentarfilms am nächsten.

---

<sup>8</sup> EB= Elektronische Berichterstattung, Kameramann + EB-Techniker

### **3.2 Coaching Doku-Soap**

In einer Coaching Doku-Soap gibt es meistens eine Situation pro Folge in der die Betroffenen nicht mehr selbst wissen, wie sie es aus der misslichen Lage heraus schaffen sollen. Zum Beispiel ein gastronomischer Betrieb, der nicht läuft und kurz vor dem Bankrott steht, oder Eltern, die mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert sind. In diese Situation wird ein Coach<sup>9</sup> geschickt. Dieser ist meist durch Ausbildungen und durch viele Jahre Berufserfahrung qualifiziert zu helfen. Zu Beginn jeder Sendung macht sich der Coach ein Bild der gesamten Situation, ist also stiller Beobachter.

Später greift er ein und versucht durch Pläne den Menschen zu helfen. Pro Format bleibt der Coach immer derselbe, um den Erkennungswert der Sendung zu festigen.

### **3.3 Service Doku-Soap**

Diese Art der Doku-Soap ist die, die am wenigstens vertreten ist. Oft wird der Hauptcharakter dieses Formats – der Service – noch in anderen Formaten untergebracht. Bei dieser Art geht es um die Begleitung von Situationen, wie zum Beispiel eine Renovierung einer Wohnung, bei denen der Zuschauer praktische Tipps für den Eigengebrauch bekommt. Sei es eine Anleitung, oder finanzielle Tipps. In so einem Format gibt es, wie bei der Coaching Doku-Soap, eine Bezugsperson, die bei jeder Sendung bleibt. Das kann ein Moderator sein, der sich selbst in das neue Themengebiet, wie zum Beispiel das Dekorieren etc., hineinflinden muss. Oder es ist Jemand aus dem benötigten Berufsfeld, der sich Fähigkeiten zum Moderieren aneignen muss. Diese Person spricht in den Service-Teilen der Sendung meistens in die Kamera, so dass der Zuschauer sich direkt angesprochen fühlt.

---

<sup>9</sup> Trainer

### **3.4 Spiel Doku-Soap**

In der Art der Spiel Doku-Soap geht es darum Situationen zu schaffen, in die man in dem normalen Alltag nicht kommen würde. So werden zum Beispiel zwei Frauen aus zwei Familien für zehn Tage getauscht, oder es werden die Frauen aus einem Dorf in den Urlaub geschickt, so dass die Männer mit den Kindern und dem damit verbundenen Alltag selbst zurecht kommen müssen. Die ungewöhnlichen Situationen stehen im Zusammenhang mit dem Leben und dem Alltag der Protagonisten. Es geschieht etwas bei ihnen zu Hause, oder mit ihrer Familie, denn das Spiel bezieht sich auf das private, persönliche Umfeld der Protagonisten.

### **3.5 Experimentelle Doku-Soap**

Diese Art des Formates Doku-Soap ist die, die am meisten von der Ursprünglichen abweicht. Hier werden völlig neue und außergewöhnliche Situationen geschaffen, in die man dann meistens eine Gruppe von Menschen schickt, um sie zu beobachten, wie sie sich verhalten. Diese Experimente sind oft sehr aufwendig. Um es für die Zuschauer noch spannender zu gestalten werden nicht selten Prominente in die Situationen geschickt. Es können jedoch auch Einzelpersonen in völlig neue Situationen gebracht werden.

## 4. Das Konzept der Doku-Soap

### 4.1 Die Faktoren

#### 4.1.1 Entwicklung einer Doku-Soap (Ideenfindung)

Die besten Drehbücher schreibt das Leben selbst. Nach diesem Motto entstehen oft Ideen für Doku-Soaps. In den Produktionsfirmen, die Doku-Soaps produzieren, gibt es in den meisten Fällen einen Creative Producer. Der Creative Producer gehört zu den jüngeren Berufen in der Film- und Fernsehproduktion. Er bildet ein neues Dreieck zwischen Produzent, auftraggebendem Sender und Produktion. Da die Produzenten mit den Präsentationen beim Sender, den Kalkulationen, Autorengesprächen und Produktionsbetreuungsarbeiten beschäftigt waren, entstand mit der Zeit ein wachsendes Bedürfnis nach mehr paralleler Stoffentwicklung, Präsentationsvorbereitung und Planung. In vielen Produktionsfirmen entstand die neue Ebene des „Developments“<sup>10</sup>. Hier wurden nicht nur neue Stoffe entwickelt, sondern auch Präsentationen, Verhandlungen und Projektbetreuungen abgearbeitet, um die Produzenten zu entlasten und das Leistungsvolumen des Unternehmens zu festigen und zu erhöhen. Ein Produktionsunternehmen und seine Mitarbeiter leben von dem Verkauf von neuen Stoffen an die Sender, somit ist es wichtig, dass ein ständiger Nachschub gewährleistet ist. Eine entwickelte Idee kann von einem Sender abgelehnt worden sein, aber dennoch einen anderen interessieren. Ebenso wie ältere Stoffe, die wieder aktuell und gefragt werden können. Diese zu verwalten, zu überarbeiten und weiterzuentwickeln ist ebenfalls Aufgabe eines Creative Producers. Für diese Tätigkeit benötigt man ein gutes Gespür für erfolgreiche Formate, aber auch Diplomatie und Durchsetzungsvermögen. So ist der Creative Producer eine wichtige Position in einem Produktionsunternehmen, damit immer neue Format-Ideen für Doku-Soaps angeboten werden können. In anderen Fällen entwickeln freie Autoren Ideen, die sie Produktionsfirmen anbieten.

Oft bilden sich neue Formate aus dem Alltag heraus. So muss sich der Entwickler immer aufmerksam seiner Umwelt widmen, denn alles könnte interessant sein. Die Ideenfindung und weitere Ausarbeitung richtet sich vom Aufwand her danach, um

---

<sup>10</sup> Stoffentwicklung

welche Art der Doku-Soap es sich handeln soll. Hat man ein Thema gefunden, welches man für eine klassische Doku-Soap verwenden könnte oder möchte, muss man dieses auf seine Tragbarkeit prüfen. Kann man dieses Thema über knapp eine Stunde und gegebenenfalls über mehrere Folgen ziehen, so dass es noch interessant bleibt? Um das zu prüfen muss recherchiert<sup>11</sup> werden. Man versucht alles über das Thema, die Menschen, oder den bestimmten Ort über den berichtet werden soll herauszufinden. Diese Recherche bezieht sich auf das Internet, Bücher, Zeitungen, Zeitschriften und Gespräche mit den möglichen Protagonisten oder Menschen, die eine Bindung zu dem bestimmten Thema haben. Der Entwickler erstellt daraufhin einen ersten groben Pitch<sup>12</sup> um das Thema zu verdeutlichen. Wenn es sich um einen externen Autoren handelt, dann muss dieser erst eine Produktionsfirma von seiner Idee überzeugen. Ein Creativ Producer legt seinen Pitch dem Produzenten<sup>13</sup> vor. Wenn sich das bisher recherchierte Material als interessant zeigt, werden weitere Pitche bis hin zu ausführlichen Exposés<sup>14</sup> erstellt. Diese beinhalten neben dem Thema auch den möglichen Aufbau der Doku-Soap. Wenn ein Sender das Projekt verwirklichen möchte, wird die Recherche vertieft. Spätestens hier wird von der Produktionsfirma Kontakt mit den möglichen Protagonisten, oder mit den verantwortlichen Menschen aufgenommen. Dadurch ergeben sich oft noch interessante Einzelheiten, die für die Dreharbeiten wichtig sein könnten. Die in der Doku-Soap zu behandelnden Themen werden durchgesprochen und Autoren überlegen sich durch solche Informationen mögliche Folgen, wie die Doku-Soap aussehen könnte. Auf dem Papier nimmt die Doku-Soap inhaltliche Form an. Bei manchen Doku-Soap Arten steht schon zu Beginn der Dreharbeiten fest, in welche Richtung sich Geschichten entwickeln sollen, so zum Beispiel bei einer Coaching Doku-Soap. Hier ist der Anspruch eine möglichst außergewöhnliche und interessante Ausgangsposition zu haben, um einen helfenden Coach einzubringen. Das Ziel ist, dass der Coach den Protagonisten helfen kann. Aber auch neben den zielgerichteten Formaten wie der Coaching Doku-Soap, gibt es vorher genaue

---

<sup>11</sup> Recherchieren = Nachforschen, herausfinden

<sup>12</sup> eine knappe Zusammenfassung auf einer Seite, in der über die zentralen Figuren/die zentrale Geschichte und deren Entwicklung Auskunft gegeben wird.

<sup>13</sup> Gesamtverantwortlicher für die Projekte seiner Abteilung und zentrale Figur in jeder Film- und Fernsehproduktion, er ist Ansprechpartner für Producer und PL

<sup>14</sup> beinhaltet Inhalt, Aussage und Gliederung, sowie Möglichkeiten zur filmischen Umsetzung auf 4-7 Seiten

Vorstellungen der Geschichtenverläufe. So sind auch klassische, Spiel oder die experimentelle Doku-Soaps oft geplant und teilweise initiiert<sup>15</sup>, um die gewünschten Stränge drehen zu können. Heutzutage erwarten die Sender teilweise Geschichten von Doku-Soaps, die durch das reine Beobachten nicht zustande kommen würden. Da alles immer spannender und interessanter werden muss, um den Zuschauern etwas zu bieten, um sie nicht zu verlieren, ist mittlerweile ein großer Teil der Doku-Soaps stark gelenkt.

#### 4.1.2 Auswahl der Protagonisten (Casting)

Besonders wichtig für eine Doku-Soap sind die Protagonisten. Mit diesen steht und fällt das Format. Protagonisten müssen immer bestimmte Eigenschaften erfüllen. Dreht es sich um eine Doku-Soap, in dem es um Probleme mit der Erziehung, wie bei ‚Die Super-Nanny‘ oder ‚Letzter Ausweg Wilder Westen‘ geht, erwarten die Zuschauer ein besonders extremes Verhältnis von den Eltern zu dem Kind/ den Kindern. Geht es um finanzielle Probleme, wie bei ‚Raus aus den Schulden‘, erwarten die Zuschauer Menschen zu sehen, die besonders unaufmerksam mit ihrem Geld umgegangen sind, oder keine Vorstellung haben wie man richtig wirtschaftet. Bei vielen Formaten spielt Voyeurismus und Schadenfreude eine große Rolle. Allerdings müssen auch Tierpfleger in einer Doku-Soap, die das Geschehen in einem Zoo verfolgt, Besonderheiten mitbringen. Ein Protagonist darf auch keinen Fall langweilig sein. Er muss einen Charakter mitbringen, egal, ob in die positive oder negative Richtung. Ebenso wichtig ist, dass der Protagonist verständlich ist. Es kann vorkommen, dass ein Sender einen Protagonisten ablehnt, weil er einen zu starken Akzent hat, Ansonsten würde die Gefahr bestehen, dass ein Großteil der Zuschauer in Deutschland ihn nicht verstehen könnte. Nicht ohne Untertitel, was bedeutet, dass der Zuschauer sich während der Sendung konzentriert dem Fernseher widmen müsste.

Ist ein Sender an einem Format stark interessiert, fängt die Produktionsfirma an mögliche Protagonisten zu casten. Einfach ist ein Casting bei einer Doku-Soap über einen ganz bestimmten Ort, wie dem Flughafen, oder beim Zoll. Hier gibt es nur bestimmte Leute die man casten kann: Nämlich die, die dort schon arbeiten. Schwieriger erweist sich die Sache, wenn ein Experte gesucht ist. In dem Fall wird viel

---

<sup>15</sup> den Anstoß geben, einleiten

Zeit mit Recherche in den Branchenbüchern und am Telefon verbracht. Denn zuerst muss man wissen, ob derjenige überhaupt Interesse hat ins Fernsehen zu kommen. Wenn das der Fall ist folgt ein kleines Casting. Am schwersten ist ein Casting jedoch, wenn es sich um ganz normale Menschen handeln soll. Zum Beispiel sucht man Single-Frauen und Single-Männer für ein Format in dem diese sich kennen lernen sollen. Da steht ein sogenanntes Street-Casting an. Man muss die Menschen auf der Strasse ansprechen, ob sie Interesse hätten. Hier ist die Erfolgsquote relativ gering. Mittlerweile gibt es jedoch auch Agenturen, die sich auf echte Menschen spezialisiert hat. So gibt man in dieser Agentur an, welche Art von Protagonist man bräuchte (Alter, Geschlecht, Familienstatus) und erhält Vorschläge. Dadurch wird das Street-Casting gespart, was allerdings nichts daran ändert, dass diese dann natürlich auch noch durchtelefoniert und gecastet werden müssen.

Wenn ein möglicher Protagonist bereit ist sich casten zu lassen, fährt ein Autor oder ein Caster mit einer Kamera zu ihm. Dort wird dann eine kleine Homestory mit Interview gedreht. Das Casting-Band soll dem Sender eigentlich nur zeigen, wie geeignet der Protagonist für das Fernsehen ist, ob er reden kann und einigermaßen telegen ist. Ob er eine interessante Geschichte mitbringt, wurde im Vorfeld schon erfragt, da man ihn sonst nicht hätte casten müssen. Daraufhin entscheidet der Sender, ob er den Protagonisten möchte, oder ablehnt. Besonders bei Experten-Castings werden viele mögliche Protagonisten abgelehnt, denn oft soll so ein Experte dann auch das Gesicht des Formats werden. Also in jeder Folge als Wiedererkennung auftauchen. Hier ist ein intensiveres Casting, als bei anderen Protagonisten nötig.

#### 4.1.3 Produktion

Produktion kann mehrere Bedeutungen haben. Im Allgemeinen versteht man darunter eine „Machbarkeit“ von etwas. In Bezug auf den TV-Bereich steht Produktion für den gesamten Prozess bei der Entstehung einer Sendung. Des Weiteren benennt Produktion im TV-Bereich auch einen bestimmten Arbeitsbereich und deren Mitarbeiter.

#### 4.1.3.1 Produktion als Arbeitsbereich

Die Produktion eines Projektes ist für die „Machbarkeit“ von diesem verantwortlich. Das umfasst die Gestaltung des finanziellen und organisatorischen Rahmens. Sie sorgt für das Management produktionseller Abläufe und bildet sich aus der Gesamtheit von Mitarbeitern, die sich mit der Organisation, Durchführung und der finanziellen Abwicklung beschäftigen. Die verschiedenen Positionen in diesem Arbeitsbereich gehen von dem Produktionsleiter bis zum Produktionsfahrer.

#### 4.1.3.2 Redaktion als Arbeitsbereich

Die Redaktion ist die Denkfabrik eines Projektes. Sie steht für die Form und den Inhalt einer Sendung. In diesem Arbeitsbereich gehen die Aufgaben von der Findung einer Idee, bis zum Realisieren dessen. Sie ist bis zur Endfertigung und Abnahme einer Sendefassung für die Gestaltung einer Sendung verantwortlich.

*„Redaktion und Produktion sind zwei große Zahnräder im Fernsehbetrieb, die ständig aufeinander abgestimmt sein müssen, sonst gibt es Reibungsverluste.“ (Fernsehen: Von der Idee bis zur Sendung)*

Redaktion und Produktion waren insbesondere in der Frühphase des Fernsehens noch nicht deutlich voneinander getrennt. Dadurch kam es zu vielen Schwierigkeiten, da zum Beispiel Redakteure neben dem Inhalt auch auf die Finanzierung achten mussten und sich finanziell verschätzten. Im Allgemeinen war es so, dass die organisatorischen Punkte nicht genügend Beachtung erlangten und somit viele Produktionen ins Schwanken kamen.

Mittlerweile sind die Arbeitsbereiche klar voneinander getrennt, wobei sie trotzdem ständigen Kommunikationsfluss aufrechterhalten müssen.

Schon bei der Ideenfindung für ein Projekt fangen die Schwierigkeiten an. Wenn eine Redaktion voller Tatendrang ein neues Projekt aus dem Boden stampfen will, ist es meist schon relativ früh der Produktionsleiter, der diese Euphorie bremst. Er muss seine Kollegen ständig an die begrenzten finanziellen und organisatorischen Mittel erinnern.



Sobald ein Exposé seinen Weg zum Produzenten findet, wird dieses auf die Finanzierung geprüft. Somit dienen die von der Redaktion erstellten Exposés auch der Produktion als Hilfe zur Orientierung. Nachdem ein Sender Interesse an einem Projekt gezeigt hat beginnen die beiden Arbeitsbereiche Produktion und Redaktion parallel daran zu arbeiten. Die Redaktion kümmert sich um die inhaltliche Ausarbeitung, zum Beispiel durch ein Treatment und die Produktion lenkt erste Schritte ein, damit das Projekt organisatorische Grundlagen hat. So muss intern als erstes eine Stoffzulassung erfolgen. Das heißt, dass die zuständige Hauptredaktion einen stoffführenden Redakteur<sup>16</sup> benennt, der inhaltlich nun die Oberhand und Verantwortung hat. Es muss zudem ein Arbeitstitel für die geplante Sendung gefunden werden. Für eine Stoffzulassung werden ebenfalls Angaben über die Sendelänge, die Schätzkosten und die möglichen Realisatoren benötigt. Zum abrunden wird noch eine kurze Inhaltsangabe beigelegt. Diese Stoffzulassung muss nun von allen Verantwortlichen unterschrieben werden, damit die Produktion mit den Vorarbeiten für ein Projekt beginnen kann. Bei einem Sender wären die Instanzen, die diese Stoffzulassung durchgehen muss folgende: Produktionsleiter, Erster Produktionsleiter, Chefredakteur bzw. Programmdirektor und Intendant.

Nun können beide Bereiche konkreter werden. Die Redaktion spezifiziert ihre Recherchen auf das Thema, die möglichen Drehorte, Protagonisten und den möglichen Zeitraum. Woraufhin die Produktion sich über die Erreichbarkeit der möglichen Drehorte, dessen Lage und Eignung und Unterbringungsmöglichkeiten informiert. Wenn diese Punkte geklärt sind werden Vorbesichtigungen und Castings organisiert.

Nach Abschluss dieser ganzen Recherchen sollte ein stoffführender Redakteur oder ein Producer in der Lage sein, das schon vorhandene Treatment auszuführen und mit Daten und zeitlichen Angaben zu füllen.

Die Produktion muss nun mögliche Drehtermine, Gagen, Reisekosten abschätzen. Ebenso sind Verträge mit den Protagonisten abzuschließen, momentan natürlich unter Vorbehalt auf Realisierung des Projektes. Informationen benötigt die Produktion auch über Rechte und Gebühren, die alle anfallen könnten. Diese ganzen Angaben gelten als Grundlage für die Kalkulation.

---

<sup>16</sup> bei externen Produktionsfirmen wird ein Producer benannt

Die Kalkulation ist ein wichtiger Schritt in der Realisation eines Projektes. Sie basiert auf den Recherche-Ergebnissen der möglichen Kosten und ist ein finanzieller Rahmen, an dem nicht zu rütteln ist. So muss der Produktionsleiter im Vorhinein alle Kosten auffassen, die bei den Dreharbeiten entstehen könnten. Es kann auch passieren, dass geplante Projekte auf Grund von den Kalkulationsergebnissen neu überdacht werden mussten. Denn finanzielle Nachforderungen können in den meisten Fällen nicht mehr gemacht werden. Bei Produktionen, die extern vergeben werden ist die Kalkulation ein großer Punkt in den Verträgen. So muss der Produktionsleiter eines geplanten Projektes jeden noch so kleinen Kostenfaktor aufführen. Eine Kalkulation kann somit bis zu 300 Einzelposten beinhalten. Darin sind zwei Arten von Kosten enthalten, die direkten und die indirekten Kosten. Direkte Kosten sind zum Beispiel die Gagen, die an die Kamera-Teams, Autoren, den Sprecher und die Protagonisten gezahlt werden. Ebenso die Kosten für das Film- und Tonmaterial, die Kopierung dessen und Kosten, die bei den Reisen anfallen, wie Spesen, Hotelkosten, Drehgenehmigungen, etc.. Indirekte Kosten umfassen Dinge, die zwar für die Produktion benötigt und auch abgerechnet werden müssen, aber eigentlich trotzdem permanent vorhanden sind und Kosten verursachen, wie zum Beispiel firmeneigene Studios und Transportmittel, Personal und Geräte. In den meisten Fällen kann eine Produktion nach Genehmigung der Kalkulation in Angriff genommen werden.

Wenn die Kalkulationsgespräche abgeschlossen und unterschrieben sind, wird eine neue Projektzulassung unterzeichnet und eingereicht. Auf der Grundlage dieser ganzen Angaben, erhält eine Produktion nun endlich ihre Produktionsnummer. Eine Produktionsnummer<sup>17</sup> ist der Schlüssel des gesamten Zahlungsverkehrs einer Produktion. Wenn Rechnungen, egal welcher Größe, eingehen, die nicht mit der PN verzeichnet sind, können diese nicht abgerechnet werden. Aus diesem Grund, sollten alle Beteiligten des Projektes die Produktionsnummer kennen.

Wenn alles soweit steht folgen bindende Verträge mit den Protagonisten, denn wenn sich dort etwas ändert, ändert sich etwas für die gesamte Produktion und das zieht finanzielle und zeitliche Probleme hinter sich.

Auf der Basis der Treatments kann nun ein Drehplan erstellt werden, der im Grunde genommen auch nur dessen praktische Umsetzung verdeutlicht. Ein Drehplan beinhaltet eine kurze Beschreibung des Inhalts, die Drehtage, -orte und die genauen

---

<sup>17</sup> Abkürzung: PN

Drehzeiten an den Orten. Sowie die An- und Abreise der Mitwirkenden vor Ort. Ein Drehplan verfolgt das Ziel der ökonomischsten Lösung im Hinblick auf alle lokalen und personellen Faktoren.

Bei Doku-Soaps wird pro Erzählstrang ein Drehplan erstellt, denn es kann sein, dass die Stränge je nach Region von verschiedenen EB-Teams realisiert werden, die mit den anderen gar nicht zu tun haben. So erhält jeder seinen eigenen übersichtlichen Drehplan. Neben des Drehplans, der auch viel von dem Inhalt des zu drehenden enthält, bekommen die Mitwirkenden eines Drehs zu jedem Drehtag noch eine Tagesdisposition. Diese umfasst die „Aufgaben“ für den konkreten Tag. So kann man einer Tagesdisposition detaillierte Inhalte entnehmen, wie die zu drehenden Protagonisten, das drehende EB-Team - beide mit Anschrift und Telefonnummer - die Drehorte für den angegebenen Tag, Arbeits-, Drehbeginn und Pausen, sowie die Abhol- und Bringzeiten. Jeder Dreh kann durch nicht erwartete Probleme umgeworfen werden, wie Krankheitsfälle, technische Probleme, Wetterumschwünge, etc. Egal, ob schon vor dem Dreh aufgetreten, oder währenddessen, wenn irgendetwas die Tagesdisposition hinfällig werden lässt, dass liegt es an der Produktion eine schnellstmögliche Alternativ-Dispo herauszugeben.

Jedes Projekt erhält eine Stabliste, die die Mitarbeiter an diesem festhält. So sind dort alle Mitwirkenden mit Namen, Arbeitsanschrift, Telefonnummer und Arbeitsbereich vermerkt. Alle erhalten eine Kopie dieser Stabliste, damit sie die zuständigen Personen und deren Kontaktdaten immer schnell zur Hand haben.

Bei Dreharbeiten zu einer Doku-Soap verhält es sich wie bei allen anderen Dreharbeiten auch: sie stehen und fallen mit der Organisation und Vorbereitung. Es wird meistens mit einem EB-Team pro Geschichte gedreht, da die Storys die meiste Zeit mit einer bewegten Kamera gedreht werden. Gegenschüsse, zum Beispiel bei Dialogen von zwei Personen, werden nicht verwendet, es sei denn, man lässt das Gespräch wiederholen und filmt von einer anderen Seite. Doch das ist der Ausnahmefall. Die bewegte Kamera soll dem Zuschauer das Gefühl vermitteln, selbst in der Situation dabei zu sein, so kann dieser sich noch besser in die Geschichte einfinden. Die Produktion versucht im Vorhinein alles so weit wie möglich vorzubereiten, doch sie kann nur grobe Fenster vorgeben, da eine Doku-Soap echte Situationen dokumentieren soll, die sich nicht immer planen lassen. Die Vorbereitung gilt sowohl für die produktionsseitige Seite, als auch für die redaktionelle. Der Autor/Realisator muss wissen, welche Geschichten er zu drehen hat. Sobald vor Ort

Probleme auftreten kostet das Zeit und schon ein halber verschenkter Drehtag kann eine Produktion mehrere 100 Euro kosten. Doku-Soaps liegt im Allgemeinen weniger Budget zur Verfügung, als Dokumentationen oder fiktionale Filme, was sich dann auch auf die Produktionsweise und das Ergebnis auswirkt.

#### 4.1.3.3 Postproduktion

Das Schneiden eines Filmes, egal ob fiktional oder nicht, ist nicht nur das zusammensetzen des Rohmaterials, sondern auch Stilmittel. So unterscheiden sich Doku-Soaps auch oft untereinander durch den Schnitt. Besonders drastisch merkt man den Unterschied bei den amerikanischen Doku-Soaps, die in Deutschland auf MTV laufen. Hier wird schnell geschnitten, so dass das Programm mehr Dynamik erhält, aber auch teilweise schwerer zu folgen ist. Vor dem Schnitt ist es ebenfalls wichtig bestimmte Vorkehrungen zu treffen, damit die Arbeit für den verantwortlichen Schnittredakteur, welcher nicht unbedingt der Autor/Realisator vom Dreh sein muss, und den Cutter erleichtert wird. Dafür werden sogenannte Sichtlisten erstellt. Das Rohmaterial wird manchmal komplett gesichtet und in einer Liste nach Szenen zusammengefasst. Gegebenenfalls vermerkt der Sichter noch besonders gute oder nicht zu gebrauchende Stellen. Damit kann sich der Schnittredakteur schon im Voraus, ohne das Material gesehen zu haben, auf dem Papier die Geschichte zusammenbauen. Zuerst wird ein Rohschnitt des Materials angefertigt, das heißt dass man schon das beste Material so zusammen schneidet, wie die Geschichte später aussehen soll. Der Feinschnitt folgt meist, wenn die Dreharbeiten von der Geschichte abgeschlossen sind. So entsteht die endgültige Folge. Wenn die Folge geschnitten und von den verantwortlichen Redakteuren abgenommen wurde, geht es in die Endfertigung. Hier wird alles noch einmal überarbeitet, Ton, Bild und Grafiken, damit es einen einheitlichen Look hat. Während der Endfertigung, oder manchmal auch schon beim Schnitt wird eine Textmaske von der Folge angefertigt. Das heißt, dass eine Tabelle mit Timecode erstellt wird, in der vermerkt ist, an welchen Stellen Atmo oder O-Töne von Protagonisten sind, damit der Redakteur den Sprechertext nur noch in die Stellen einfügen muss. Auch der Sprechertext wird abgenommen. Danach kann das MAZ-Band mit der Folge in einem Tonstudio von dem Sprecher mit dem Text vertont werden. Nachdem nun auch der Sprechertext auf der Folge liegt, wird die Endmischung gemacht. Hier muss überprüft und notfalls korrigiert werden, ob Bild und

Ton synchron aufeinander liegen. Ebenso müssen alle Tonspuren<sup>18</sup> im richtigen Lautstärkeverhältnis eingepegelt werden. Wenn das alles passiert ist, kann das Sendeband ausgespielt werden.

Das fertige Sendeband unterläuft noch einer technischen und redaktionellen Abnahme, um die Sendefähigkeit zu überprüfen. Jeder kleine Fehler wird notiert und gegebenenfalls verbessert, dabei kann es sich um „Spratzer“, „Flimmern“, starke farbliche Änderungen im Material oder Schnittfehler handeln. Die redaktionelle Abnahme dieses Bandes achtet zudem noch auf Fehler im Sprechertext oder Fehler in den Bauchbinden. Wenn diese Abnahme erfolgreich verlaufen ist, bekommt das Sendeband den Vermerk „sendefähig“ und kann zum Sender geschickt werden. Zu dem Sendemaster erhält der Sender in der Regel noch ein Cleanfeed. Auf dem Cleanfeed befinden sich keine Grafiken oder Effekte und die Tonspuren sind getrennt<sup>19</sup>, damit der Sender, falls er mal Material aus dieser Sendung anderweitig verwenden möchte, das auch aus einem relativ rohen Zustand kann. Die beiden Bänder werden nun mit einem Sendepass, oder auch MAZ-Karte, zum Sender geschickt. Ein Sendepass dient als „Warenbegleitschein“ zum Sendeband. Wenn dieser nicht vorliegt darf das Material nicht gesendet werden, denn der Sendepass sorgt dafür, dass die „richtigen“ Filme gesendet werden. Der Sendepass beinhaltet die Produktionsform (Genre, etc.), den Sendetermin, die Sendelänge und die Dauer der einzelnen Blöcke und Werbebreaks und die technischen Hinweise, wie Spurenbelegung oder Bildformat.

Neben dem Material in Form des Sendemasters und Cleanfeed – manche Sender erhalten auch das Rohmaterial – bekommt der Sender am Ende des Projektes auch ein Produktionsprotokoll. Dieses Formular beinhaltet die Zusammenfassung wesentlicher produktions- und redaktioneller Informationen. So zum Beispiel den Titel, die Sendelänge, die Sendetermine, die Autoren und die Verantwortlichen aus den jeweiligen Bereichen, das Produktions- und Sendeverfahren, Angaben über Urheberrechte und eingeschnittenes Material (Filme, Fotos, etc.) und die Musikmeldung für die Gema<sup>20</sup>, auch Gema-Meldung genannt<sup>21</sup>. Durch all diese Faktoren, nimmt die Postproduktion eine große und wichtige Rolle ein.

---

<sup>18</sup> Atmo, O-Ton, Musik, SFX

<sup>19</sup> 1.O-Ton, Atmo, 2.O-Ton, Atmo, 3.Musik, 4.Musik

<sup>20</sup> Gesellschaft für die musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte

Zum Ende eines Projektes fallen immer noch viele kleine Dinge an, um die sich vor allen Dingen die produktionelle Seite kümmern muss. So müssen alle Rechnungen, egal welchen Betrages bezahlt werden, die Produktionskassen werden abgerechnet, der Materialverbrauch überprüft, die Überstunden müssen begründet und das Drehverhältnis überprüft werden. Mit der endgültigen Berechnung des Endkostenstandes kommt dann die große Stunde. Egal, ob der Endkostenstand über- oder unterschritten wird, jede Abweichung muss begründet werden. Und das muss der Produktionsleiter dann im schlimmsten Fall für jeden Einzelposten machen, sie durchgehen und begründen. Denn nur mit der Abgabe des geschnittenen Films, ist eine Produktion nicht beendet.

#### 4.1.4 Positionierung

Früher liefen Doku-Soap Formate vereinzelt im Tagesprogramm der Sender. Heute ist das Interesse an solchen Formaten so stark, dass sie sogar in der Prime Time Laufen, so wie „Die Supernanny“ (RTL) oder „Die strengsten Eltern der Welt“ (kabeleins). Die Sender entdecken auch immer mehr die Vorteile ihre Daytime mit Doku-Soap Formaten wie „U 20 – Deutschland deine Teenies“ (ProSieben) oder „Pures Leben – Mitten in Deutschland“ (Sat.1) zu füllen. Nach dem Abklingen an dem Interesse an Talkshows, sind Doku-Soaps, auch finanziell gesehen, ein guter Ersatz.

In Magazin-Sendungen wie „taff“ oder „Punkt 12“ werden ebenso Doku-Soap ähnliche Elemente verwendet und meistens über eine Woche hinweg in 15-Minuten-Strängen erzählt. Oft werden dort schon bestehende Formate adaptiert und in kleinem Stil produziert. Manchmal werden allerdings auch neue Ideen für einstündige Formate beim Publikum getestet. Der Vorteil dabei ist, dass es sich noch günstiger produzieren lässt und man die Protagonisten schon einmal auf ihr Beliebtheit und Tragfähigkeit testen kann. Andererseits kann man mit solchen Magazinbeiträgen auch Zeit füllen, in Magazinsendungen, die zeitweise mit aktuellen Themen nicht ausgelastet wären. Um neue Doku-Soap Formate zu testen, können auch Pilotfilme gedreht werden, die oft nach den Quoten entscheiden, ob das Format in Serie gehen soll.

---

<sup>21</sup> Formblatt, das bei der Verwendung urheberrechtlich geschützter Musik für Fernsehproduktionen ausgefüllt werden muss, damit die Auszahlung der Tantiemen durch die Gema ermöglicht wird

Viele Doku-Soap Formate erzählen in einer Folge eine Geschichte, die auch in der Folge zu Ende geführt wird. In der nächsten Folge werden dann andere Protagonisten zu dem gleichen Thema gezeigt. Das hat auch den Vorteil, dass man, wenn die Senderstrukturen es erlauben und man schnell einen Ersatz findet, eine Doku-Soap schnell absetzen kann. Manchmal läuft eine Doku-Soap, die mit einer Staffel von 10 Folgen geplant ist, nur zwei oder drei Folgen lang und wird, wenn die Zuschauer ausbleiben, abgesetzt<sup>22</sup>. Es gibt auch Doku-Soaps deren Erzählstränge über mehrere Folgen laufen und die man nicht einfach so abbrechen kann, ohne den Zuschauern, die die Sendungen verfolgt haben, vor den Kopf zu hauen.

Doku-Soaps werden manchmal auch produziert, ohne während der Produktionszeit schon einen Sendeplatz in Aussicht zu haben. So warteten die Zuschauer vergeblich auf das angeblich im September 2008 auf RTL2 anlaufende Format „Entzug! Du lebst nur einmal“, in dem neun süchtige Jugendliche mit Experten für vier Wochen nach Mallorca geschickt werden, um von ihren Süchten loszukommen. Aktuell soll das Format ab dem 23.06.2009 auf RTL2 um 23:15Uhr laufen. Es gibt einige produzierte Formate, die in den Schubladen der Sender liegen und darauf warten ausgestrahlt zu werden. Auch wenn das Lagern solcher Formate sich nicht Gewinnbringend ist, so kann man doch viele davon auch noch im nächsten Jahr senden, ohne dabei horrenden Summen, wie zum Beispiel bei einem Spielfilm zu verlieren.

#### 4.1.4.1 Zielgruppen

Die Zielgruppen bei Doku-Soaps können verschieden sein, doch die meisten konzentrieren sich auf die 14-49er Zielgruppe, also die werberelevante. Hier erzielen sie auch meistens die höchsten Quoten, im Gegensatz zu den anderen Altersgruppen<sup>23</sup>. Abgesehen von der Doku-Soap an sich, spielt hier auch das Stamm-Publikum von den Sendern eine große Rolle. So haben Doku-Soaps bei öffentlich-rechtlichen Sendern meist höhere Einschaltquoten bei den Erwachsenen ab 50 Jahren, als Doku-Soaps bei privaten Sendern und andersrum.

---

<sup>22</sup> Zum Beispiel: RTL2, „Der Bluff“, 6 Folgen produziert, nur 2 davon gelaufen, August 2008, Mo, 21:15Uhr, 90min.

<sup>23</sup> Altersgruppen: 14-29jährige, Erwachsene ab 50

## 4.2 Erfolgreiche Doku-Soaps

### 4.2.1 Die klassische Doku-Soap: Die Kinderärzte

D, 2007-2009, RTL, daily, Mo-Fr, 60 min., Compose TV



Die Doku-Soap „Die Kinderärzte“ läuft nun schon in der vierten Staffel auf RTL. Angefangen hat RTL mit der Ausstrahlung am 23. April 2007 um 10:30 Uhr mit 25 Folgen, Mo-Fr, von „Die Kinderärzte von St. Marien“. Hier wurde der Alltag in dem Kinderkrankenhaus Klinikum St. Marien in Düren-Birkesdorf bei Köln begleitet. Die Zuschauer konnten nun sowohl die tragischen, wie auch die schönen Momente in einem Kinderkrankenhaus miterleben. Die Doku-Soap fand so viel Anklang, dass ab dem 8. Oktober 2007 die zweite Staffel mit 50 Folgen nun immer um 11:30 Uhr ausgestrahlt wurde. Ab der dritten Staffel dann, die am 25. August 2008, mit 75 Folgen angesetzt war, bekam das Klinikum St. Marien inhaltliche Unterstützung von der DRK Kinderklinik in Siegen. Da ab nun zwei Kliniken behandelt wurden, änderte sich der Titel der Doku-Soap in „Die Kinderärzte“. Und auch nach dem Ende der dritten Staffel ist kein Ende in Sicht, denn die Vierte ist mit 50 Folgen am 20. April 2009 Mo-Fr um 11:00 Uhr gestartet.

Auf der Homepage von RTL selbst begrenzen sich die Angaben zu dieser Doku-Soap. Keine Steckbriefe der wichtigsten Protagonisten oder eine allgemeine Zusammenfassung des Inhaltes.

Dafür kann man die Folgen noch bei RTLnow im Internet ansehen.

Sendelänge: 23:02

Block 1: 19:24

Block 2: 03:38

Logo

Das „Die Kinderärzte“-Logo ist rechteckig und im oberen  $\frac{3}{4}$  in rot gehalten und im unteren Viertel in türkis. Im roten oberen Bereich steht in weißen Großbuchstaben „Die Kinderärzte“. „Kinder“ ist zusätzlich noch fetter geschrieben als der Rest.



Zwischen den beiden Wörtern „Die“ und „Kinderärzte“ ist ein Kreuz mit weißem Rand gesetzt, in der Mitte hat das Kreuz dasselbe Rot wie der Hintergrund. Wenn das Logo zum Beispiel in den Opener eingebaut ist, oder als Trenner dient, wird der Rest des Bildes im Hintergrund mit Kindern, oder kleinen Patienten gefüllt, die gerade von einem Arzt behandelt werden.

#### Bauchbinde

Der Hintergrund der Bauchbinde ist in türkis gehalten. In der Bauchbinde ist links das „Die Kinderärzte“-Logo in rot weiß gefasst. Die Buchstaben der Namen der Protagonisten sind in weißen Großbuchstaben, die der Funktion, die in der zweiten Zeile steht in schwarzen Großbuchstaben. Die Bauchbinde baut sich so auf, indem sie aus einem dünnen türkisenem Strich in die endgültige Größe nach oben und unten wächst. Das Logo setzte sich währenddessen wie ein Puzzle an der Seite zusammen. Im Hintergrund bewegen sich die weißen Krankenhaus-Kreuze.

#### Opener

Der Opener stellt sich in Split-Screens dar, die jeweils Aufnahmen von Kindern, Ärzten, Krankenschwester und Krankenwagen zeigen. Am Ende des Openers erscheint unten rechts im unteren Viertel das „Die Kinderärzte“-Logo, im Screen genau darüber ein lachendes Baby bei einer Untersuchung und im linken Screen, der die Form eines senkrechten Rechtecks hat, ein Arzt. Grafisch unterstützt wird das Ganze von roten und türkisen Kästen und Linien, die immer wieder auftauchen und die Screens trennen. Die Titelmusik, die hier verwendet wird, heißt ist "Undone" von Patrick Nuo.

#### Folge

Die Sendung „Die Kinderärzte“ beginnt mit einem Cold-Opener, in dem drei Fälle kurz vorgestellt werden, um die es unter anderem in der heutigen Folge geht. Nach dem Cold-Opener kommt ein Trenner (ein Opener in kurz). Dann beginnt die Sendung mit der Nahaufnahme des Krankenhausschildes der Kinderstation des St.Marien Hospitals. Danach folgt eine Kranfahrt, der den Haupteingang lokalisiert.

#### Fall 1:

Es werden gleich Bilder von der kleinen Patientin gezeigt, die auf dem Krankenhausbett liegt. Ihre Mutter sitzt daneben und streichelt ihr den Kopf. Der

Sprecher erklärt, dass der kleinen Patientin heute eine Gewebeprobe entnommen werden soll. Dann gibt die Mutter den ersten O-Ton, während sie an dem Krankenhausbett sitzt. Sie beschreibt ihre Gefühlslage zu der bevorstehenden Operation. Daraufhin folgen Bilder von den Vorbereitungen auf die Operation im Operationssaal. Der Sprecher erklärt über diese Bilder wie wichtig diese Operation – die Entnahme der Gewebeprobe – für das Mädchen ist, damit man weiß, ob sie vielleicht an einer chronischen Erkrankung leidet, oder nicht. Um den Ablauf der Operation besser zu verstehen, gibt nun der Chefarzt einen gesetzten O-Ton zu der Vorgehensweise der Probeentnahme. Hier erscheint die erste Bauchbinde (DR. FRANK WEGNER – CHEFARZT). Der Chefarzt spricht in seinem O-Ton von Zöliakie<sup>24</sup>. Für den Zuschauer greift der Off-Text nun den Fachbegriff auf und erklärt die Krankheit und welche Einschränkungen damit verbunden sind. Während die Bilder der Entnahme der Gewebeprobe gezeigt werden, ergänzt der Off-Text hier die nötigen Informationen zur genauen Durchführung. Nun kommt der zweite gesetzte O-Ton des Chefarztes, in dem er weitere Auswirkungen die durch den Gen-Defekt ausgelöst werden können, beschreibt.

#### Fall 2:

Hier sieht man zuerst den behandelnden Arzt, wie er in das Untersuchungszimmer im Krankenhaus kommt und die Eltern des Säuglings begrüßt, um den es geht. Der Sprecher greift bei diesen Bildern, sowohl den Namen des Arztes, als auch den der Patientin und der Eltern auf. Nun geht es gleich zur Untersuchung, hier wird die Atmo offen gelassen, denn der Arzt erklärt den Eltern bei jedem seiner Untersuchungsschritte, was er gerade tut und fragt diese auch, was ihnen aufgefallen ist, was vielleicht mit dem Verdacht auf Leistenbruch der Tochter zu tun haben könnte. Da dem Arzt bei der normalen Untersuchung nichts aufgefallen ist, wird nun eine Ultraschalluntersuchung veranlasst. Der Vater beruhigt seine kleine Tochter mit der Flasche, damit diese bei der Ultraschalluntersuchung still hält. Diese Taktik wird nun auch noch einmal vom Sprecher erklärt. Nach dem Ultraschall erklärt der Arzt im gesetzten O-Ton, dass bei der kleinen Patientin alles in Ordnung sei und man nichts finden konnte (Bauchbinde: DR. VOLKER ARPE - OBERARZT). Nun sieht man den Arzt wieder im Untersuchungszimmer bei den Eltern der Kleinen, wie er ihnen ebenfalls

---

<sup>24</sup> eine chronische Erkrankung der Dünndarmschleimhaut

erklärt, dass bei den Untersuchungen nichts hervorgegangen ist. Er will sie jetzt noch einmal untersuchen, ob er vielleicht doch noch Anzeichen auf einen Leistenbruch finden kann. Hier steht die Atmo offen, so dass der Zuschauer hören kann, wie der Arzt den Eltern jeden Schritt erklärt. Nun erklärt der Sprecher, dass der Arzt auch bei dieser wiederholten Untersuchung nichts feststellen konnte. Trotzdem soll der Säugling noch für einige Tests in der Klinik bleiben.

Die Totale des Ortes Siegen läutet den Klinik-Wechsel ein. Es werden Schnittbilder von dem Siegener Krankenhaus von außen gezeigt, die mit einem Kran gefilmt wurden. Während der Kran beim Haupteingang hochzieht, rennen zwei Kinder hinein.

Fall 3:

Die nächsten Bilder zeigen eine Mutter mit ihren zwei Söhnen im Flur, die auf die Behandlung warten. Einer der beiden Söhne trägt einen Verband um seine Ohren. Zu diesen Bildern erklärt der Sprecher im Off-Text die Situation. Dem Jungen mit dem Verband um die Ohren, wurden die Ohren angelegt und nun warten die drei auf den Termin, an dem die Fäden gezogen werden sollen. Der behandelte Junge gibt nun im Flur einen O-Ton zu seiner nervigen Situation mit dem Verband. Während des zweiten Teils des O-Tons werden Bilder gezeigt, wie die drei in den Untersuchungsraum gehen und der Ärztin zur Begrüßung die Hand schütteln. Hier übernimmt wieder der Sprecher, um die Ärztin zu benennen und was das heutige Vorhaben bei dem Jungen ist. Nach dem Sprechertext ist die Atmo offen, denn nun nimmt die Ärztin den Verband von den Ohren des Jungen. Sie spricht mit dem Jungen, um ihn zu beruhigen und erklärt ihm ebenso die Handhabung des Kopfbereiches in der ersten Zeit nach dem Fäden ziehen. Dem Jungen tut besonders das Abziehen der Pflaster weh, bei dem dann auch seine Mutter nach seiner Hand greift, um ihn zu unterstützen. Der Sprecher erklärt nun, dass die Fäden jetzt gezogen werden müssen. Hier ein Schnittbild des Bruders, der in sicherer Entfernung beobachtet und dem man ansieht, dass er mit seinem Bruder mitleidet. Während in Nahaufnahme gezeigt wird, wie die Fäden gezogen werden, erklärt der Sprecher, wie die Ärztin vorgeht. Nachdem das überstanden ist, reicht die Ärztin dem noch von Schmerzen etwas benommenen Jungen, einen Spiegel mit den Worten: „So, jetzt darfst du gucken, wofür du so gelitten hast.“ Es folgen Vorher-Nachher-Bilder des Patienten in Slow Motion<sup>25</sup> und mit leichter Musik unterlegt. Zurück

---

<sup>25</sup> stellt Bewegungsabläufe verlangsamt dar; Zeitlupe

im Behandlungszimmer, mit offener Atmo, sagte der Bruder des Patienten: „Vielleicht sollte ich meine auch anlegen lassen.“ Diesen Satz greift der Sprecher mit den Worten: „Nur kein Neid, vielleicht wird er auch bald zu Dr. Tschonkas Patienten gehören“ auf, die Bilder dazu zeigen die kleine Familie, wie sie den Behandlungsraum und die Kinderklinik Siegen verlassen.

#### Fall 4:

Bei der nächsten Patientin handelt es sich um eine alte Bekannte in der Kinderklinik Siegen, denn die Kleine muss schon seit Jahren regelmäßig untersucht werden. Während der Sprecher dies erklärt, werden Bilder gezeigt, wie der behandelnde Arzt in das Untersuchungszimmer kommt, in dem die kleine Patientin und ihre Eltern schon warten. Alle begrüßen sich und der Arzt informiert sich – Atmo offen – über den derzeitigen Zustand der Tochter. Dann beginnt auch schon gleich die Untersuchung der Gliedmaßen. Der Off-Text klärt über die Untersuchung und den Fall der kleinen Patientin auf. Zu dem Fall gibt der behandelnde Arzt noch einen O-Ton (Bauchbinde: DR. BJÖRN-CHRISTIAN VEHSE – FACHARZT FÜR ORTHOPÄDIE). Nach dem gesetzten O-Ton geht es wieder in die Atmo der Untersuchung, wo der Arzt erklärt, was er bei der Untersuchung festgestellt hat und welche Behandlung nun nötig ist. Die Patientin muss einige Spritzen erhalten, damit sich ihr Zustand nicht verschlechtert. Die Patientin kennt das Prozedere bereits und tut ihren Unmut dazu kund. Der Arzt gibt nun noch einen gesetzten O-Ton, bei dem er die Wirkung der Spritzen und die Behandlungsmethode relativ lange erklärt. Es folgt die offene Atmo, während das Mädchen mit den Spritzen behandelt wird. Sie liegt auf dem Bett auf dem Bauch, da sie die Spritzen in die Beine bekommt. Die Mutter erklärt im O-Ton, dass ihre Tochter schon immer versucht hat zu handeln, was die Anzahl der Spritzen angeht. Atmo offen, während der letzten Spritze. Wieder O-Ton der Mutter, dass ihre Tochter ja genau weiß, dass die Spritzen zwar unangenehm, aber besser für sie sind. Nach der Behandlung erhält die kleine Patientin ein kleines Geschenk vom Arzt für das tapfere Durchhalten, das wird vom Sprecher kommentiert. In ihrem letzten O-Ton sagt die Mutter, dass sie die Hoffnung nicht aufgeben. Über die Bilder der Verabschiedung der Familie vom Arzt, liegt noch ein Off-Text.

Man sieht Schnittbilder von dem Ort Düren. Erst von der Umgebung, dann von dem Krankenseingang.

#### Fall 5:

Der fünfte Fall wird mit einer Rückblende eingeführt, da dieser Fall schon eine Vorgeschichte bei „Die Kinderärzte“ hat. Die Rückblende ist mit einem Weichzeichner, als stilistisches Mittel, unterlegt. Es geht um ein junges Paar, das vor wenigen Tagen in der Kinderklinik Düren ihr zweites Kind bekommen hat. Man sieht Bilder der Geburt. Mit einem Wischer kommt man wieder in die Gegenwart, wo die Mutter am Wickeltisch steht, auf dem ihr Neugeborenes liegt. Das Baby muss heute zu der sogenannten U2<sup>26</sup>. Auf dessen Ergebnisse hin wird entschieden, ob das Baby mit der Mutter nach Hause kann. Dies erklärt alles der Sprecher. Nun wird das Baby von der Schwester für die Untersuchung bei Doktor vorbereitet. Bei der Untersuchung steht die Atmo frei und der Arzt erklärt, dass das Baby vollkommen gesund ist und die Mutter kurz mit ins Büro kommen soll, während die Schwester sich um das Baby kümmert. Während der Bilder, wie der Doktor und die Mutter ins Büro gehen und die Schwester sich um das Baby kümmert, erzählt der Sprecher einige Dinge über den behandelnden Arzt, zum Beispiel, dass dieser selbst mehrfacher Familienvater ist. Im Büro angelangt – Atmo offen – erklärt der Arzt der Mutter welche Behandlungen noch bei ihrem Baby angewandt wurden und was sie noch zu beachten hat. Dann gibt er ihr das okay, dass sie nach Hause können. Als nächstes sieht man die Mutter ihre Sachen packen, während das Neugeborene in dem Kinderbett schläft. Die Mutter beschreibt noch in einem O-Ton, wie sich ihr Leben jetzt durch das Baby verändern wird. Abschließend gibt der Sprecher den beiden noch alles Gute mit für ihren weiteren Weg.

#### Fall 6:

Man sieht eine Ärztin und eine Krankenschwester, wie sie einen neuen Patienten empfangen, der in Begleitung seines Vaters ist. Der Sprecher erklärt, dass die Situation in der chirurgischen Ambulanz stattfindet und der Junge sich beim Fußball spielen am Fuß verletzt hat. Die Begrüßung der Ärztin steht offen. Sie fordert den Jungen auf, ihr mit seinen eigenen Worten zu erklären, was passiert ist. Dann soll der Junge den Fuß freimachen, damit die Ärztin schon mal einen Eindruck davon bekommt, wie schmerzvoll die Verletzung ist. Nachdem die Ärztin nun den Fuß des

---

<sup>26</sup> zweite Untersuchung, wird zwischen dem dritten und zehnten Lebenstag gemacht, wo vor allen Dingen auf die korrekte Funktion der Organe geachtet wird

Jungen abgetastet hat, soll dieser geröntgt werden, wird von dem Sprecher erklärt. In der Atmo danach erkundigt sich die Ärztin, ob der Junge weiß, was Röntgen ist. Während der folgenden Schnittbilder werden dem Zuschauer mittels Off-Text allgemeine Informationen zum Thema Röntgen vermittelt, wann und wer es erfunden hat etc.

Fall 7:

In einem Untersuchungsraum der Kinderklinik Düren wartet eine Mutter mit einem Baby auf dem Arm auf die Ärztin. Als die Ärztin den Untersuchungsraum betritt, steht die Atmo offen und sie fragt, weshalb die Mutter ins Krankenhaus gekommen ist. Die Mutter erklärt, dass ihr Baby aus dem Kinderwagen gefallen sei und sich seitdem mehrere Male übergeben hat und dass heute auch noch Fieber dazu gekommen ist. Auf diese Informationen hin will die Ärztin das Kind nun untersuchen, erklärt der Sprecher, während man Bilder sieht, wie das Baby für die Untersuchung vorbereitet wird. Nach der Untersuchung erklärt die Ärztin der Mutter, dass das Fieber und das Übergeben wohl nichts mit dem Sturz zu tun haben und sie jetzt noch eine Urinuntersuchung anordnet, die Klarheit bringen soll.

Teaser

Der sechste Fall wird noch einmal kurz vom Sprecher zusammengefasst, während man Bilder von dem Jungen auf dem Krankenhausbett sieht. Um den Bogen zum zweiten Teil der Sendung zu spannen, stellt der Sprecher die Frage: „Was bringen die Röntgenbilder, ist der Fuß gebrochen, oder nur verstaucht?“

Daraufhin folgt die gleiche kurze Grafik wie zu Beginn.

Werbebreak

Fall 7:

Nach der Werbung startet die Folge wieder mit dem Fall, mit dem sie vor der Werbung endete. Nun sieht man die Krankenschwester, wie sie den kleinen Jungen für den Urintest vorbereitet, der Sprecher erklärt. Dann kommt die Ärztin in den Untersuchungsraum und spricht kurz mit der Mutter, dass das mit dem Urin ja schnell geklappt hat und sie nun den Urintest durchführen kann. Bilder, wie die Ärztin den Urin untersucht. Der Sprecher erklärt passend dazu, dass man für so eine Untersuchung

lediglich einen speziellen Teststreifen benötigt und die Diagnose dann schnell feststeht. Die Ärztin erklärt der Mutter nun in der Atmo, dass auch mit dem Urin des Jungen alles in Ordnung ist und dieser wahrscheinlich lediglich an einem leichten Darm-Virus-Infekt leidet und wie sie damit umzugehen hat. Es folgt die Verabschiedung. Auf die Bilder erklärt der Sprecher, dass die Mutter mit ihrem jungen Sohn nun nach Hause gehen kann.

Fall 6:

Der letzte Fall, der in dieser Folge behandelt wird, ist der des Jungen, der sich beim Fußballspielen den Fuß verknackst hat. Der Sprecher fasst den Fall noch einmal für den Zuschauer zusammen, während man Bilder von der Ärztin sieht, die mit den gemachten Röntgenbildern zu dem Jungen und seinem Vater kommt. Die Ärztin erklärt nun in der Atmo die Aufnahmen. Der Fuß des Jungen ist nicht gebrochen, sondern höchstens angestaucht, weshalb die Ärztin nun den Beiden erklärt, wie diese den Fuß weiter behandeln sollen. Parallel zu den Erklärungen der Ärztin, legt die Krankenschwester dem Jungen den Verband an. Es folgt ein O-Ton von dem erleichterten Vater des Jungen. Die Geschichte wird mit einem neutralen Schwenk auf die Röntgenbilder abgeschlossen.

Teaser

Die Vorschau wird mit einem kurzen Trenner eingeläutet. In der Vorschau werden kurz drei Fälle vorgestellt, die unter anderem in der morgigen Folge behandelt werden. Einer dieser drei Fälle ist die Weiterverfolgung des ersten Falles aus der beschriebenen Sendung.

Abspann

Der Abspann umfasst mehrere Seiten. Die Erwähnungen werden ein- und nach ca. 5 Sekunden wieder ausgeblendet.

Die Kinderärzte

*Redaktion* – hier werden 14 redaktionelle Mitarbeiter erwähnt

*CVD*

*Line Producer*

*Autorin*

*Redaktionsleitung*

*Kamera* – hier werden 11 Kameramänner/-frauen erwähnt

*Schnitt* – hier werden 8 Cutter/-innen erwähnt

*Produktion* – hier werden 4 produktionelle Mitarbeiter erwähnt

*Eine Produktion* der Compose TV Produktion GmbH

*RTL Redaktion* – hier werden zwei redaktionelle Mitarbeiter vom Sender erwähnt

*RTL Red. Leitung*



#### 4.2.2 Die Coaching Doku-Soap: Die Ausreißer – Der Weg zurück

D, 2008 und 2009, RTL, weekly, mittwochs, 60 min., Imago TV Film- und Fernsehproduktion GmbH



Das Coaching-Format „Die Ausreißer – Der Weg zurück“ befasst sich mit Jugendlichen, die von zu Hause weggelaufen sind und nun auf der Strasse leben. In ihrer Sorge um das Kind, von dem sie oftmals Wochen lang nichts gehört haben, wenden sich die Eltern an den Streetworker Thomas Sonnenburg. Die Erstausstrahlung liegt am 23. Januar 2008, einem Mittwoch, um 21:15 Uhr. Die erste Staffel umfasste 5 Folgen und wurde wöchentlich ausgestrahlt. Dieses, vor allem auch durch den Streetworker und seine intensive Arbeit, authentische Format wurde 2008 zu einem Überraschungserfolg. Die Folge mit dem Fall dem alkoholabhängigen Straßenkind Jenny brachte RTL in der Zielgruppe 14-49-jährige einen Marktanteil von 27,4%. Da sich der Diplom-Sozialpädagoge Sonnenburg nicht nur des Fernsehwillens mit den jugendlichen Problemfällen beschäftigt, hat das gesamte Format an Qualität gewonnen. Thomas Sonnenburg begleitet die Jugendliche so lange, wie er es für angemessen hält und nicht wie lange es der Sender möchte. Bei dem Fall Nicole zum Beispiel begleitete er das Mädchen über ein Jahr lang. Diese Vorgehens- und Darstellungsweise brachte dieser Doku-Soap den Deutschen Fernsehpreis in der Kategorie „Beste Reality-Sendung“. Ebenso war „Die Ausreißer – Der Weg zurück“ beim Internationalen Fernsehfestival „Rose d’Orin Luzern“ in der Kategorie „Reality“ nominiert.

Sendelänge: 48:25

Block 1: 43:54

Block 2: 04:31

Logo

„Die Ausreißer >>“ steht in roten Großbuchstaben, zweizeilig auf einem rechteckigen weißen Hintergrund. Darunter steht in weißen Großbuchstaben in einer kleinen Schriftgröße „Der Weg zurück <<<<“. Die Pfeile sind hier in türkis gehalten.

## Bauchbinde

Die Bauchbinde beinhaltet links am Rand das „Die Ausreißer“-Logo. Die obere Zeile ist in einem kräftigeren Rot gehalten, als die untere. Name, Alter, sowie die zusätzlichen Informationen aus der unteren Zeile der Bauchbinde, sind in weißen Buchstaben geschrieben. Die Bauchbinde schiebt sich von links in einzelnen Teilen, die sich dann zusammensetzen rein.

## Opener

In dem Opener von „Die Ausreißer – Der Weg zurück“ sieht man Thomas Sonnenburg in Totalen und Nahaufnahmen, wie er durch die Strassen einer Großstadt geht. Er spricht mit Punks und geht weiter durch die Strassen und durch einen Bahnhof. Zum Schluss sieht er in die Kamera und rechts erscheint das „Die Ausreißer“-Logo. Der ganze Trailer ist clippig zu dem Song „Tainted Love“ von Marilyn Manson geschnitten.

## Folge

Zu Beginn der Sendung wird der Ausreißer Christian, um den es in der Folge „Die Ausreißer – Der Weg zurück“ geht, in seinem derzeitigen Umfeld vorgestellt, das heißt auf der Strasse mit seinem Kumpels und mit Alkohol. Wenn man diese kurzen Eindrücke von Christian erhalten hat, wechselt man mit einem Schnittbild eines Plattenbaus nach Bad Kleinen. Dort lebt Christians Vater mit seiner Frau. Man sieht den Vater, seine Frau und die zwei jungen Söhne im Wohnzimmer sitzen. Der Sprecher stellt die Patchwork-Familie kurz vor. Man sieht eine Nahaufnahme vom Vater, die gefreezt<sup>27</sup> wird. Eine Grafik wird um das stehende Bild aufgebaut. Es erscheint links ein schmaler roter senkrechter Balken, rechts ein roter Balken, der in etwa 1/3 des kompletten Bildes einnimmt. In diesem roten Teil stehen Informationen über den Vater von Christian: Matthias, >> 38 Jahre, verlassener Vater. Während dieses Bildes gibt der Sprecher über den Off-Text noch zusätzliche Informationen, zum Beispiel, dass Vater Matthias Besitzer eines Reiterhofes ist und dass er selbst nach Erklärungen sucht, wie es zu dem Ausreißen seines Sohnes Christian kommen konnte. Es folgt ein gesetzter O-Ton von Vater Matthias, indem er über seine Ängste spricht, vor allen Dingen auch, dass Christian Drogen nehmen könnte und dass er sich in der

---

<sup>27</sup> bedeutet angehalten, Pause

gesamten Situation ohnmächtig fühlt. Während dieses Original-Tons wurden Schnittbilder reingeschnitten, die Sohn Christian beim Rauchen und Trinken zeigen.

Nach dem der Vater fertig gesprochen hat fängt stark emotionale Musik an und das Bild des Vaters wird unscharf. Wieder scharf zu erkennen ist dann ein Kinderfoto von Christian. Während Fotos aus der Vergangenheit von Christian und seiner Familie gezeigt werden, erzählt der Sprecher mit dem Off-Text die Familiengeschichte der Werners. Als Christian 8 Monate alt war, ist seine Mutter von zu Hause weggegangen und hat ihn und seinen Vater ihrem Schicksal überlassen. Zehn Jahre lang gibt es nur Vater Matthias und Sohn Christian, bis Matthias Britta kennen lernt. Britta zieht bei den Beiden ein und ab dann gibt es nur Streit. Wenn Fotos eingeblendet werden, auf denen die leibliche Mutter oder andere fremde Personen zu sehen sind, sind deren Gesichter gepixelt.

Es folgt ein gesetzter O-Ton von Stiefmutter Britta in Christians altem Zimmer. An den Wänden hängen Poster und Bilder, die auch teilweise verpixelt sind. Britta erklärt, dass es Christian nicht gepasst hat, wenn sie ihm gesagt hat, dass er seine Hausaufgaben machen soll und dass Christian sie einfach nicht akzeptiert hat. (Bauchbinde: Britta Werner, 30 – hatte nie eine Chance). Britta kommen die Tränen, ab hier werden die Aufnahmen in Slow Motion abgespielt, mit stark emotionaler Musik. Vater Matthias sagt danach in seinem O-Ton (Bauchbinde: Matthias Werner, 38 – ist hilflos), dass er alles versucht hat, was Besserung hätte bringen können, doch nichts hat geklappt. Es werden wieder Fotos eingeblendet und der Sprecher erzählt die Geschichte weiter, dass der Vater seine letzte Chance in der Hilfe vom Jugendamt sah. Die daraus folgende Konsequenz war, dass Christian vorübergehend in ein Heim gekommen ist und nur am Wochenende nach Hause kam.

Schnittbilder Berlin bei Nacht und rockige Musik. Man sieht Christian wie er in alten, verfallenen Gebäuden umhergeht und klettert. Der Off-Text erklärt dazu, dass Christian findet, dass alles besser ist als zu Hause, hauptsächlich keine Vorschriften mehr, auch wenn er morgens oft nicht weiß, wo er abends schlafen soll. O-Ton Christian in dem er erklärt, dass er keine Lust hat etwas zu tun, was andere Leute ihm sagen (Bauchbinde: Christian, 16 – hat seine eigenen Regeln). Wieder ein O-Ton vom Vater in der Wohnung in Bad Kleinen, indem er sagt, dass Christian eigentlich immer das zu tun hatte, was er ihm gesagt hat. Das Bild wandelt sich jetzt in einen Split-Screen, in dem

der rauchende Christian, der Vater und die traurige Stiefmutter zu sehen sind.  
Sprecher: Ein hoffnungsloser Fall.

Der Streetworker Thomas Sonnenburg fährt zu der Familie Werner um zu helfen. Während der Bilder der Anfahrt führt der Sprecher den Streetworker mit einigen kleinen Fakten die Geschichte ein. Der Vater Matthias ist draußen im Garten und steht an einer Feuerstelle. Die Kamera steht neben ihm, als Thomas Sonnenburg von der Strasse her ankommt. Sie begrüßen sich und der Streetworker kommt sofort zur Sache und fragt den Vater nach der Konfliktsituation. Vater Matthias erzählt Thomas Sonnenburg, dass sein Sohn Christian nach einer Demo auf dem G8-Gipfel einen Zettel zu Hause hinterlassen hat. Auf dem stand, dass er keine Lust hat das berufsvorbereitende Jahr und dass sie nicht nach ihm suchen sollen. Der Vater hat das letzte Mal gehört, dass Christian sich angeblich in Berlin aufhalten soll.

Schnittbilder Berlin bei Nacht mit Rockmusik unterlegt. Man sieht wie Christian in einen Fast-Food-Laden geht und dort von einem Gast die Reste erschnorrt. Die Kamera bleibt draußen und filmt durch die Glasscheibe. Das Gesicht des Gastes ist gepixelt. Danach erklärt Christian im Gehen, die allgemeine Situation mit dem Betteln und wie gut die Chancen sind damit durchzukommen. Nach dem Gespräch mit Vater Matthias fasst der Streetworker seinen Eindruck von der Situation noch einmal in einem gesetzten O-Ton zusammen. (Bauchbinde: Thomas Sonnenburg, 45 – seit 15 Jahren Streetworker) Auch der Vater erzählt seine Hoffnungen, dass Thomas seinen Sohn findet und ihm den richtigen Weg zeigt (Bauchbinde: Matthias Werner, 38 – hat wieder Hoffnung).

Schnittbilder Berlin bei Nacht mit Rockmusik. Thomas Sonnenburg beginnt seine Suche auf der Strasse nach Christian beim Bahnhof Zoo. Der Sprecher erklärt im Off-Text, dass die Strassen-Kids normalerweise hier rumhängen, doch heute findet er keine. Die einzige Möglichkeit, die Thomas noch sieht ist das „Sleep In“ eine Notübernachtungsstelle für junge Menschen zwischen 14 und 20 Jahren in Berlin. Doch auch hier wird er nicht fündig.

Am nächsten Tag geht Thomas sofort weiter auf Suche nach dem 16-jährigen Christian. An einem Bahnhof spricht er einen Punk an, der auf dem Boden sitzt. Der Streetworker beschreibt dem Punk Christian. Dieser ist sich nicht sicher, meint aber er könnte jemanden in Friedrichshain am Kletterfelsen kennengelernt haben, der auf diese Beschreibung passt, allerdings nur unter dem Namen „Beutel“. Das greift

Thomas Sonnenburg gleich für den Zuschauer auf und bindet in das Gespräch mit ein, dass es üblich ist in der Szene dieser Jugendlichen, sich solche Spitznamen zu geben. Er bedankt sich, denn das könnte ein erster Hinweis gewesen sein, ohne Tipps aus der Szene, erklärt der Sprecher, ist so eine Suche fast unmöglich. Thomas Sonnenburg macht sich gleich auf dem Weg nach Friedrichshain, um dem Tipp nachzugehen. Und tatsächlich findet er Christian, wie er alleine am Boden von dem Kletterfelsen sitzt. Der Streetworker fragt den misstrauischen Jungen, ob er Christian Werner ist. Zuerst möchte Christian Thomas noch nichts sagen, doch Thomas erklärt seine Rolle und dass er nichts mit der Polizei oder sonst wem zu tun hat. Dann gibt Christian sich zu erkennen. In einem Gespräch zwischen den Beiden erfährt man, dass Christian seit drei Monaten in Berlin ist und eigentlich in einem besetzten Abrisshaus geschlafen hat, dass aber gestern Nacht von der Polizei geräumt wurde. Erst an diesem Morgen, um halb vier, wurde er aus der Zelle entlassen.

Thomas Sonnenburg fasst die gesamte Situation noch einmal in einem gesetzten O-Ton zusammen. Während er erzählt, kommt ein Schnittbild von einem Zeitungsausschnitt, auf dem man Christian erkennt, wie er von zwei Polizisten abgeführt wird.

Christian möchte Thomas gerne das Abrissgebäude zeigen. Sie klettern in das zerfallene Haus und Christian zeigt Thomas seinen Schlafplatz in einem der Räume des Hauses, wo auch noch andere schlafen. Er erklärt, dass es hier viel besser ist als zu Hause, weil ihm hier keine Stiefmutter am Hacken hängt. Thomas redet mit Christian in dem Wohnraum über seine Vorstellungen von der Zukunft und er merkt, dass dieser sich noch nicht aufgegeben hat, denn er hat noch Pläne und würde gerne Kfz-Lackierer werden. Sie verlassen das Gebäude. In einem gesetzten O-Ton erklärt Thomas Sonnenburg dem Zuschauer was für einen Eindruck er von dem Ausreißer hat.

Thomas Sonnenburg begleitet Christian nun auf der Suche nach einem Schlafplatz für die eiskalte Winternacht in Berlin. Christian will es im „Sleep In“ versuchen und erklärt Thomas auf dem Weg die Regeln, die es dort gibt. Jugendliche, die noch minderjährig sind können bis zu 12 Nächte im Monat in der Einrichtung verbringen. Da Christian erst drei Mal dort geschlafen hat, hat er gute Chancen für diese Nacht eine wärmere Unterkunft zu finden, als die Strasse. Sie verabschieden sich unter der Bedingung, dass sie sich wieder treffen.

Am nächsten Tag, so der Off-Text, haben sich die beiden in einem leer stehenden Fabrikgebäude verabredet. Christian ist schon da und Thomas kommt zu ihm. Christian hat eine neue Frisur, was auch dem Streetworker auffällt und er das durch seine Bemerkung zum Thema macht. Christian möchte Thomas zeigen, wie er sonst Schlafplätze in Berlin findet. Dieses Fabrikgebäude hat er schon länger ins Auge gefasst. In einem Gespräch zwischen Thomas und Christian äußert sich der Jugendliche, dass er keine Angst vor der Polizei und einer weiteren Anzeige wegen Hausfriedensbruch hat. Thomas Sonnenburg möchte den Ausreißer noch nicht verschrecken und nimmt deshalb dessen Aussage so hin, ohne belehrend zu werden. In einem gesetzten O-Ton erklärt der Streetworker, dass Christian einen geregelten Tagesablauf braucht. Dazu gehört eine eigene Wohnung und eine Möglichkeit, wie er seinen Lebensunterhalt finanzieren kann. Danach kann man erst das schwierige Verhältnis zu seiner Stiefmutter Britta angehen.

Schnittbilder vom Plattenbau in Bad Kleinen. Thomas Sonnenburg macht sich am nächsten Morgen auf den Weg zu Christians Familie. Er geht das Treppenhaus hoch und der Vater begrüßt ihn an der Tür. Die Kamera steht hinter dem Vater, das heißt das EB-Team ist in die Wohnung gegangen und der Streetworker musste warten und dann erst reinkommen. Thomas möchte dem Vater und der Stiefmutter gerne zeigen, wie Christian momentan lebt und was seine Gedanken sind. Auf einem Laptop spielt er zusammengeschnittenes Material ab. Während des Filmes ist die Situation im Split-Screen aufgelöst, so dass der Zuschauer das Material und die Reaktion der Eltern auf einmal sehen kann. Die einzelnen Fenster des Split-Screens wandern auch mal von einer zur anderen Seite, oder es treten auch drei Fenster auf, was die Situation dynamischer macht. Der Film zeigt Christian sowohl bei seiner Partystimmung mit Alkohol, als auch nachdenklich. Nach dem Film ist vor allen Dingen die Stiefmutter Britta niedergeschlagen, da Christian sich negativ über sie äußert. Christians Vater ist eher gefasst. Thomas will versuchen ein Treffen zwischen den Parteien zu organisieren, doch zuerst möchte er den Fall Christian beim Jugendamt ins Rollen bringen, damit der 16-jährige eine Chance auf eine eigene Wohnung in Berlin bekommt. Während das in Arbeit ist, möchte der Streetworker Christians Kraft und Selbstbewusstsein stärken.

Dazu geht er mit ihm zu einer Indoor-Kletteranlage, wo schon ein Trainer auf sie wartet. Christian schafft es bis zu einem bestimmten Punkt zu klettern, doch möchte

dann nicht weiter, weil seine Kraft ihn verlässt. Thomas Sonnenburg, der unten seine Sicherung hält, gibt ihm einen Tipp wie er es schaffen kann. Es ist zwar nur ein symbolischer Schritt, doch Christian nimmt seit langem wieder einen Tipp von einem anderen Menschen an. Nun ist der 16-jährige etwas aufgetaut und vor allen Dingen aber sehr glücklich über seine Leistung. Nun soll er Thomas Sicherung halten, während der klettert, das überträgt ihm das Gefühl von Verantwortung. Thomas Sonnenburg spricht Christian auch meistens mit seinem Spitznamen „Beutel“ an, was das Vertrauen noch weiter stärken soll. Die gesamte Kletter-Situation ist die meiste Zeit in der offenen Atmo gelassen. Nun greift der Sprecher das erste Mal wieder ein, denn er überbrückt die Zeit, in der Thomas und Christian in einen ruhigen Trainingsraum gehen, um dort in Ruhe zu reden. In dem Gespräch von den Beiden, lobt Thomas zuerst noch einmal die Leistung des Ausreißers an der Kletterwand und leitet dann direkt in die Situation bei ihm zu Hause. Doch Christian kann sich nicht vorstellen, sich mit Britta zu treffen und mit ihr zu reden, selbst wenn der Streetworker ihn unterstützen würde. In einem O-Ton nach dem Gespräch fasst Thomas zusammen, dass Christian seine Stiefmutter nicht akzeptiert und ein Defizit hat, denn er glaubt, dass sein Vater ihn nicht mehr liebt. Das muss sich ändern. (Bauchbinde: Thomas Sonnenburg, 45 – Diplom-Sozialpädagoge)

Zwei Wochen später erhält Christian den Bescheid vom Jugendamt, dass er eine eigene Wohnung in Berlin bekommt. Der Streetworker fährt zusammen mit Christian nach Bad Kleinen, um die Erlaubnis des Vaters einzuholen und um den Umzug vorzubereiten. Die Begrüßung an der Tür zwischen Vater und Sohn fällt kühl aus. Stiefmutter Britta hält sich bewusst im Hintergrund. Die drei Männer gehen in Christians altes Zimmer, der Vater und Thomas sitzen auf dem Sofa, Christian steht. Christian erklärt seinem Vater die Situation, dass er den Bescheid vom Jugendamt bekommen hat und auf jeden Fall nach Berlin ziehen möchte. Der Vater findet das in Ordnung und willigt ein. Thomas Sonnenburg verlässt die Situation. Er findet dass sich sowohl Britta, mit ihrer Zurückhaltung, als auch der Vater Matthias mit seiner Art, sehr gut auf Christian und sein Anliegen reagiert haben. Als der Streetworker weg ist, kommt es in der Wohnung zu einer ersten Aussprache zwischen Christian, seinem Vater Matthias und Stiefmutter Britta. Christian erklärt im Gespräch, dass er nicht damit zurecht gekommen ist, dass ein Ersatz für seine Mutter da war. Doch Britta erklärt, dass sie nie vorgehabt hat ein Ersatz für Christians Mutter zu sein. Am nächsten Morgen kommt Thomas Sonnenburg zur Plattenbau-Wohnung in Bad Kleinen, um beim Umzug

zu helfen. Britta versucht auch während des Umzugs zu helfen, damit das Verhältnis zwischen ihr und Christian besser wird. In einem O-Ton sagte sie, dass ihre Gefühle völlig durcheinander sein. (Bauchbinde: Britte Werner, 30 – hofft auf einen Neuanfang) Christian möchte auch einen Neuanfang und freut sich auf seine Wohnung. Die Verabschiedung von seiner Stiefmutter und seinen Halbgeschwistern ist kurz und kühl. Sein Vater Matthias begleitet ihn bis nach Berlin, um ihn auch dort noch mit dem Umzug zu helfen. Das zeigt Christian, dass sein Vater immer noch für ihn da ist. In Berlin betreten Christian, sein Vater Matthias und Streetworker Thomas Sonnenburg das erste Mal die neue Wohnung und alle sind begeistert. Vater und Sohn arbeiten beim Umzug Hand in Hand und brauchen auch nicht viele Worte um sich zu verstehen. Als die Drei mit dem Umzug fertig sind, spricht Thomas Sonnenburg den 16-jährigen noch einmal auf seine Stiefmutter an und ob es für ihn in Ordnung wäre, wenn sie und sein Halbbruder ihn mal in seiner Wohnung besuchen würden. Christian wäre damit einverstanden. Christian und sein Vater verabschieden sich draußen gewohnt klar und rational, doch das ist ihre Art. Thomas Sonnenburg erkennt, dass Christian sich durch die Wohnung stark entspannt. (Bauchbinde: Thomas Sonnenburg, 45 – glaubt an Christian)

Zwei Wochen später laufen Christian und Thomas Sonnenburg am Fluss entlang, denn der Streetworker möchte wissen, wie es seinem Schützling nun geht. In dem Gespräch erzählt Christian, dass es besonders die Ruhe, die er in seiner Wohnung vorfindet, befremdlich findet. Er will aber auf jeden Fall seine Schule zu Ende machen und eine Ausbildung anfangen. Thomas Sonnenburg bietet seine Hilfe dabei an. Nach dem Gespräch sagt Christian in einem gesetzten O-Ton, dass er es toll findet, dass der Streetworker ihm mit Sachen wie der Schule oder Bewerbungen helfen kann und will. Der Sprecher erklärt, dass Thomas an dem Thema Praktikum für Christian dranbleibt und ihn eine Woche später deshalb in seiner Wohnung aufsucht. Christian ist gerade dabei bei sich aufzuräumen. Der Streetworker fragt Christian, ob dieser Lust hat in einer Lackiererei einen Praktikumstag zu absolvieren. Christian freut sich sehr und kommt sofort mit Sonnenburg mit. Man sieht Außenschüsse von der Lackiererei, in die Christian und Thomas jetzt hineingehen. Begrüßung von dem Lackierer, dieser weist ihn auch ohne weitere Umwege ein, denn Christian soll einen Kratzer und eine Beule so entfernen, dass man es später überlackieren kann. Christian ist vorsichtig, aber auch entschlossen. Er arbeitet genau nach den Anweisungen des Lackierers. Dann soll er den Fleck auch überlackieren, doch daran traut sich der 16-jährige noch nicht.



Nach ein wenig gutem Zureden vom Streetworker und dem Lackierer, meistert Christian auch diese Aufgabe und ist stolz. Thomas Sonnenburg fragt den Lackierer noch in der offenen Atmo, wie sich Christian angestellt hat. Der Lackierer ist der Meinung, dass Christian konzentriert und interessiert die Aufgaben zur Zufriedenstellung gemeistert hat. Christian fand den Tag so super, dass er gleich noch ein positives Resümee der ganzen letzten Monate zieht. Der Streetworker und sein Schützling verlassen die Werkstatt und verabschieden sich. Ein paar Tage später bittet Christian um ein klärendes Gespräch mit Britta. Thomas Sonnenburg holt den 16-jährigen von seiner Wohnung in Berlin ab. Im Auto erklärt Christian ihm, dass er das ganze Thema jetzt ein für alle mal bei Seite schaffen möchte. Die Drei treffen sich in der ruhigen Atmosphäre an einem Strand der Ostsee. Als alle Drei am Strand gehen, übernimmt der Streetworker den Anfang und fragt, warum es damals so geknallt hat in der Familie. Britta erklärt, dass es mit ihrem Einzug angefangen hat und als sie versucht hat einige Regeln aufzustellen. Thomas Sonnenburg gibt den beiden ein paar Tipps, wie sie in Zukunft besser miteinander umgehen können und dann fängt auch Christian an zu reden. Er macht einige Eingeständnisse bei Punkten die er falsch gemacht hat, zum Beispiel mit dem Schule schwänzen. Britta und Christian akzeptieren sich jetzt gegenseitig. Nach dem Gespräch gibt Thomas Sonnenburg noch einen gesetzten O-Ton, in dem er zusammenfasst, dass dieses Gespräch nun ein schönes Ende für einen langen Streit ist. (Bauchbinde: Thomas Sonnenburg, 45 – ist mit der Aussprache zufrieden)

#### Werbebreak

In Bad Kleinen wartet Vater Matthias an der Feuerstelle mit seinen beiden anderen Söhnen auf die Rückkehr seiner Frau und seines ältesten Sohnes. Als alle ankommen, fasst Thomas Sonnenburg das Gespräch vom Strand noch einmal für den Vater zusammen. Dann bedankt er sich bei allen für die positive Entwicklung und lässt die Familie für sich. Vater und Stiefmutter geben jeweils noch ein zusammenfassendes Resümee, wo sich ihre Dankbarkeit für die Hilfe von dem Streetworker zeigt. Christian umarmt seinen Vater, was mit stark emotionaler Musik unterlegt ist. Nach kurzem Zögern umarmt er auch seine Stiefmutter, die sechs Jahre lang darauf warten musste. Thomas Sonnenburg gibt abschließend noch einen positiven O-Ton und empfindet den heutigen Tag als Start für ein neues Familienverhältnis. Die Abschlussbilder zeigen Christian und seine Familie an der Feuerstelle.

Teaser für kommende Sendungen dieses Formats die folgen wird eingespielt. Hier werden zwei neue Fälle jeweils mit kurzer Situationserklärung durch den Off-Text, O-Ton und Konfliktsituation gezeigt.

*Abspann*

Der Abspann umfasst mehrere Seiten. Die Erwähnungen werden ein- und nach ca. 5 Sekunden wieder ausgeblendet. Während des Abspanns läuft der Trailer für die nachfolgende Sendung.

*Die Ausreißer – Der Weg zurück*

*Redaktionelle Leitung*

*Autorin*

*Redaktionelle Mitarbeit*

*Casting* – hier werden drei Mitarbeiter genannt.

*Kamera* – hier werden drei Kameramänner genannt.

*Ton* – hier werden zwei tontechnische Mitarbeiter genannt.

*Schnitt* – hier werden vier Cutter genannt.

*Tonmischung*

*Sprecher*

*Fachberatung*

*Produktion* – hier werden drei produktionelle Mitarbeiter genannt.

*Produzent* – hier werden zwei Produzenten genannt.

*Redaktion RTL* – hier werden drei redaktionelle Mitarbeiter des Senders genannt

*Eine Produktion von*

Imago TV Film- & Fernsehproduktion GmbH

*Im Auftrag von*

RTL

#### 4.2.3 Die Service Doku-Soap: Do it yourself – S.O.S.

D, 2003-2006, ProSieben, daily, 30min., Tresor TV Productions GmbH



Das ServiceTainment-Format, wie ProSieben es selbst nennt, "Do it Yourself – S.O.S." hilft verzweifelten Selberbauern und gescheiterten Heimwerkerkönigen. Zur Hilfe eilen entweder die Moderatorin Sonya Kraus oder seit 2005 auch Moderatorin Charlotte Engelhardt mit einem mehrköpfigen Team. Die erste Folge lief am 18.08.2003 und die Produktionszeit der gesamten Staffeln zog sich von 2003 bis 2006. Momentan werden die Folgen früh morgens, meistens zwischen 05:00Uhr und 07:00Uhr, montags bis freitags, einzeln oder in einer Doppelfolge auf ProSieben wiederholt. Auch der österreichische (digitale?!) Sender „PLUS4“ wiederholt diese Doku-Soap noch in seinem Programm. Neben den Service-Tipps in der Sendung kann man sich auch noch praktische Informationen zum Thema Heimwerken, Dekorationen, Werkzeug und Bausicherheit im Internet auf der „Do it Yourself – S.O.S.“ Seite bei ProSieben holen. Dort gibt es sogar Baupläne für ein Klappbett, einen Tresen oder einen begehbaren Kleiderschrank. Als die Sendung noch produziert wurde, konnte man sich dort auch gleich noch mit einem Bild und einigen Angaben zu sich selbst und zu seinem baulichen Vorhaben bewerben, damit die Handwerkertruppe vielleicht zu einem kommen könnte.

Sendelänge: 22:43 min.

Block 1: 18:37 min.

Block 2: 04:06 min.

#### Logo

Das „Do it yourself“-Logo besteht aus dem Schriftzug „DO IT YOURSELF – S.O.S.“ je nach Hintergrund in verschiedenen Farben, wie weiß oder rot, etc. „Do it yourself“ steht in der oberen Reihe, „S.O.S.“ rechtsbündig darunter. Links neben dem „S.O.S.“ ist eine Hand, die den verbundenen Daumen nach oben streckt und der sich zwischen das „it“ und „yourself“ schiebt. Das Logo bleibt während der gesamten Sendung im linken unteren Teil des Bildes stehen. Das Logo ist zudem noch auf dem Bus, den die Handwerker fahren und auf deren Jacken, sowie T-Shirts.

### Bauchbinde

Die Bauchbinden stellen einen breiten weißen Pinselstrich dar, der sich über das untere Viertel des Bildes streckt. In schwarzen Buchstaben werden dann darin die Namen der Protagonisten eingeblendet. Der Pinselstrich wird zusätzlich mit einem Soundeffekt, der das Geräusch eines malenden Pinsels darstellen soll, untermalt. Die Besonderheit bei diesem Format: es erscheinen auch Bauchbinden, die weitere Details – meistens den Gesamtpreis - zu den Dingen geben, die die Protagonisten mit Hilfe des Teams selber bauen. Zum Schluss der Sendung gibt es auch zwei Bauchbinden, in denen Kontaktdaten stehen, falls sich die Zuschauer selbst für dieses Format bewerben wollen, also Telefonnummer und Internetadresse.

### Opener

Der Opener besteht aus einer Grafik, die teilweise mit echten Objekten animiert ist. Man sieht eine Zimmerwand mit einer gelben Tapete, vor der sich ein Regal schief zusammenbaut und sich Bilder an die Wand hängen. Das Ganze wird mit schwarzen Strichen, die in einem Pfeil enden, unterstrichen. Zum Abschluss kommt in den unteren rechten Bildbereich ein dicker weißer Pfeil, der rot umrandet ist und in dem sich das „Do it yourself – S.O.S.“-Logo befindet. Der gesamte Opener geht nur 4 Sekunden.

### Folge

Die Sendung zeigt zu Beginn die Auffahrt der Protagonisten, bei denen renoviert werden soll. Die Kamera steht hier auf dem Boden, so dass die Froschperspektive entsteht. Charlotte Engelhardt kommt mit einem Kinder-Plastik-Traktor auf die Kamera zu gefahren und begrüßt die Zuschauer in die Kamera zu „Do it yourself – S.O.S.“. Während der Begrüßung erscheint die erste Bauchbinde, mit dem Namen der Moderatorin. Nach der Begrüßung fährt ein richtiger Traktor auf die Auffahrt, der von dem ersten Protagonisten – in diesem Fall Marc – gelenkt wird. Charlotte Engelhardt begrüßt ihn mit den Worten „Lass mich raten, du musst Marc sein“. Während die beiden einen kurzen Smalltalk halten, geht die Haustür auf und die zweite Protagonistin – Juliane – stößt dazu. Nachdem die beiden auf diese situative Weise in die Sendung eingeführt wurden, wird der Grund erklärt, warum das „Do it yourself – S.O.S.“-Team helfen muss. In dieser Folge geht es darum, dass Marc und Juliane, die ein Paar sind, ein Problem haben eine Einrichtung zu finden, die zu beiden passt, denn momentan ist ihr Ess- und Wohnbereich noch wenig ansprechend. Das größte

Problem von Juliane ist die Traktor-Leidenschaft von ihrem Freund Marc, der seine kleinen Modell-Traktoren gerne überall platzieren möchte. Das erklärt sie in einem gesetzten O-Ton. Der Bildaufbau während den gesetzten O-Tönen ist in diesem Format auch eher ungewöhnlich. Das Bild der Person, die einen gesetzten O-Ton gibt nimmt ungefähr  $\frac{3}{4}$  des jeweils linken oder des rechten Fernsehbildes ein. Das übrigbleibende Viertel werden zwei weitere, übereinanderliegende Bildausschnitte eingebaut, in denen zum Beispiel Situationen gezeigt werden, wie die Protagonisten im Wohnzimmer sind oder eine Nahe von einem Einrichtungsgegenstand. Durch diese O-Töne wird relativ schnell der Konflikt aufgezeigt und erklärt. Danach geht die Moderatorin mit dem jungen Paar in das Problemzimmer, was einerseits Marc Traktorleidenschaft, andererseits Julianes isotherische Ader aufzeigt. Während die Drei (die Moderatorin in der Mitte) über die Situation reden erscheint eine Bauchbinde, die die Namen der beiden Protagonisten und deren Alter enthält. Die Namen stehen in dieser Folge jedoch verkehrt herum, das heißt der Name von Juliane unter Marc und anders. Nun fordert Charlotte Engelhardt ihr „Do it yourself – S.O.S.“-Team an. Dieser kommen mit einem eigenen Sprinter, der von außen mit dem Logo der Sendung beklebt ist. In dem Sprinter befindet sich alles, was sie zum renovieren des Raumes benötigen.

Zum renovieren müssen nun alle das Wohnzimmer ausräumen. Der Sprecher ergänzt die Renovierungs-Bilder nun mit den nötigen Informationen. So erfährt man, dass die weiße Wandfarbe, die steril wirkt, durch ein warmes orange ersetzt wird, welches optimistisch stimmen und den Gemeinschaftssinn stärken soll. Auch wird eine Wand des großen Ess- und Wohnzimmers rot gestrichen, damit sich eine optische Trennung zwischen den beiden Bereichen ergibt.

Die geplante Renovierung wird dem Zuschauer von 2 Händen dargestellt, die das große Zimmer mitsamt Einrichtung auf ein weißes Papier zeichnen. Nach dem zeichnen, malen die Hände alles in den passenden Farben aus. Die Hände tragen blaue Handschuhe, auf denen das „Do it yourself – S.O.S.“-Logo gedruckt ist. So bekommt der Zuschauer einen Eindruck welche Veränderungen geplant sind.

Bei „Do it yourself – S.O.S.“ soll, mit Hilfe des Handwerker-Teams, viel selbst gebaut werden. Charlotte Engelhardt geht mit der Protagonistin Juliane zu einer der Handwerkerinnen, die auf der Terrasse schon dabei ist, einen neuen Spiegel für das

Wohnzimmer zu bauen. Während Charlotte Juliane erklärt was mal daraus werden wird, wird ein Foto des schon fertigen Spiegels in der fertigen Wohnung eingeblendet (mit Fotogeräusch-Effekt). So weiß nun der Zuschauer, wie das Ganze aussehen wird. Damit auch die Protagonistin selbst was macht, erklärt ihr die Moderatorin, wie sie die Einzelteile des Spiegels bemalen muss, was sie dann zusammen machen. Der Sprecher erklärt währenddessen wie man so einen Spiegel selbst zu Hause nachbauen kann und wo man die nötigen Materialien erhalten kann. Er gibt auch Tipps zu der Farbwahl des Spiegelrahmens, damit dieser eine wohnliche Atmosphäre schafft. Während die Drei den Spiegel zu Ende bauen kommt die Bauchbinde, die den ungefähren Gesamtpreis für den Selberbau-Spiegel enthält.

Während der Arbeiten an dem Spiegel denken die drei Frauen über weitere Dekorationsmöglichkeiten nach. Damit auch dem Mann im Hause die Dekorationen gefallen, entscheiden die Frauen ein Regal aus einem alten Traktorreifen zu bauen. Mit den weiteren Selberbau-Elementen verhält es sich so, wie mit dem Spiegel, jeweils einer der Protagonisten baut zusammen mit einem Mitglied des „Do it yourself – S.O.S.“-Teams ein Regal oder einen Tisch. Kommentiert wird das Ganze von der Moderatorin, die zwischen den Protagonisten hin und her springt und von dem Sprecher, der vor allen Dingen Tipps an die Zuschauer daheim gibt. Während der Bauarbeiten erklärt ein Heimwerker wie das Teil am Ende aussehen soll und auch hier wird wieder ein Bild des fertigen Möbelstücks in dem fertigen Raum gezeigt. Ebenfalls gibt es zum Ende der Fertigstellung der Möbelstücke wieder jeweils eine Bauchbinde, die den ungefähren Gesamtpreis anzeigt.

Nach und nach entdecken die Protagonisten Juliane und Marc die kleinen für sie gebastelten oder gebauten Überraschungen.

Es folgt ein Wischer und die Moderatorin spricht abseits von allen anderen direkt in die Kamera: „Na da bin ich ja mal gespannt, ob wir die beiden noch auf einen Nenner kriegen, Sie auch? Na dann bleiben Sie dran.“ Eine Grafik, in der eine Wand gestrichen wird bildet den Abschluss zu diesem Block.

#### Werbebreak

Nach der Werbung beginnt die Sendung „Do it yourself – S.O.S.“ wieder mit einer Renovierungsgrafik. Der Sprecher fasst den Konflikt, den die beiden Protagonisten dieser Folge hatten zusammen. Das „Do it yourself – S.O.S.“-Team kann nun alle

Möbel wieder reinräumen und aufbauen. Die Frauen des Teams sind zusammen mit der Protagonistin Juliane für das Einräumen des Wohnzimmerbereichs zuständig. Die Männer widmen sich dem Essbereich, in dem die Traktoren von Marc ihren Platz finden. Während dieser Bilder wird zum ersten Mal eine Bauchbinde mit Homepage und Telefonnummer eingeblendet, unter der man sich als Protagonist bewerben kann. Die Frauen machen im Wohnbereich noch einige kleine Dekoarbeiten, die von Charlotte Engelhardt und Juliane per Dialog dem Zuschauer erklärt werden. So sagt zum Beispiel die Moderatorin zu der Protagonistin: „Wusstest du, dass wenn man ...“. Dadurch übermitteln die beiden dem Zuschauer die Informationen indirekt und locker. Der letzte Teil der Sendung wird mit einem Wischer eingeleitet. Alle sind im Wohnzimmer und der selbst gebastelte Spiegel wird aufgehängt. Dann nimmt die Moderatorin Charlotte Engelhardt die Protagonisten Juliane und Marc zur Seite und fragt diese, ob sie zufrieden sind. Und dann wendet sie sich an die Zuschauer zu Hause und bietet diesen an, wenn sie ähnliche Probleme haben, zu bewerben. Zu diesem Zeitpunkt wird die Bewerbungsbauchbinde zum zweiten Mal eingeblendet. Nach dem Bewerbungs-Aufruf kündigt die Moderatorin das Vorher-Nachher-Finale an. Während der Bilder, oftmals Schwenks durch den Raum, einmal im Vorher- und einmal im Nachher-Zustand, fasst der Sprecher die Renovierungsarbeiten noch einmal zusammen. Die Moderatorin Charlotte Engelhardt verabschiedet die Zuschauer alleine und während der Verabschiedung erscheint links im Bild ein vertikaler Pinselstrich. Auf dieser erscheint der Abspann, der jedoch nur folgende Schriften und Logos beinhaltet:

Abspann

*Eine Sendung des:*

S.O.S. (Logo) Teams

*Produziert von:*

Tresor TV (Logo)

*Im Auftrag von:*

ProSieben (Logo)

#### 4.2.4 Die Spiel Doku-Soap: Frauentausch

D, RTL II, weekly, 90 min., donnerstags, Constantin Entertainment und Prisma Entertainment Production



In der Doku-Soap „Frauentausch“ geht es um zwei Frauen, die für 10 Tage ihr zu Hause tauschen. Sie sollen in diesen zehn Tagen versuchen den Alltag der jeweils anderen Frau zumeistern. Dazu gehören Aufgaben in der Familie und Unternehmungen mit dem Freundeskreis. Die Tauschfamilien sind meist so gegensätzlich wie möglich ausgesucht. So tauscht die allein erziehende Mutter aus der Großstadt mit der Mutter einer Großfamilie auf dem Land. „Frauentausch“ hält sich bei dem Privatsender RTLII nun schon seit 2003 und erreicht in der Regel eine Durchschnittsquote von 10% in der Zielgruppe 14-49 Jahre. Jeden Donnerstag ab 21:10Uhr läuft eine aktuelle Folge und werktags um 09:00Uhr werden täglich alte Folgen wiederholt.

Sendelänge: 84:22

Block 1: 08:30

Block 2: 20:56

Block 3: 25:37

Block 4: 26:34

Block 5: 02:45

#### Logo

Das „Frauentausch“-Logo besteht aus zwei in gelb-rot gehaltenen dicken Pfeilen, die sich in einem Kreis drehen. In der Mitte dieses Kreises stehen zwei Frauenfiguren nebeneinander. Beide sind rot, obwohl die eine, die ein wenig hinter der anderen steht, mit blässerem rot erscheint.

#### Bauchbinde

Die Bauchbinde bei „Frauentausch“ baut sich grafisch von der linken Seite des Bildes her auf. Links steht dann das „Frauentausch“-Logo und dann über das Bild verteilt ist eine Bauchbinde, die sich wie ein großer Pfeil nach rechts zieht. In der Bauchbinde sind in der oberen Zeile der Vorname und das Alter des Protagonisten, in der unteren



Zeile der Beruf. Dies ist in dicken weißen Buchstaben mit schwarzem Rand geschrieben. Bei diesem Format gibt es eine Bauchbinde pro Protagonist, dessen Inhalt sich auch während der ganzen Sendung nicht ändert. Deshalb werde ich die Bauchbinden hier pro Protagonist nur einmal erwähnen.

#### Opener

Der Opener bei „Frauentausch“ besteht nur aus einer Animation und enthält kein gedrehtes Material. Es kommen zwei Pfeile in rot, gelb und orange gehalten reingeflogen und formen sich zu einem Kreis. In der Mitte dieses Kreises erscheinen zwei Frauenfiguren, die eine gelb, die andere rot, die sich um den Platz in der Mitte streiten. Am Ende stehen sie nebeneinander und die Pfeile drehen sich im Kreis um sie. Der Song bei dem Opener ist „Mamma Mia“, ursprünglich von Abba, in der Version von den A-Teens.

#### Trenner

Der Trenner besteht aus einem weißen Hintergrund, durch den von beiden Seiten die Frauenfiguren fliegen und die Seite tauschen. Das ist mit einem „Wischer“-Geräusch unterlegt.

#### Sprecher

In diesem Format gibt es zwei verschiedene Sprecher, einen männlichen und eine weibliche Sprecherin. Der männliche Sprecher begleitet Britta Müller aus Berlin und die weibliche Sprecherin begleitet Petra Müller aus Essen.

#### Folge

Zu Beginn von „Frauentausch“ werden jeweils beide Familien vorgestellt, die in dieser Folge die Mütter tauschen. Über die Vorstellungsszenen der beiden ist die Musik aus dem Opener unterlegt. Man sieht zuerst das Gruppenbild der Familie Müller aus Essen, die aus der Mutter, ihrem Freund und ihrem Sohn besteht. Nachdem diese Informationen vom Sprecher erzählt wurden, werden die einzelnen Mitglieder der Familie kurz vom Sprecher vorgestellt. Das Bild wechselt von der Totalen in die Nahaufnahme der jeweiligen Person. Begonnen wird mit der Vorstellung der Mutter. Zu jeder Person gibt es noch ein paar wenige prägnante Details, so dass die Protagonisten für den Zuschauer gleich klarer werden. Die Familie Müller aus Essen ist

Mitglied im hiesigen Schützenverein, weshalb sie nach dem normalen Gruppenbild noch einmal in ihren Trachten zu sehen ist. Durch den Trenner (Erkl. in Zukunft nur noch mit (Trenner) markiert) wird die Situation gewechselt und man sieht nun Familie Müller aus Berlin auf der Treppe vor der Plattenbau-Wohnung stehen. Hier ist das gleiche Vorstellungsverfahren wie bei der anderen Familie Müller zuvor. Diese Familie teilt die Leidenschaft zum Line-Dance, so dass man sie in der gleichen Aufstellung am Ende noch einmal in ihrem Country-Outfit. (Trenner) Bis jetzt hat man so viele Informationen erhalten, dass man weiß, dass Familie Müller aus Essen ihren Sohn total verwöhnt und dass Familie Müller aus Berlin unter dem harten finanziellen Regime der Mutter unterliegt. Sprecher: „Heute bei Frauentausch: Familie Müller gegen Familie Müller. Sparfüchsin gegen Verwöhn-Mama. Das Abenteuer kann beginnen.“ (00:01:04-00:01:11, Frauentausch, Sendung von 02.06.2009, RTL2). Nun sieht man das Bewerbungsvideo von Familie Müller aus Berlin und danach das von Familie Müller aus Essen. Hier stellen sich die Familien noch einmal kurz selbst vor. Nach den Bewerbungsvideos werden Schnittbilder von Berlin gezeigt, wo Britta Müller mit ihrer vierköpfigen Familie lebt. Zu den Schnittbildern von Berlin werden kurze Angaben zur Stadt selbst gemacht. In der Wohnung der Familie erwartet einen Britta Müller, die dem Zuschauer die Wohnung vorstellt. Britta erklärt in jedem Raum, wer hier schläft, oder was für andere Besonderheiten es dort gibt. Wechsel nach Essen, wo nun eine Sprecherin den Off-Text übernimmt. Auch hier werden zuerst Schnittbilder der Stadt gezeigt, zu denen man ein paar Informationen erhält. Und auch hier führt die Mutter Petra den Zuschauer durch die Wohnung der Familie und erklärt diese mit eigenen Worten. In beiden Wohnungsvorstellungen sind Effekte wie das drehen des Bildes oder Zeitraffer verwendet worden. Allgemein wird hier wenig Sprechertext verwendet, da die Frauen die Vorstellung selbst übernehmen. (Trenner) Als nächstes werden die familiären, sozialen Unterschiede in beiden Familien vorgestellt. In Berlin geht jeder seinen eigenen Dingen nach. Hier wird kurz gezeigt, dass Mutter Britta putzt, Tochter Jenny malt, Tochter Nancy singt und Vater Micha auf dem Sofa schläft. Das ganze wird noch einmal in einem Split-Screen mit vier Fenstern zusammengefasst. In Essen hingegen wird viel Wert auf Gemeinsamkeit gelegt, wie man beim Abendbrot essen der Familie sieht. Das nächste Gesprächsthema bei Familie Müller aus Essen befasst sich mit Taschengeld für den 16-jährigen Sohn Dennis. Dieser gibt sein Geld viel zu schnell aus, hat aber immer gute Chancen sich noch etwas zu erbetteln. Dazu gibt Mutter Petra auch einen gesetzten O-Ton, in dem

sie sagt, dass es sie schon nervt, dass ihr Sohn nicht so richtig mit seinem Geld umgehen kann (Bauchbinde: Petra, 37 – Hausfrau). Auch Dennis gibt in einem O-Ton danach zu, dass sein Taschengeld nie lange reicht, doch dass er es auch nicht so schwer hat noch Geld von seinen Eltern zu bekommen (Bauchbinde: Dennis, 16 – Schüler). Der Freund der Mutter bestätigt in seinem O-Ton das ganze noch einmal, indem er erzählt, dass Dennis nicht Geld umgehen kann, dass er aber auch nicht sicher ist, ob er das jetzt noch lernt (Bauchbinde: Frank, 39 – Postangestellter). (Trenner) In Berlin sieht die Situation mit dem Geld ganz anders aus. Auch die 15-jährige Jenny hat kein Taschengeld mehr und würde gerne noch ein paar Euro von ihrer Mutter erschnorren. Doch diese ist knallhart was Geld angeht und gibt ihr nichts. Bei ihr gibt es klare Linien in der Erziehung. Auch Vater Micha kann bei den beiden Töchtern durchgreifen, was in einer Situation gezeigt wird, wo die jüngere der beiden zu laut Musik hört. Im Gegensatz zu dieser Situation wird nun eine Situation in Essen gezeigt, bei der Petra versucht sich bei ihrem Sohn durchzusetzen, das allerdings nicht so gut klappt wie in Berlin. Das fehlende Durchsetzungsvermögen erklärt sich Mutter Petra dadurch, dass ihr ältester Sohn vor einem Jahr entschieden hat bei seinem Vater zu leben und sie Dennis nicht auch verlieren möchte. Während sie vor Fotos des ältesten Sohnes steht, die gepixelt sind, erklärt sie, dass sie sehr unter der Trennung leidet und jeden tag darauf wartet, dass er zurückkommt. Petra wischt sich Tränen aus dem Gesicht. Hier sind die Aufnahmen in Slow Motion zu sehen und es ist stark emotionale Musik unterlegt. (Trenner)

Werbebreak

(Trenner)

Nun werden die leidenschaftlichen Hobbys beider Familien vorgestellt. Zuerst die Berliner, die alle gemeinsam Line-Dance tanzen. Doch das können sie zu Hause nur abwechselnd, denn sowohl Sprecher, als auch die Aufnahmen zeigen, dass in dem Wohnzimmer der Familie nur Platz für drei Tänzer zur gleichen Zeit ist. Während sie in ihren Country-Outfits tanzen, sind unter die Bilder O-Töne der Mutter und des Vaters gelegt, in denen sie ihre Leidenschaft für diesen Tanz beschreiben. Familie Müller aus Essen hingegen verbindet der Schießsport. Man sieht alle drei auf einem Schießstand. Nachdem sie jeder in O-Tönen erklärt haben was sie an dem Sport so reizt, sieht man

sie zusammen mit anderen Schützenvereins-Mitgliedern bei ihrem Stammtisch anstoßen.

Das nächste Thema was angeschnitten wird, ist das Thema Geld. Bei Familie Müller aus Berlin wird Sparen ganz groß geschrieben. Man sieht sie bei ihrer wöchentlichen Beschäftigung: das durchsehen der Prospekte auf Angebote hin. Außerdem geht die Mutter zu der Berliner Tafel, wo sie mit vollen Tüten nach Hause kommt. Als Mutter Britta mit den Errungenschaften zu Hause eintrifft, wird sie schon sehnsüchtig von dem Rest der Familie erwartet. Über die Bilder, bei denen die Familie freudig die Tüten auspackt, ist der Song von Abba „The winner takes it all“ gelegt. In Essen wird Mutter Petra bei den Einkäufen begleitet, bei denen sie nicht auf den Preis, sondern lediglich auf die Qualität sieht. Nachdem nun die größten Unterschiede der Familien dargestellt wurden, weiß der Zuschauer nun auf welche Probleme die Tauschmütter in den anderen Familien treffen werden. (Trenner) Man sieht in einem Split-Screen die Vorbereitungen beider Mütter, denn das Experiment „Frauentausch“ startet nun. Zu den Vorbereitungen zählt unter anderem auch das Schreiben von Nachrichten an die Tauschmutter, damit diese weiß was im haus zu tun und zu unterlassen ist. Beide Mütter schreiben also ihre Regeln auf DIN A4-Blätter und verteilen sie in der Wohnung. Hier löst sich der Split-Screen auf und man begleitet abwechselnd beide Mütter bei ihren Regelverteilungen. Zu jeder Regel, die sie aufhängen, erklären sie noch in der offenen Atmo genaueres. (Trenner) Nach dieser Vorbereitung geht es an das Koffer packen, bei denen sich jede Mutter so ihre Gedanken zu der bevorstehenden Zeit macht. Manche Äußerungen werden noch mit grafischen Elementen unterlegt. Zum Beispiel stellt Britta sich selbst jede Menge Fragen und bei jeder Frage taucht ein Fragezeichen im Bild auf. (Trenner) Nach dem Koffer packen heißt es Abschied von der Familie nehmen. Die Familien verabschieden sich draußen vor den Wohnungen. In Berlin gibt es hier schon die ersten Tränen, da die neunjährige Nancy nicht möchte, dass ihre Mutter geht. Diese Aufnahmen sind wieder in Slow Motion. Nachdem Mutter Britta mit dem Auto weggefahren wurde, geben die Töchter jeweils in O-Tönen ihre Gefühle in der Situation wieder. Auch die Mutter sagt noch im Auto, dass sie stark mit der Situation zu kämpfen hat. In Essen läuft die Verabschiedung genauso ab wie in Berlin, mit Slow Motion bei den Umarmungen und O-Tönen. (Trenner) Man sieht beide Frauen im Split-Screen im Auto. Jeweils ein Screen zeigt Schnittbilder der Autofahrt, der Andere Nahaufnahmen der anderen Frau. Als weiteres Element wurde hier eine Landkarte eingebaut, auf der zwei Spielzeugautos wie sie zum Tauschort fahren. Der

Tauschort ist der ehemalige Grenzübergang in Helmstedt. Dort steigen die beiden Frauen samt Gepäck 30m voneinander aus den Autos, die dann getauscht werden. Bei dem einen Wagen wurde die Schiebetür geöffnet, so dass die Überfahrt zur anderen Frau aus dem Auto heraus gefilmt werden konnte. Wieder in den Wagen eingestiegen erzählen beide Frauen über ihren Eindruck, den sie aus der Ferne von der anderen Frau gewinnen konnten. Es erscheint wieder die Karte mit den Spielzeugautos, die nun voneinander weg fahren. (Trenner) Beide Wagen kommen bei dem neuen zu Hause an. Die Frauen gehen in die Wohnungen. Die Essenerin Petra ist völlig erschlagen von dem ganzen Kitsch, den sie in der Plattenbau-Wohnung in Berlin vorfindet und fühlt sich nicht wohl. Die Berlinerin Britta hingegen ist voll auf begeistert von der Wohnung in Essen. In einem gesetzten O-Ton erklärt Britta, dass die zehn Tage für sie kein Problem werden, da sie sich ja nur um ein Kind kümmern muss (Bauchbinde: Britta, 35 – Hausfrau).

(Trenner)

Werbebreak

(Trenner)

In einem Split-Screen sieht man wie beiden Tauschmüttern die Videobotschaft der jeweils anderen Mutter vor die Wohnungstür gelegt wird, sie diese rein holen und in den Videorecorder stecken. Zuerst sieht man Petras Videobotschaft an die Tauschmutter. Damit man gleichzeitig Videobotschaft und Reaktion von Britta sehen kann, ist dies wieder mit einem Split-Screen gelöst. Diesmal allerdings nicht in der Mitte getrennt, sondern in zwei rechteckigen Fenstern, die sich in der Mitte mit den Ecken berühren. Petras Aufgabe an Britta für die zehn Tage ist die Umgestaltung der Terrasse. (Trenner) Man sieht nun im Split-Screen, wie Petra sich Brittas Videobotschaft ansieht. Petra gefällt es gar nicht, dass sie mittwochs zur Berliner Tafel gehen soll. In einem gesetzten O-Ton erklärt sie, dass sie es seltsam findet, dass die Familie so viel Schnickschnack in der Wohnung, sowie ein Auto hat und dann trotzdem zur Berliner Tafel geht. Nach den Videobotschaften treffen die Tauschmütter nun auf ihre Tauschfamilien. Man sieht den Rest von Familie Müller aus Berlin zur Wohnung gehen. Als sie reinkommen sitzt Petra auf dem Sofa und jeder stellt sich kurz vor. Auch Britta lernt nun in Essen ihre Tauschfamilie kennen. Nach einem kurzen Gespräch im Wohnzimmer, erzählt Frank, der Freund von Petra, über seinen ersten Eindruck von

Britta in einem O-Ton. Er ist der Meinung, dass man wenigstens ganz gut mit ihr reden kann. Britta äußert sich sehr positiv über ihre Tauschfamilie, findet diese höflich und nett. (Trenner) In einem Split-Screen werden beide Wohnungen von außen gezeigt. Während des Songs „Morning has broken“ von Cat Stevens werden die Tauschmütter von den Kameras geweckt. Im Bild erscheint linksbündig in weißer Schrift: „1. Tag, 06:00Uhr“. Nachdem Britta in Essen den Tauschsohn Dennis wecken musste, fängt sie schon am frühen Morgen im Wohnzimmer ein Gespräch zum Thema Geld mit ihm an, denn ihr sind seine teuren Klamotten aufgefallen. Dennis findet so ein Gespräch so früh am morgen „zum kotzen“, wie er in einem O-Ton erzählt. (Trenner) Nachdem Petra die Mädchen in Berlin geweckt hat, macht sie diesen Kakao und auch in dieser Situation fällt schon das Thema Sparsamkeit. Denn die Tauschmutter Petra hat drei Löffel Kakao verwendet, wo man eigentlich nur zwei brauchen, wie die neunjährige Nancy erklärt. Petra spricht in einem O-Ton darüber, dass sie es erschreckend findet, dass so junge Kinder schon darauf geeicht sind auf das Sparen zu achten. (Trenner) Um Tauschmutter Petra das Sparen näher zu bringen, nimmt Vater Micha sie mit in den Garten seiner Eltern, wo sie Äpfel sammeln gehen, um darauf Apfelmus zu machen. Man sieht die Beiden Äpfel sammeln. Es folgen Schnittbilder des Plattenbaus, wo Petra nun in der Küche versucht rauszufinden, wie man Apfelmus macht. Tauschtochter Jenny kommt ihr zur Hilfe. Im Zeitraffer sieht man nun die Beiden Äpfel schälen und passieren, bis daraus fertiger Mus ist. Nach sechseinhalb Stunden Arbeit hält Petra nun ein Glas selbstgemachtes Apfelmus in der Hand. Nur das Glas und die hand sind in diesem Bild farblich normal, denn der Rest wurde verdunkelt, um die Aufmerksamkeit auf das Apfelmus zu lenken. (Trenner) In Essen hingegen gibt es auf der Terrasse eine Diskussion zum Thema Geld und Britta sagt ehrlich, dass sie findet, dass die Müllers aus Essen verschwenderisch mit dem Geld umgehen. (Trenner) Petra möchte die Eigenbrödler der Familie Müller aus Berlin nun gerne zusammenbekommen und lässt alle zum Essen erscheinen. Beim Essen kommt die kleine Nancy auf die Idee, Inline skaten zu gehen. Petra würde das gerne mit ihr machen, doch die Familie besitzt keine Schoner. Um kein Geld ausgeben zu müssen fängt der Vater an, seiner Tochter Hand- und Knieschoner auf Socken zu bastelt, die vor Stürzen schützen sollen. Tauschmutter sagt sowohl im gesetzten O-Ton, als auch in der Atmo zu ihm, dass sie es unmöglich findet, and er Sicherheit der Kinder zu sparen und weigert sich so mit Nancy rauszugehen. (Trenner) In Essen macht sich Tauschmutter Britta an die Erfüllung ihrer Aufgabe, der Neugestaltung der Terrasse.

Dafür sieht man sie auf den Wochenmarkt fahren, wo sie sich Blumen ansieht. In einem O-Ton am Marktstand erklärt sie allerdings, dass ihr die Blumen viel zu teuer sind und sie eine bessere Idee hat. Man sieht sie daraufhin mit einem großen Blumentopf in die Straßen-Bahn einsteigen. Wieder in der Wohnung beginnt sie mit der Entsorgung der alten Blumen. Britta bepflanzte die Blumentöpfe nun mit Gemüse, was in Zeitraffer geschnitten ist und mit treibender Musik unterlegt. Am Ende sieht man die Totale vom Haus, bei dem Britta stolz auf ihre Arbeit auf der Terrasse steht. Britta zeigt nun Frank und Dennis die neue Terrasse, doch die Beiden sind so gar nicht angetan von der Veränderung und sehen auch die Vorteile, die Britta durch eigen angebautes Gemüse eingebracht hat, nicht ein. Die negative Stimmung wird noch von den Kommentaren aus den O-Tönen der Drei verstärkt. (Trenner) In Berlin geht Petra mit weniger Spaß an ihre Aufgabe, den Gang zur Berliner Tafel. Im Gehen erklärt sie, dass sie jetzt in die Hölle muss. Schon als Petra ankommt sieht es eine lange Schlange vor dem Eingang und ein Bedürftiger erklärt ihr, dass sie jetzt drei Stunden warten muss bis es los geht. Das Warten wird von der Kamera aus dem Hintergrund eingefangen. Man sieht Menschengruppen, die sich unterhalten, während sie warten, doch die Gesichter sind verpixelt und es ist teilweise so gefilmt, als würde der Kameramann in einem Busch hocken und die Situation beobachten. Petra unterhält sich auch mit anderen Bedürftigen, die warten, doch die Gespräche werden nicht gezeigt, nur die Sprecherin erzählt davon. Als Petra nun endlich in der Tafel ist, erklärt sowohl die Sprecherin, als auch die Bilder, dass die Tauschmutter sich unwohl fühlt so viele Lebensmittel anzunehmen, die andere Menschen dringender gebrauchen könnten. Draußen vor der Berliner Tafel dann, erklärt Petra, dass sie es nicht einsieht das ganze Essen mit nach Hause zu bringen und dass sie jetzt wieder hinget, um ihren Anteil an die Menschen zu verteilen, die es dringender brauchen. Wieder bei der Tauschfamilie angekommen, gibt es einen großen Streit zwischen ihr und Tauschvater Micha, der sehr enttäuscht ist, dass sie nicht die Lebensmittel mitgebracht hat. Er will sie sogar rausschmeißen. In gesetzten O-Tönen verstärken beide ihre Meinung und prangern das Verhalten des jeweils anderen an. Auch die neunjährige Nancy erklärt im O-Ton, dass sie die Tauschmutter Petra bis jetzt ganz nett fand, doch findet dass es fies ist was sie gemacht hat. In der letzten O-Ton vor dem Werbebreak, erklärt Micha, dass Petra mit dieser Geschichte eindeutig zu weit gegangen ist.

(Trenner)

## Werbebreak

(Trenner)

In Essen laufen die Vorbereitungen für das Schützenfest auf das Britta Dennis und Frank begleiten muss. Eine Freundin der Familie bringt Kleider, die die Tauschmutter anprobieren soll. Die Szene ist so aufgebaut, dass die Kamera auf einem aufgebaut ist und Britta ihr die neuen Kleider im Wohnzimmer vorführt. Die verschiedenen Outfits sind schnell hintereinander geschnitten und man sieht Britta ein paar Mal auf und ab laufen. Am Ende erklärt Britta, dass sie sich in den teuren Kleidern nicht wohl fühlt und dann doch lieber eine einfache Schützenuniform trägt. Das Schützenfest wird mit einer Totalen des Festzeltes eingeführt. Danach folgen Partybilder, auf denen man Britta tanzen und Dennis und Frank trinken sieht. In gesetzten O-Tönen erklärt Britta, dass sie sich von Frank und Dennis vernachlässigt fühlte. Frank hingegen erklärt, dass er Britta aus dem Weg gegangen ist, damit sie nicht mitbekommt, wie viel Geld er für das Trinken ausgibt. (Trenner) In Berlin ist Petra immer noch niedergeschlagen, weil sie fast von Micha vor die Tür gesetzt wurde. Sie steht in der Küche, als Micha mit einem Blumenstrauß hinter ihr steht, um sich für sein rüdes Verhalten zu entschuldigen. In diesem Moment brechen die Tränen nur so aus Petra raus, denn sie ist überwältigt von der Entschuldigung. Diese Szene steht sehr lange in der offenen Atmo, um die Freude von Petra komplett einzufangen. Das Ganze ist mit „Easy“ von Lionel Richie unterlegt. (Trenner) In einem Split-Screen sieht man beide Tauschmütter, wie sie Regeln für die weiteren fünf Tage zusammenleben mit der Tauschfamilie aufschreiben. Linksbündig im Bild steht: 5. Tag, 12:30Uhr. Es ist Halbzeit bei „Frauentausch“ und ab jetzt dürfen die Tauschmütter den Familien sagen, was sie ändern müssen. Zuerst sieht man Britta an den Esstisch kommen, wo Frank und Dennis schon auf die Bekanntgabe der Regeln warten. Eine Regel, die ihr besonders wichtig ist, ist, dass die Männer nicht mehr im Stehen Pinkeln und wenn doch, sollen sie es selbst reinigen. Das nehmen die Beiden mit murren an. (Trenner) Regeltausch in Berlin: Petra stellt sich im Wohnzimmer vor die Familie und verlangt, dass es während ihrer Anwesenheit keine Berliner Tafel mehr gibt. Das sorgt besonders bei Familienvater Micha für Empörung. Außerdem erklärt Petra, dass es für diese Familie nicht mehr so einfach sein wird dort etwas zubekommen, dafür hätte sie gesorgt. (Trenner) In einem Split-Screen sieht man, wie die Tauschmütter nun die Videobotschaften ihrer Familie erhalten. Das Ganze ist genauso aufgebaut, wie das Ansehen der Videobotschaften am ersten Tag.



Jeweils beide Tauschmütter packt nach den Botschaften die Sehnsucht nach ihren Familien und sie müssen weinen. (Trenner) Nach den Regeländerungen darf Tauschmutter Petra jetzt bestimmen, wo es lang geht und sie beschließt die Haushaltskasse von 50€ in Angriff zu nehmen. Sie fährt in ein Einkaufszentrum um sich erstmal einen Espresso zu gönnen. Besonders wird das Bezahlen mit dem 50€-Schein in Nahaufnahme thematisiert, den Britta Petra für die zehn Tage da gelassen hatte. Nach dem Kaffee entschließt sich Petra ein paar schöne Sachen für die Mädchen zu kaufen. Für Jenny kauft sie ein modisches T-Shirt und die kleine Nancy bekommt von ihr die Schoner fürs Inline skaten. Als sie das den Mädchen zu Hause übergibt, will Nancy natürlich sofort Inline skaten und Petra begleitet sie. Petra erklärt in einem gesetzten O-Ton, dass es ihr egal ist, wie Tauschvater Micha es findet, dass sie dafür Geld ausgegeben hat, denn die kleine Nancy hat sich sehr darüber gefreut. Das erklärt diese auch noch gesondert in einem O-Ton. (Trenner) In Essen versucht Britta Frank immer noch das Führen eines Haushaltsbuches näher zu bringen. Man sieht die beiden am Esstisch sitzen. Gesetzte O-Töne erklären deren Meinungen dazu. Frank denkt, dass das vielleicht gut wäre es zu führen, aber dass er sich nicht vorstellen kann, dass das lange hält. Britta ist hingegen froh, dass sie eine Regel durchsetzen konnte. (Trenner) Man sieht Petra in Berlin auf dem Balkon die Wäsche abnehmen. Tauschtochter Jenny kommt mit der Bitte zu ihr, ihr vielleicht noch Geld zu leihen, weil sie mit ihrem Freund ein Eis essen gehen möchte. Tauschmutter Petra gibt ihr die restlichen drei Euro des Haushaltsgeldes. Im O-Ton erklärt Jenny, dass sie das toll fand, so einfach Geld bekommen zu haben, ganz anders als bei ihrer Mutter. Und Petra ist der Meinung, dass im Hause Müller sowieso bald wieder ein anderer Wind weht und sie das deshalb noch lieber gemacht hat. (Trenner) Nach zehn Tagen kann man die Tauschmütter nun beim Koffer packen beobachten, denn das Experiment ist vorbei. Beide sind froh wieder nach Hause zu können und besonders Petra erklärt, dass sie froh ist diese „Sozialschmarotzer“ nicht einen Tag länger aushalten zu müssen. Man sieht Britta wie sie die Wohnung in Essen verlässt. Frank und Dennis bringen sie zum Wagen, doch die Verabschiedung verläuft sehr kühl. Britta steigt in den Wagen. Jeder der Drei gibt dazu noch einen gesetzten O-Ton, indem sie alle bestätigen, dass es gut ist, dass das Experiment vorbei ist. Auch in Berlin bringt die Familie die Tauschmutter zum Wagen, doch hier gibt es wenigstens eine Umarmung zum Abschied. Während der Fahrt zieht jede Frau noch einmal ein Resümee über die Zeit. Wie zu Beginn schon sieht man die Frauen und Schnittbilder der Fahrt im Split-

Screen. Ebenso die Karte mit den Spielzeugautos wird wieder als Stilmittel verwendet. Die beiden Tauschmütter werden nun an ihren Treffpunkt, die Porta Westfalica, gefahren. Dort treffen sie sich auf dem Denkmal. In der offenen Atmo erklären sich beide nun was sie an dem Tausch gestört hat. Jede bringt ihre Streitpunkte an und verteidigt sich selbst. Nach dem Streitgespräch fassen beide Tauschmütter noch einmal ihre Gedanken in O-Tönen zusammen.

(Trenner)

Werbebreak

(Trenner)

Britta ist die erste, die zu Hause ankommt. Ihre Familie steht oben auf der Terrasse, wo sie ein Willkommens-Schild aufgehängt haben. Schon hier fängt Britta an zu weinen. Ihre Familie kommt zu ihr hinunter gelaufen und schließt sie in die Arme. Mit emotionaler Musik wird die Situation so stehen gelassen. In einem abschließenden O-Ton erzählt Britta, dass sie wahnsinnig froh ist wieder zu Hause zu sein. (Trenner) In Essen fährt Petra mit dem Wagen vor. Der Kameramann steht auf der Terrasse und filmt von dort aus, wie Petra aus dem Bus springt und ins Haus rennt. Dort begrüßt sie überglücklich ihre Familie. Auch hier wieder emotionale Musik. Zum Abschluss erscheinen oben rechts die zwei Pfeile aus dem „Frauentausch“-Logo in dem Petra ihren letzten O-Ton gibt, bei dem sie sagt, dass sie ihre Familie ganz schlimm vermisst hat. Während links im Bild der Abspann läuft, sieht man in der Mitte der Pfeile Slow Motion-Bilder von Familie Müller aus Essen, wie sie sich umarmen.

Abspann

Im Abspann von dem Format „Frauentausch“ ist alles in Kleinbuchstaben geschrieben. Der Abspann läuft von unten nach oben.

*autoren* – hier werden Zwei genannt.

*kamera* – hier werden zwei Kameramänner genannt.

*ton* – hier werden zwei Tonmänner genannt.

*schnitt* – hier werden drei Cutter genannt.

*redaktionsleitung*

*sprecher* – hier werden die beiden Sprecher genannt.

*casting* – hier wird eine Casting-Agentur genannt.

*time 2 talk GmbH*

*aufnahmeleitung*

*redaktion*

*produktionsleitung*

*producer*

*redaktion RTL2*

*produzenten* – hier werden zwei Produzenten genannt.

*im auftrag von* – nun erscheint in den zwei Pfeilen das Logo von der Produktionsfirma  
Constantin Entertainment

#### 4.2.5 Die experimentelle Doku-Soap: Erwachsen auf Probe

D, 2009, RTL, weekly, 50 min., mittwochs, Tresor TV Productions GmbH



In der experimentellen Doku-Soap „Erwachsen auf Probe“ geht es um vier junge Paare, im Alter von 16 bis 19, die in Erwägung ziehen selbst Eltern zu werden, einen Monat lang austesten wie es ist Eltern zu sein. Sie werden innerhalb dieser Zeit Schritt für Schritt jedes Kindesalter durchlaufen. So sind die Kinder, um die sich die Teenie-Paare kümmern müssen zwischen 7 Monaten und 16 Jahren. Jedes der vier Paare zieht in ihr erstes eigenes Haus in einer kleinen, ruhigen Vorstadtsiedlung. Die Häuser der vier Paare liegen in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander. Bevor sie auf die Kinder fremder Familien aufpassen dürfen, müssen sie zuerst unter Beweis stellen, dass sie ihr Leben selbst organisieren können. Dazu gehören ebenso ein geregelter Tagesablauf, sowie ein Job und der Haushalt. Wenn die Teenager-Paare das gemeistert haben, überlassen vier Familien aus ganz Deutschland, vier Tage lang, den Pärchen ihre Babys. Zu jedem Paar kommt mindestens ein Baby im Alter zwischen 7 und 14 Monaten. Die zweite Altersgruppe, die eine Woche später folgt, sind die Kleinkinder im Alter zwischen 2,5 bis 4 Jahren. Danach folgen die Schulkinder, 6 bis 10 Jahre. Und zu Schluss tragen die Teenie-Paare die Verantwortung für Teenager zwischen 13 und 16 Jahren. In der ganzen Zeit über, in denen sich die Paare um die Kinder kümmern, müssen sie all das übernehmen, was auch Eltern machen müssen. Alle vier Häuser sind mit Überwachungskameras ausgestattet, so dass die leiblichen Eltern der Kinder die Paare 24 Stunden am Tag aus dem Haus gegenüber beobachten und jederzeit das Experiment abbrechen können. Zusätzlich halten sich den ganzen Tag und die ganze Nacht erfahrene Erzieherinnen in jedem der Häuser auf, die ein Auge auf das Wohl der Kinder haben. Ebenso sind eine Kinderpsychologin und eine Ärztin vor Ort. Über alles wacht zudem noch die Expertin, Journalistin, gelernte Zahnärztin, Klatsch-Kolumnistin und Bestsellerautorin („Das Mami-Buch“, Copenrath Verlag, 2008) Dr. Katja Kessler. Sie entscheidet auch bei jeder Phase, ob die Paare bereit sind Verantwortung für die Kinder zu übernehmen.

Sendelänge: 50:02

Block 1: 44:10

Block 2: 05:52

Logo

Das Logo von „Erwachsen auf Probe“ ist in ein Rechteck, in dem in zwei Zeilen der Titel der Sendung steht. In der oberen Zeile, steht in grünen Großbuchstaben „Erwachsen“. Im untere Teil ist der Hintergrund in grün gehalten und die Großbuchstaben von „auf Probe“ durchsichtig. Das Logo ist während der Sendung unten rechts im Bild zu sehen.

Bauchbinde

Die „Erwachsen auf Probe“-Bauchbinde ist aus dem Logo, welches links steht, und zwei weiterlaufenden Zeilen, die ebenfalls in grün gehalten sind. Die obere Zeile ist dunkler, dort steht dann der Vorname des Protagonisten. Hier sind die Buchstaben weiß. In der unteren Zeile, die etwas heller gehalten ist steht entweder der Beruf des Protagonisten, oder sogar ein etwas längerer Text, der sich auch über zwei Zeile ziehen kann, zu der Meinung des Protagonisten. Hier wird mit schwarzen Buchstaben geschrieben. Bei beiden Zeilen wird der Inhalt der Bauchbinde in Großbuchstaben geschrieben.

Cold-Opener

Vorschau auf einige der Inhalte, der kommenden Sendung.

1.Inhalt

Hier wird der Konflikt des ersten Paares kurz angeschnitten. Das Paar streitet sich, da das Pflege-Kind ein sehr gutes Verhältnis zu dem Pflege-Vater und nicht so zu der Pflege-Mutter hat. Der Sprecher erklärt dies und danach folgt in der offenen Atmo eine Konfliktsituation der Beiden.

2.Inhalt

Auch hier dasselbe Verfahren, der Konflikt wird kurz vom Sprecher erklärt und danach in der Situation noch einmal gezeigt. Bei diesem Konflikt geht es darum, dass die Mutter ihr Kleinkind nicht mehr bei dem Teenie-Pärchen lassen möchte, da sie nicht das Gefühl hat, dass ihr Sohn dort gut behandelt wird. Nach der Konflikt-Szene gibt es noch einen gesetzten O-Ton von dem verweinten, verzweifelten Teenie-Mädchen.

## Opener

Das „Erwachsen auf Probe“-Logo unten recht löst sich grafisch auf und man sieht den ersten Jugendlichen, wie er auf der Strasse läuft. Danach sieht man seine Freundin. Wenn die Beiden zusammen eingeblendet werden, erscheinen ihre Namen in dem gleichen grün, wie das Logo. Ein Name steht senkrecht und einer steht waagrecht. An der Ecke, an der sich die beiden Namen treffen steht ein „&“. Dieser Teil wird als Split-Screen gezeigt. Der große Bildausschnitt zeigt das Paar, der kleine eine Detailaufnahme wie die Beiden Händchen halten. Auf diese Weise werden nun auch die restlichen drei Paare vorgestellt. Als Abschlussbild sind alle Paare mit ihren Pflege-Babys auf dem Arm zu sehen und das „Erwachsen auf Probe“-Logo erscheint rechtbündig. Als Titelsong wird „What a Wonderful World“ von Joey Ramone gespielt.

Haus rot: Lila & Sebastian

Haus gelb: Nadine & Elvir

Haus grün: Anji & Mario

Haus blau: Tamara & Basti

## Folge

Die Folge beginnt inhaltliche mit dem 13ten Tag des Experimentes „Erwachsen auf Probe“. Seit drei Tagen wohnen die Kleinkinder bei den Teenie-Paaren.

### Haus rot

Sebastian und Lila verabschieden sich an der Haustür des roten Hauses, da Sebastian zu seiner Arbeit auf der Baustelle muss, die er während des Experiments hat. Auf dem Weg zur Arbeit gibt Sebastian beim langsamen laufen einen O-Ton, wie er denkt, dass Lila alleine zu Hause mit ihrem Pflegekind zurechtkommt. Schnitt vom O-Ton ins rote Haus, wo Lila und das Pflegekind Tim sind. Lila möchte ein wenig Hausarbeit erledigen und versucht Tim mit ausgedachten Spielen dazu zu kriegen, dass er sich alleine beschäftigt. Tim versteht überhaupt nicht was Lila von ihm möchte. Hier wird schon das nicht so gute Verhältnis der beiden deutlich. In den Atmo-Situationen wird Tim oft in der Nahaufnahme gezeigt, um sein ratloses Gesicht zu zeigen. Wechsel zur Baustelle, auf der Sebastian arbeitet. Auf der Baustelle sieht man Sebastian bei der Arbeit, bei der er etwas hilflos wirkt. Auf der Baustelle gibt Sebastian einen weiteren gesetzten O-Ton der Situation, wie sie sich vielleicht in diesem Moment bei ihm zu Hause abspielen

könnte, doch er ist zuversichtlich. Wechsel zum roten Haus mit einer Kranfahrt. Es herrscht immer noch die gleiche Situation, Tim spielt eher gelangweilt alleine und Lila versucht ein wenig den Haushalt zu schmeißen. Über diese Bilder ist vor allen Dingen ein eher ironischer Off-Text gelegt. Ortswechsel zu Sebastian auf die Baustelle. Dies wird mit einer Nahaufnahme eines Baustellenschildes gezeigt, die dann auf die Baustelle schwenkt, das dient zur Orientierung. Man sieht Sebastian, der helfen darf das Dach des Hauses zu betonieren, doch auch hier stellt er sich nicht gerade geschickt an. Sebastians Vorarbeiter gibt nun einen gesetzten O-Ton auf der Baustelle zu Sebastians Können, was nicht sehr positiv für diesen ausfällt. Er hat den Eindruck, dass Sebastian eher der Typ Mensch ist, der nicht gerne dreckig wird und somit nichts auf einer Baustelle verloren hat. Der O-Ton ist in Nahaufnahme und wird mit einer Bauchbinde (TORSTEN – VORARBEITER VON SEBASTIAN FINDET, DASS ER FÜR DEN BAU NICHT GEEIGNET IST) unterstützt. Sebastian erklärt in einem gesetzten O-Ton danach, der wegen der Lautstärke und der schweren Verständlichkeit untertitelt wurde, dass er sich eigentlich ganz wohl fühlt auf der Baustelle.

#### Haus gelb

In dieser Partnerschaft findet man keine typische Rollenverteilung, denn hier geht Nadine zur Arbeit und Elvir soll auf den kleinen Pflege-Jungen Sean-Luka aufpassen. Doch Elvir hat überhaupt keine Lust auf ihn aufzupassen und macht keinen Hehl daraus. Deshalb fängt Nadine nach kurzer Diskussion mit Elvir, in offener Atmo, an noch schnell Essen für den Kleinen zu kochen, bevor sie zur Arbeit in den Supermarkt muss. Während des Kochens, versucht sie Elvir noch zu erklären, wie der Herd funktioniert. Danach verlässt sie das gelbe Haus. Unterstützt wird die ganze Szene von jeweils einem O-Ton der Beiden. Elvir erklärt hier, was er schwer an der Situation findet, mit dem Kleinen zu hause zu bleiben, auf ihn aufzupassen und nebenbei noch den Haushalt zu schmeißen. Nadine bringt in ihrem O-Ton Verständnis für ihren Freund auf, indem sie erklärt, dass er ja nicht wissen kann, wie man kocht, da er das noch nie machen musste.

#### Haus blau

Dieses Paar wird in der gesamten Folge eher wenig thematisiert, doch auch hier wird der Tagesbeginn gezeigt. Auch bei ihnen geht Tamara arbeiten und nicht der Mann. Basti passt derweil auf die beiden kleinen Mädchen Clara und Luise auf. Tamara geht

zwar ganz gerne zu ihrem Job im Hotel, da sie das Hotel und die Mitarbeiter mag, doch das Putzen ans sich liegt ihr nicht. Das wird mit Hilfe des Off-Textes und größtenteils Bilder aus der Vergangenheit erklärt, bei denen man Tamara lustlos auf ihrer Abreitstelle sieht. Tamara wird von Nadine, der Teenie-Pflegemutter aus dem gelben Haus, abgeholt, um mit ihr gemeinsam den Arbeitsweg zu gehen. Während Tamara aus dem Haus ist, kümmert sich Basti hervorragend um die beiden kleinen Mädchen, wird dem Zuschauer durch fröhliche Spielbilder und dem Sprechertext erklärt. Das bemerken auch die Eltern der Beiden, die sich die ganze Situation im Haus von einem separaten Raum aus auf Monitoren beobachten. Das gehört zu dem Experiment, wie vom Sprecher erklärt wird. Die Eltern haben sowohl jederzeit die Chance Einblick in das Haus und das gedrehte Material zu bekommen, als auch direkt in das Haus zu gehen. Nach dem Beobachten geben die Eltern einen gesetzten O-Ton. Nun sind die Monitore hinter den Beiden, so dass man immer noch sehen kann, was im Haus vor sich geht. Der Vater erklärt die Auswirkungen, die sich ergeben, wenn ein Elternteil arbeiten geht. Hier wird der O-Ton mit einer Bauchbindeninformation versehen, der nicht direkt etwas mit dem Gesagten zu tun hat. Die Bauchbinde bezieht sich eher auf den Sprechertext, der voranging (TOBIAS & CARMEN – SIND BEGEISTERT, WIE BASTI SICH UM IHRE TÖCHTER CLARA UND LUISE KÜMMERT)

#### Haus grün

Das zweite Teenie-Paar, was in dieser Folge eher eine kleinere Rolle spielt, sind Mario und Anji aus dem grünen Haus. Um auch dieses Haus in der Folge vorzustellen, werden Bilder gezeigt, wie Pflegevater Mario mit dem Pflegekind Noel ausgelassen malt und spielt. In dieser Situation wird besonders viel zwischen den Aufnahmen des Kamera-Teams und denen der „Haus-Kamera“ gewechselt. So entsteht der Eindruck, dass die beiden völlig ungestört ein liebevolles Verhältnis aufbauen konnten. Die Mutter von Noel beobachtet das Ganze in einem separaten Raum auf dem Monitor und äußert sich danach, ebenso aufgebaut wie bei dem O-Ton der Eltern beim blauen Haus, in einem gesetzten O-Ton. Sie findet den Umgang von dem Teenie-Paar mit ihrem Sohn Noel super.

#### Haus gelb

Elvir ist mit dem Pflegekind Sean-Luka alleine zu Hause, da Nadine im Supermarkt arbeitet. Der junge Pflegevater weiß nicht so recht, wie er sein Pflegekind unterhalten



soll, hat aber auch genauso wenig Lust darauf, auf ihn aufzupassen. Sean-Luka hegt ebenso keine Sympathie für seinen Pflegevater Elvir. Das bemerkt auch die Mutter in dem Beobachtungsraum. Sie erkennt sofort die ablehnende Haltung ihres Sohnes gegenüber Elvir. Im gesetzten O-Ton äußert sie, dass sie vermutet, dass es an Elvirs Auftreten im Anzug und seiner steifen Art liegt. Außerdem gibt sich der Pflegevater keinerlei Mühe dem kleinen Sean-Luka. Der Unmut der Mutter wird mit der Bauchbinde (SANDRA – ÜBERLEGT, OB SIE ZUM WOHL IHRES SOHNES DAS PROJEKT ABBRECHEN SOLL) untermalt.

#### Haus rot

Sebastian kommt von seinem Arbeitstag auf der Baustelle nach Hause. Der Sprecher nimmt schon die Stimmung zu Hause im Off-Text auf, denn Lila ist nicht gut gelaunt. Schon die Begrüßung in der Atmo ist frostig. Sebastian versucht zu verstehen, warum Lila sauer ist, doch sie sagt ihm nichts. Nach der Konfliktsituation gibt Sebastian vor dem Haus einen gesetzten O-Ton, in dem er sagt, dass er es scheiße findet, dass Lila Lust hat sich zu streiten. Die gesamte Situation im roten Haus wird mit Bildern von Sebastian und dem kleinen Tim abgeschlossen.

#### Haus gelb

Man sieht Nadine bei ihrer Arbeit im Supermarkt. Der Sprecher erklärt, dass sie sich Sorgen macht, wie es wohl zu Hause mit ihrem Freund und dem Pflegekind Sean-Luka läuft. Das beschäftigt Nadine so sehr, dass sie in der Atmo mit einer Arbeitskollegin kurz über die Situation spricht. Ortswechsel durch die Kranfahrt vom gelben Haus. Durch eine der fest installierten „Haus-Kameras“ sieht man Elvir, der sich nicht um den kleinen Pflegesohn kümmert, sondern sich mehr schlecht als recht um die Hausarbeit kümmert. Auch hier beobachtet Mutter Sandra das Geschehen und kommentiert die Situation, indem sie sagt, dass sich vor allen Dingen Elvir keinerlei Gedanken gemacht hat, wie so eine Vaterrolle aussehen könnte.

#### Haus rot

Bei Sebastian und Lila hat sich die Laune wieder gebessert, erklärt der Sprecher, während sie die Vorbereitungen für den Besuch im Streichelzoo treffen und losgehen. Man sieht Sebastian, Lila und den kleinen Tim durch die Siedlung laufen. Die Kamera liegt auf dem Boden, wodurch das Bild untersichtig wird und sie gehen von ihr weg,

Tim in der Mitte. Hier kündigt sich schon der nächste Konflikt an, denn Tim will nur an Sebastians hand und Lila läuft gekränkt nebenher. Fast die gesamte Situation im Streichelzoo kommt ohne Sprechertext aus und erklärt sich allein durch die Atmosphäre und die Gespräche. Sebastian kümmert sich auch hier wieder rührend um den Kleinen, wohingegen Lila fehl am Platze wirkt. Zur Eskalation kommt es auf dem nach Rückweg zum Haus, wo Lila Sebastian vorwirft, dass er zwischen der Beziehung von ihr und Tim steht. Sebastian versteht auch hier wieder nicht das Problem und ist niedergeschlagen. Beide geben themenbezogen einen O-Ton ab.

#### Haus gelb

Man sieht Nadine, die sich für den Feierabend vom Supermarkt fertig macht. Der Sprecher erklärt, dass sie sich Sorgen um die Situation zu Hause von Elvir und Sean-Luka macht. Nadine gibt dann noch einen passenden O-Ton. Ortswechsel durch die Kranfahrt vom gelben Haus. Hier hat sich die Stimmung und Situation zwischen dem gelangweilten und traurigen Sean-Luka und dem lustlosen Elvir nicht geändert. Die Mutter, die alles aus dem separaten Raum beobachtet, entschließt sich zu handeln. Sie beschließt Mario und Anji, das Teenie-Paar aus dem grünen Haus, zu fragen, ob sie bereit wären auch noch Sean-Luka aufzunehmen, ansonsten würde sie das komplette Projekt abbrechen.

#### Haus grün

Die Mutter von Sean-Luka geht zum grünen Haus, um mit Mario und Anji zu sprechen. Sie kommt gerade zu der Zeit, wo Mario, Anji und Noel, der der beste Freund von Sean-Luka ist, Abendbrot essen. In der Atmo fragt sie die beiden, ob sie bereit wären die Herausforderung mit zwei Kindern aufzunehmen. Das Teenie-Paar ist geehrt und stellt sich gerne der Herausforderung. In einem gesetzten O-Ton am Abendbrottisch sagt Mario, dass er hofft, dass sie mit zwei Kindern genauso gut klar kommen, wie mit einem.

#### Haus gelb

Elvir ahnt noch nichts von der Situation, als Mutter Sandra zum gelben Haus kommt. Sie möchte noch einmal Elvir zur Rede stellen. Als sie bei dem Haus ankommt, zeigt sich in Situation, dass der kleine Sean-Luka sauer ist, weil seine Mama ihn alleine gelassen hat. Nach dieser Szene kommt ein gesetzter O-Ton von Elvir, in dem er seine

Gedanken, die er in dem Moment hatte wiedergibt. Im Wohnzimmer des gelben Hauses kommt es dann zur Klärung der Situation durch die Mutter. Elvir zeigt allerdings keine Einsicht. In diese Szene sind Rückblenden eingebaut, von vorherigen Situationen, die schon zwischen Elvir und Sean-Luka falsch gelaufen sind. Diese sind schwarz-weiß gehalten und mit einem schwarzen Rahmen versehen, um die Vergangenheit noch zu verdeutlichen. Hier übernimmt der Sprecher die Erklärung, was damals passiert ist. Da Elvir keine Einsicht zeigt, beschließt die Mutter das Projekt mit dem Teenie-Paar aus Haus gelb zu beenden. Sie packt die Sachen ihres Sohnes und geht mit ihm. In einem gesetzten O-Ton von Mutter Sandra vor der Haustür, erklärt diese noch einmal, dass Elvir ihrer Meinung nach ihrem Sohn Sean-Luka keine Liebe und kein Interesse entgegen gebracht hat. Elvir ist extrem niedergeschlagen und fühlt sich missverstanden, wie er im O-Ton erklärt. Er sitzt dabei draußen auf der dunklen Strasse. (Bauchbinde: ELVIR – FÜHLT SICH VON DER MUTTER VON SEAN-LUKA UNGERECHT BEHANDELT)

Haus grün

Die Mutter von Sean-Luka bringt den Kleinen jetzt wie abgesprochen zu Mario, Anji und seinem besten Freund Noel, dem Pflegekind des Teenie-Paares. Diese sind stolz, dass ihnen so viel Verantwortung überlassen wird. Anji gibt einen gesetzten O-Ton, indem sie das erklärt. Man sieht wie sie mit den beiden fröhlichen Jungs spielt.

Haus gelb

Nadine kommt nun von der Arbeit nach Hause und sucht ihren Freund Elvir und das Pflegekind Sean-Luka überall, doch beide sind nicht im Haus. Sie fängt an, die Nachbarhäuser mit den anderen Teenie-Paaren abzusuchen und zu fragen, ob jemand von denen die Beiden gesehen hat. Am grünen Haus angekommen, erklärt ihr Anji, dass Sean-Luka nun bei ihnen untergebracht ist. Nun ist Nadine noch verzweifelter und holt sich Hilfe beim blauen Haus, um Elvir zu finden. Das tut sie dann auch endlich, denn Elvir sitzt in der Wohngegend auf einer Bank. Nadine stellt ihn zur Rede und Elvir erklärt ihr, dass er sich von der Mutter völlig falsch verstanden und behandelt fühlt. Nadine konfrontiert ihn daraufhin mit den Tatsachen, dass er schon die ganze Zeit so lustlos war und sie alles machen musste. Sie gehen nach Hause. Auch hier erklärt sich die Situation schon so stark durch die Atmosphäre, dass kaum Sprechertext nötig ist.

#### Haus rot

Hier hat sich die Situation wieder entspannt und man sieht, wie Lila den kleinen Tim spielerisch ins Bett bringt, während Sebastian Staub saugt („Haus-Kamera“). In einem gemeinsamen gesetzten O-Ton erklären die Beiden, dass es bei ihnen oft starke Höhen und Tiefen gibt.

#### Haus gelb

Durch eine der fest installierten „Haus-Kameras“ kann man das Gespräch zwischen Nadine und Elvir im Wohnzimmer beobachten. Nadine redet noch einmal Klartext mit ihren Freund und dass er selbst schuld daran ist, wie das Projekt „Kleinkind“ für die Beiden beendet wurde.

#### Haus blau

Tamara und Basti kommen hervorragend mit den beiden kleinen Mädchen zurecht und bringen sie ins Bett. Während das Teenie-Paar im gemeinsamen gesetzten O-Ton ein erstes positives Resümee ziehen, werden Schnittbilder von der „Haus-Kamera“ gezeigt, wie Clara und Luise friedlich in ihren Kinderbetten schlafen.

Es beginnt Tag 14 des Experimentes „Erwachsen auf Probe“

#### Haus grün

Die Vier gehen gemeinsam einkaufen und alles funktioniert wunderbar. In einem gesetzten O-Ton erklärt Anji noch einmal wie einfach das doch mit zwei Kinder gewesen ist. (Bauchbinde: ANJI – IST STOLZ DARAUF, DASS SIE SICH JETZT UM NOEL UND SEAN-LUKA KÜMMER DARF)

#### Haus gelb

An diesem Morgen möchte Nadine eine Einkaufsliste erstellen, denn Basti aus dem blauen Haus hat angeboten für sie mit einzukaufen. Sie hofft hier auf Elvirs Hilfe, doch der möchte nicht aufstehen. Sie versucht ihn zu wecken, doch er ignoriert sie. Nadine muss die Einkaufsliste nun alleine erstellen und sitzt im Esszimmer am Tisch. Elvir provoziert sie, indem er sich lange Zeit lässt, um sich fertig zu machen. Als er dann fertig ist und zu Nadine kommt beschwert er sich, weil er der Ansicht ist, dass Nadine überall total beliebt ist und er nicht. Nach einem Streitgespräch gibt Nadine einen

gesetzten O-Ton dazu ab. Sie sagt wieder, wie auch am Abend zuvor, dass Elvir sich das alles selbst zuzuschreiben hat.

#### Haus rot

Lila plant zusammen mit dem kleinen Tim eine Abschiedsparty für alle Kleinkinder, denn es ist der letzte Tag, dass diese bei ihnen sind. Sie geht mit Tim los, um den anderen Kindern eine Einladung zu geben. Beim grünen Haus ist keiner da, denn die sind noch einkaufen. Hier werfen Lila und Tim die Einladung in den Briefkasten. In diesem Strang gibt es keinen gesetzten O-Ton, sondern es wird alles über die Atmo und den Sprechertext erklärt.

#### Haus gelb

Basti aus dem blauen Haus bringt wie abgesprochen die Einkäufe für Nadine und Elvir zu ihnen ins gelbe Haus. Dieser Strang ist sehr kurz gehalten und dient nur dem Abschluss der vorherigen Geschichte, weshalb es bei Nadine und Elvir Streit gab.

#### Haus grün

Mario und Anji kommen mit Noel und ihrem neuen Pflegekind Sean-Luka vom einkaufen zurück und finden die Einladung zu der Abschlussfeier in ihrem Briefkasten.

#### Trailer

Bauchbinde: Sehen sie gleich

Die große Kindersause. Man sieht Schnittbilder, wie sich die Kinder bei der Abschiedsfeier amüsieren.

#### Werbebreak

#### Haus rot

Man sieht wie nach und nach alle Nachbar-Teenie-Paare ihre Pflegekinder zu Lila und Tim ins rote Haus bringen. Dort werden noch Vorbereitungen, wie Kuchen backen, getroffen. Nadine, die kein eigenes Pflegekind mehr hat, kommt trotzdem vorbei und hilft gerne bei der Party, um auch Abstand von Elvir zu gewinnen. Sie ist auch der einzige Teenie, neben Lila, der an der Abschlussfeier teilnimmt. Alle anderen sind froh mal Zeit für sich zu haben. Man sieht Lila und Nadine, wie sie viel Spaß mit den

Kleinkindern haben und auch diese haben Spaß. Die Mütter von Noel und Sean-Luka geben vor dem Haus noch einen gesetzten O-Ton, dass sie finden, dass die Abschlussfeier eine gute Idee war und das auch Nadine sich im Umgang mit den Kindern sehr gut macht. (Bauchbinde: SANDRA & ALEXANDRA – FREUEN SICH, DASS IHRE SÖHNE AM LETZTEN TAG SO VIEL SPAß HABEN). Über den O-Ton werden Schnittbilder von den spielenden Kindern im Garten gezeigt. Auch Nadine gibt noch einen gesetzten O-Ton, dass sie findet, dass mit der Feier alles super gut geklappt hat. Dann gibt es noch einen Vater, der einen gesetzten O-Ton zu der tollen Abschlussfeier gibt. Es ist schwer verständlich zu welchem der Kinder er gehört, da es weder eine Einführung durch den Sprechertext gibt, noch eine Bauchbinde. Am Ende seines O-Tons, sagt er dass er es gut findet, dass sein Sohn, wahrscheinlich Tim, bei den anderen Kindern so aufblüht.

#### Haus grün

Nach vier Tagen heißt es Abschied nehmen für Mario, Anji, Noel und Sean-Luka. Die Mütter der beiden Kleinen, holen sie aus dem grünen Haus ab. Sie geben dem Teenie-Paar im Wohnzimmer noch ein positives Feedback, denn sie finden, dass die Beiden das ganz toll machen und sie sollen so bleiben wie sie sind. Die Mutter von Sean-Luka fasst ihre Erlebnisse des Experimentes in einem gesetzten o-Ton zusammen, in dem sie erklärt, dass 17-jährige extrem unterschiedlich sein können. Mario und Anji begleiten die Mütter mit Noel und Sean-Luka noch bis zur Tür. Der Abschied fällt allen schwer, doch sie freuen sich, so eine gute Zeit miteinander verbracht zu haben.

#### Teaser

Bauchbinde: Sehen Sie nächste Woche

1. Es gibt wieder Streit bei Lila und Sebastian
2. Die Schulkinder ziehen bei den Teenie-Paaren ein.

#### Abspann

Der Abspann läuft während des Teasers für die nachfolgende Sendung am rechten Rand. Die Positionen werden ein und ausgeblendet.

Erwachsen auf Probe

*Originalformat*

Format devised by

Love Productions

for the BBC

*Realisation Set* - Es werden vier Autoren genannt.

*Ton* - Es werden 9 Mitarbeiter genannt.

*Setaufnahmeleitung* - Es werden vier Aufnahmeleiter genannt.

*Expertin* - Dr. Katja Kessler

*Pädag. Betreuung* - Es werden drei pädagogische Betreuer genannt.

*Sprecher*

1. *Aufnahmeleitung*

*Redaktion* - Es werden vier Redakteure genannt.

*Schnitt* - Es werden zwei Cutter genannt.

*Realisation Schnitt* - Es werden drei Schnittredakteure genannt.

*Produktionsleitung*

*Herstellungsleitung*

*Producer*

*Executive Producer*

*Produzent*

*RTL Productions-Management*

*Redaktion RTL*

*Eine Produktion von*

Tresor TV

*Im Auftrag von*

RTL

### 4.3 Zusammenfassung der Ergebnisse

#### *Die Kinderärzte*

Bei dieser Doku-Soap zeigt sich der größte Bezug zu der dokumentarischen oder reportagigen Erzählform, denn die Geschichten werden hauptsächlich nur begleitet. Der Sprecher übernimmt eine relativ große Rolle, da er viele Informationen, wie die Situation der Patienten oder deren Krankheiten, im Off-Text für den Zuschauer erklärt. Es gibt hier allgemein eher weniger gesetzte O-Töne und wenn, dann an Ort und Stelle. Für die O-Töne werden die Protagonisten hier nicht extra platziert und ausgeleuchtet, sondern in oder kurz nach der Situation gefragt. Das liegt auch an den Umständen, dass der Dreh in einem Krankenhaus stattfindet und dort extreme Vorschriften herrschen, damit das EB-Team nicht den Ablauf vor Ort stört. Die meisten Situationen werden in der offenen Atmo gezeigt, bei denen meist durch Gespräche zwischen den Patienten, deren Angehörigen und dem Krankenhauspersonal genügend Informationen übermittelt werden. Auch Bauchbinden werden selten eingesetzt und wenn, dann beinhalten sie nur die nötigsten Informationen, wie den Vor- und Nachnamen des jeweiligen Protagonisten. Der große Stab, der sich schon im Abspann dieses Formates zeigt, wie aufwendig an Arbeit und an Personal es ist eine tägliche Doku-Soap zu produzieren.

#### *Die Ausreißer – Der Weg zurück*

In diesem Format ist neben dem Streetworker Thomas Sonnenburg, der Sprecher ein wichtiger Bezug für den Zuschauer, denn er kann auch Situationen erklären, die filmisch nicht darzustellen sind. So kann es sein, dass zwischen dem Treffen von Thomas Sonnenburg und seinem Schützling einiges passiert sein, was nicht von einer Kamera begleitet werden konnte. Dann kann der Sprecher dies auf neutrale Bilder hin aufklären. Thomas Sonnenburg führt den Zuschauer allerdings mit seinen gesetzten O-Tönen auch sicher durch die komplexe Thematik des Ausreißens. Die Bauchbinden bei diesem Format umfassen Vor- und Nachnamen, Alter und Beruf oder kurz eine Stimmung des jeweiligen Protagonisten. Unterschiede zwischen dem neuen Leben des Ausreißers und seines alten bei seiner Familie, werden auch noch einmal durch die Musik unterstützt. Sobald man thematisch zu dem Jugendlichen wechselt, wird Rockmusik unterlegt. In emotionalen Momenten wird dramatische, oder „Gänsehaut“-Musik unterlegt. Bei dem Abspann von diesem Format wird deutlich, dass die



Produktion hier keine schnelle Arbeit von einem großen Stab verlangt, sondern vielmehr intensive Arbeit durch einige wenige Mitarbeiter, die das Vertrauen der Protagonisten erlangen können. Zusätzlich hilft hinter der Kamera noch ein Sozialarbeiter pro Fall. Besonders an Christian schnellen Frisurenwechsel wird deutlich, dass sich diese Aufnahmen über mehrere Monate hinweg gezogen haben. Es wird allerdings anders thematisiert. An der einen Stelle ist es offensichtlich, dass dieser Frisurenwechsel nicht innerhalb einer Nacht stattgefunden haben kann, denn dafür sind die Haare viel zu sehr gewachsen. Das heißt, dass die Angabe, dass das Treffen direkt am nächsten Tag stattgefunden hat, so wie der Sprechertext es sagte, nicht wirklich wahrheitsgemäß sein kann.

#### *S.O.S. – Do it yourself*

Bei diesem Format steht im Vordergrund dem Zuschauer ein einfaches Folgen zu ermöglichen und ihm noch eine Umbau- oder Dekorationsideen zu vermitteln. Die Moderatorin hilft hierbei die Umbauarbeiten besser zu verstehen, da sie stellvertretend für den Zuschauer genau fragt, wie alles funktioniert. Es gibt hier eher selten Bauchbinden, die sich auf die Protagonisten beziehen. Mehr Bauchbinden, die sich Informationen auf die Dekorationsideen beziehen.

#### *Frauentausch*

Diese Doku-Soap spart nicht an postproduktionellen Effekten, wie zum Beispiel verschiedenen Bildwechseln, Grafiken oder Zeitraffern. Besonders häufig wird hier als Stilmittel der Split-Screen verwendet. Meistens um parallel Bilder von beiden Tauschmüttern zu übermitteln. Doch auch einfach nur zwischendrin gibt es diesen Effekt. Auch die zwei Sprecher sind besonders für eine Doku-Soap, die hier noch stärker den Unterschied zwischen den Tauschfamilien übermitteln sollen. Auffällig ist auch die häufige Verwendung von gesetzten O-Tönen. Hier werden die Protagonisten jeweils immer an der gleichen Stelle und in der gleichen Kleidung an einen ausgeleuchteten Ort vor die Kamera platziert, wo sie ihre gesamte Zeit während des Experimentes kommentieren. Diese Kommentare können dann beliebig in den Film geschnitten werden. Die gesetzten O-Töne werden oft von den Bauchbinden unterstützt, die jedoch nur den Vornamen, Alter und den Beruf beinhalten. Auffällig bei diesem Format ist auch die Qualität der Aufnahmen, da hier mit einer DV-Kamera

gearbeitet wurde und nicht mit DigiBeta-Material wie bei den meisten anderen Doku-Soaps. Das aufgezeichnete Material von DV-Kameras ist schlecht als DigiBeta.

### *Erwachsen auf Probe*

Dieses Format gehört von den technischen Anforderungen her wohl zu den aufwendigsten Doku-Soaps, denn es wurde in einer hohen Bildqualität aufgenommen. Es gibt viele Kranfahrten und dazu noch die fest installierten „Haus-Kameras“. Viele Situationen in diesem Format sind in der offenen Atmo gelassen worden, damit sie sich selbst erklären können. Dennoch gibt auch hier das Stilmittel des gesetzten O-Tons, der in diesem Fall sogar relativ aufwendig aufgebaut und ausgeleuchtet wurde. Trotzdem ist die Folge nicht so mit O-Tönen überladen, wie bei Frauentausch. Bei den Bauchbinden erhält man den Vornamen des Protagonisten, manchmal seinen Beruf, aber vor allen Dingen einen Eindruck seiner Gefühlslage. Manchmal wiederholt die Bauchbinde das gerade Gesagte des Protagonisten, bei anderen Malen, ergänzt sie es.

## 5. Schlussbetrachtung

### 5.1 Fazit

Wie man gesehen hat, hat sich das Genre Doku-Soap in verschiedene Richtungen in die Fernsehlandschaft ausgebreitet. Und weil es so wandelbar ist, wurden innerhalb der letzten Jahre immer mehr Doku-Soaps produziert und gesendet. Mittlerweile bestehen manche Daytimes bei Privatsendern zum großen Teil nur aus Doku-Soaps. Das deutsche Publikum möchte immer mehr in das Leben anderer Menschen hineinsehen. Und genau dieses Genre hat die Möglichkeit, dies so spannend zu gestalten wie kein anderes. Es ist bei vielen Formaten dieses Genres mittlerweile Gang und Gebe, den Protagonisten kleine Szenen vorzugeben, um die gewünschte Geschichte zu erhalten. Durch dieses Mittel ist dem Genre Doku-Soap fast keine Grenze gesetzt. Sie kann informativ und dokumentarischer sein, wie die klassische oder die Service-Doku-Soap, aber auch reißerisch und unsachlich, wie oftmals die Spiel- oder experimentellen Doku-Soaps. Ebenso kann bei jedem neuen Format dieses Genres von vornherein entschieden werden, wie aufwendig es produziert werden und welche Zielgruppe es bedienen soll. So gibt es Formate, die einen hohen Anspruch an dieameratechnik und der Bildsprache haben, wie zum Beispiel „Erwachsen auf Probe“. Und es gibt andere, die nicht mal mehr mit einem professionellen EB-Team, sondern nur noch mit dem deutlich günstigerem DV-Material arbeiten, wie etwa Frauentausch. Hier zeigt sich besonders, dass man auch mit einfachen Mitteln eine große Zuschauerzahl in der Prime Time unterhalten kann. Und das abgesehen davon, dass eine Doku-Soap sowieso schon günstiger als die meisten anderen Formate zu produzieren ist. Das macht sie für die Sender noch interessanter. Neben den produktionstechnischen Vorteilen dieses Genres, überzeugt auch die inhaltliche Vielfalt. Man kann über alles und jeden eine Doku-Soap produzieren. Man kann sowohl das Privatleben von Menschen thematisieren, als auch deren Arbeitsplätze, oder Hobbys. Außerdem kann man Tiere, Orte oder sogar Prominente einbinden. Bei den Doku-Soaps, in denen es über mehrere Folgen um die gleichen Protagonisten geht, besteht die Möglichkeit, dass der Zuschauer wieder einschaltet, um diese weiter zu erleben. Doku-Soaps, die in jeder Folge neue Protagonisten und ihre Probleme behandeln, prägen durch die serielle Formatierung ihren Namen.

Die genaue Definition einer Doku-Soap konnte bis jetzt noch nicht genau festgelegt werden, es gibt sogar schon neue Genres, die sich aus ihr ableiten, wie zum Beispiel Reality- oder Infotainment-Formate. Diese Formate können sich prinzipiell auch Doku-Soap nennen, da sie die Grundlagen beinhalten, sondern sich allerdings durch eine andere Benennung ab. Oftmals werden diese Benennungen sogar von den Sendern erdacht und nur dort gebraucht. Außerdem sind aus der Idee, Menschen seriell in bestimmten Situationen zu zeigen, neue Genres gewachsen. Mittlerweile produzieren die Sender RTL und ProSieben Formate, in denen die gleichen Themen behandelt werden, wie in einer Doku-Soap, allerdings werden diese komplett gescrripted<sup>28</sup> und von Laienschauspielern dargestellt. Man bekommt also den Eindruck, dass es sich um eine Doku-Soap handeln könnte, allerdings ist die Sendung komplett von Autoren ergedacht.

## 5.2 Ausblick

Meiner Meinung nach bleibt das Genre der Doku-Soap und ihre Ableger noch weiterhin stark in der Fernsehlandschaft vertreten, da man für relativ günstige Produktionskosten fast alles darstellen kann, was der Zuschauer sehen möchte. Sowohl in der Daytime, als auch in der Prime Time. Die öffentlich-rechtlichen Sender werden immer mehr versuchen ähnliche Doku-Soap-Formate zu produzieren, wie sie im Privatfernsehen erfolgreich sind, um ihre Zuschauer auf die jüngeren Zielgruppen auszuweiten. Die privaten Sender hingegen werden mit günstigen Doku-Soaps immer mehr versuchen mit möglichst wenig Budget, möglichst hohe Einschaltquoten zu erzielen. Ich bin auch der Meinung, dass es viele Formate gibt, die eine Doku-Soap sind und sich nur anders benennen um aufzufallen, oder eine Senderzugehörigkeit zu demonstrieren. Auf die gescrripteten Doku-Soaps hin, glaube ich, je mehr gescrriptete Formate es geben wird, desto mehr wird es sich von dem Begriff Doku-Soap entfernen und ein eigenes klares Genre schaffen.

Abschließend würde ich sagen, dass das Genre Doku-Soap eine seichte Unterhaltung ist, die sich kostengünstig produzieren lässt und mit der gute Einschaltquoten erreicht werden können.

---

<sup>28</sup> vorgeschrieben, also mit bestehendem Drehbuch

## 6. Quellenverzeichnis

### Bücher

- Cleve, Bastian*: Von der Idee zum Film: Produktionsmanagement für Film und Fernsehen, 2004
- Diehl, Ute*: Fussbroichs. Die einzig wahre Familiengeschichte, 1994
- Dress, Peter*: Vor Drehbeginn. Effektive Planung von Film- und Fernsehproduktionen, 2002
- Eick, Dennis*: Programmplanung: Die Strategien deutscher TV-Sender, 2007
- Karstens, Eric und Schütte, Jörg*: Firma Fernsehen, 1999
- Keime, Andre*: Unterhaltung im deutschen Fernsehen, 2007
- Klimsa, Paul und Krömker, Heidi*: Handbuch Medienproduktion: Produktion von Film, TV, Hörfunk, Print, Internet, Mobilfunk und Musik, 2005
- Koch-Gombert, Dominik*: Fernsehformate und Formatfernsehen: TV- Angebotsentwicklung in Deutschland zwischen Programmgeschichte und Marketingstrategie, 2005
- Limbach, Jutta*: Fernsehen als moralische Anstalt, 2003
- Petersen, Kristian*: Nachhaltigkeit im Fernsehprogramm, Analyse und Vergleich dokumentarischer und fiktionaler Beiträge, 2006
- Priztl, Thomas*: Der Fake-Faktor, 2006
- Stader, Josef*: Fernsehen: Von der Idee bis zur Sendung, 2. Auflage, 1996
- Scheiter, Barbara*: Themen finden, 2009
- Schumacher, Heidemarie*: Fernsehen fernsehen. Modelle der Medien- und Fernsehtheorie, 2000

## Internet

Renommee Agent

<http://agent.renommee.net/definition/musik-medien/dokumentarfilm.html>

29. Juni 2009

Meyers Lexikon

<http://lexikon.meyers.de/wissen/Dokumentarfilm>

<http://lexikon.meyers.de/wissen/Soapopera+%28Sachartikel%29>

29. Juni 2009

compose-tv.de

<http://www.compose-tv.de/projekte.php?nummer=12>

17. Juli 2009

Filmtutorial.de

<http://www.filmtutorial.de/01-definitionen/4.htm>

29. Juni 2009

Focus online

[http://www.focus.de/schlagwoerter/doku-soap\\_sat-1/](http://www.focus.de/schlagwoerter/doku-soap_sat-1/)

03. Juli 2009

[http://www.focus.de/kultur/kino\\_tv/focus-fernsehclub/die-ausreisser-der-weg-zurueck-mama-papa-fehlanzeige\\_aid\\_359532.html](http://www.focus.de/kultur/kino_tv/focus-fernsehclub/die-ausreisser-der-weg-zurueck-mama-papa-fehlanzeige_aid_359532.html)

19. Juli 2009

KUB Berlin

<http://www.kub-berlin.de/projekte/sleep.htm>

23. Juli 2009

magnus.de

<http://satundkabel.magnus.de/programm/artikel/die-brauteschule-1958-ard-wiederholt-ab-heute-reality-show.html>

14. Juli 2009

MediaCulture-Online

<http://www.mediaculture-online.de/Doku-Soap.441.0.html>

29. Juni 2009

medienhandbuch.de

<http://www.medienhandbuch.de/news/nur-geblufft-rtl-2-setzt-dokusoap-nach-zwei-folgen-ab-15074.html>

16. Juli 2009

Medienmagazin DWDL

[http://www.dwdl.de/article/news\\_20505,00.html](http://www.dwdl.de/article/news_20505,00.html)

[http://www.dwdl.de/article/news\\_20778,00.html](http://www.dwdl.de/article/news_20778,00.html)

[http://www.dwdl.de/article/news\\_20767,00.html](http://www.dwdl.de/article/news_20767,00.html)

15.Juli 2009

[http://www.dwdl.de/story/22234/am\\_nachmittag\\_prosieben\\_erfindet\\_dokunovelas/](http://www.dwdl.de/story/22234/am_nachmittag_prosieben_erfindet_dokunovelas/)

17.August 2009

netdokter.de

<http://www.netdokter.de/Gesund-Leben/Baby+Kind/Vorsorge/U2-Untersuchung-nach-der-Gebur-1102.html>

16.Juli 2009

nolovelost.com

<http://www.nolovelost.com/jire/bigbrother.htm>

03.Juli 2009

ProSieben

[http://www.prosieben.de/lifestyle\\_magazine/sos/](http://www.prosieben.de/lifestyle_magazine/sos/)

17.Juli 2009

RTL

[http://www.rtl.de/tv/tv\\_faq.php?tree=237](http://www.rtl.de/tv/tv_faq.php?tree=237)

17.Juli 2009

[http://www.rtl.de/tv/tv\\_faq.php?tree=542](http://www.rtl.de/tv/tv_faq.php?tree=542)

19.Juli 2009

RTL2

<http://www.rtl2.de/17.html>

03.Juli 2009

<http://www.rtl2.de/16920.html>

16.Juli 2009

<http://www.rtl2.de/533.html>

20.Juli 2009

rp-online.de

<http://www.rp-online.de/public/article/gesellschaft/medien/658404/Die-Super-Nanny-der-Strasse.html>

20.Juli 2009

Spiegel online

<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,572700,00.html>

12.Juli 2009

Süddeutsche Zeitung online

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/932/425690/text/>

10.Juli 2009

TANGRAM – Christian Bauer Filmproduktion

[http://www.tangramfilm.de/cms/index.php?option=com\\_content&task=view&id=19&Itemid=46&details=0039](http://www.tangramfilm.de/cms/index.php?option=com_content&task=view&id=19&Itemid=46&details=0039)

[http://www.tangramfilm.de/cms/index.php?option=com\\_content&task=view&id=19&Itemid=44&details=0014](http://www.tangramfilm.de/cms/index.php?option=com_content&task=view&id=19&Itemid=44&details=0014)

06.Juli 2009

texturmatsch.de

<http://texturmatsch.de/2008/07/doku-soaps-das-babylon-der-privaten/>

14.Juli 2009

Tresor TV

<http://www.tresor.tv/>

19.Juli 2009

Thomas Sonnenburg

<http://www.thomas-sonnenburg.de/rtl-die-ausreisser/>

19.Juli 2009

Welt online

[http://www.welt.de/fernsehen/article1635743/Die\\_Super\\_Nanny\\_fuer\\_Ausreisser.html](http://www.welt.de/fernsehen/article1635743/Die_Super_Nanny_fuer_Ausreisser.html)

20.Juli 2009

wohnen.de

<http://www.wohnen.de/do-it-yourself-sos.html>

17.Juli 2009

wunschliste.de

<http://www.wunschliste.de/9499>

17.Juli 2009

Zeit online

<http://www.zeit.de/1999/11/199911.tv-kritik.xml>

02.Juli 2009



## 7. Anhang

### 7.1 E-Mail an Imago TV

**Betreff:** Fragen an Imago TV  
**Von:** "Imago" <kleuckling@imago-tv.de>  
**Datum:** Fr, 24.06.2009, 15:48  
**An:** kleuckling@imago-tv.de ([mehr](#))

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin gerade dabei meine Bachelorarbeit über das Thema "Doku-Soap" zu schreiben. Dazu analysiere ich beispielhaft verschiedene Formate dieses Genres. Da das "Die Ausreißer - Der Weg zurück" ein sehr interessantes Format ist, würde ich dieses gerne näher miteinbeziehen. Dazu fehlen mir allerdings die Folgen. Daher meine Frage: Ist es möglich eine DVD von einer Folge der "Die Ausreißer - Der Weg zurück" zu erhalten? Oder müsste ich mich dafür gegebenenfalls an den Sender wenden?

Über eine baldige Antwort würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Sonja Matthes

## 7.2 E-Mail von Wolfgang Amslgruber

**Betreff:** Frauentausch

**Von:** "Wolfgang Amslgruber" <amslgruber@prismafilm.de>

**Datum:** Do, 02.07.2009, 17:42

**An:** smatthe4@htwm.de

Sehr geehrte Frau Matthes,

freut uns sehr, dass Sie für ihre Bachelorarbeit u.a. das Format "Frauentausch" ausgewählt haben.

Die Fa. Constantin Entertainment und wir haben diese Sendereihe abwechselnd

produziert, wobei die Constantin den deutlich höheren Anteil hatte.

Falls Sie weitere Infos benötigen, können Sie mich gerne telefonisch kontaktieren.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Amslgruber

Prisma Entertainment Production

A Division of Clasart Film u. Fernsehproduktions GmbH

Wolfgang Amslgruber

Geschäftsführung

Buttermelcherstr.11 / RGB

80469 München

Germany

TEL +49 (0) 89 649 80 111

FAX +49 (0) 89 649 80 110

[amslgruber@prismafilm.de](mailto:amslgruber@prismafilm.de)

[www.prismafilm.de](http://www.prismafilm.de)

Prisma Entertainment Production

A division of Clasart Film- u. Fernsehproduktions GmbH

Amtsgericht München – HRB 52122

Geschäftsführer: Dr. Herbert Kloiber, Wolfgang Amslgruber